Kattowitzer Zeitung

Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft / Ober[illegible] ...eisblatt

Bezugspreis: Für Zustellung durch Boten und bei Abholung monatlich 4.— zł.; bei Postzustellung 0.39 zł. Zuschlag. Postscheck-Konto: Katowice (P. K. O.) Nr. 300035, Breslau Nr. 4220 Verlag: Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Spółka Akcyjna, Katowice, ulica 3-go Maja Nr. 12

Hauptgeschäftsstelle: Katowice, 3-go Maja 12. Telefon 30971. **Geschäftsstellen:** Chorzow, Gimn. [illegible] Telefon 40483. Rybnik, Sobieskiego 5, Telefon 1116. Siemianowice, Bytomska 1, Telefon 23201. N[illegible] Pszczyńska 9. Pszczyna, Rynek 16. Bielsko, Wzgórze 21, Telefon 2970 und Alois Springer, 3 Maja. **Für Deutschland:** Fa. Robert Gohl, Zigarrengeschäft, Beuthen OS., Kaiser-Franz-Josef-Platz 4, Telefon 4703

Eingriffe von Behörden, Streik oder sonstige Störungen durch höhere Gewalt begründen keinerlei Ansprüche auf Rückerstattung bezw. auf Ablehnung der Zahlung des Bezugspreises oder der Insertionsgebühren

Anzeigenpreis: Die 10-gespaltene mm-Zeile im Anzeigenteil 0.20 zł., die 3-gespaltene mm-Zeile im Textteil 1.20 zł. Für Deutsch-Oberschlesien 10 bezw. 60 Pfg.; sonstiges Ausland: 15 Pfg. bezw. 80 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmten Nummern oder bei Bestellung durch Fernruf

Nr. 265 ❖ ❖ Jahrgang 67 — Einzelpreis 30 Groschen, in Deutschland 15 Pfg. — Sonnabend, 16. u. Sonntag, 17. Novbr. 1935

Heute Sonderausgabe: „Alte Handelsplätze in Oberschlesien"

Ein 2-Milliarden-Haushalt beschlossen

Fünf weitere Notverordnungen verabschiedet — Die Erhöhung der Einkommensteuer vollzogen

Der Ministerrat hat gestern nachmittag in einer mehrstündigen Sitzung fünf neue Notverordnungen beschlossen, die in den nächsten Tagen vom Staatspräsidenten verkündet und in Kraft gesetzt werden sollen. Sie betreffen die Erhöhung der bisherigen Einkommensteuersätze, die Herabsetzung der Ruhegehälter der Staatsbeamten und Berufsmilitärs, die Herabsetzung der Invalidenrenten, die Erhebung von Zinsen für Steuerrückstände und schließlich die Unterstützung der ehemaligen politischen Gefangenen aus der Zeit der Unabhängigkeitskämpfe.

Der Ministerrat hat außerdem nach längerer Beratung den Voranschlag des Staatshaushalts für 1936/37 beschlossen, der mit einer Gesamtsumme von 2150 Millionen Zloty abschließen soll. Diese Summe ist deswegen höher als die des Voranschlags für das laufende Haushaltsjahr, weil in den Staatshaushalt wieder die meisten autonomen Fonds aufgenommen worden sind.

Der Ministerrat beschloß ferner den Entwurf des Dekrets über die Verhängung der Kreditsperre gegen Italien, die bereits gestern angekündigt wurde. Da die Sitzung erst am späten Abend beendet wurde, liegen genauere Angaben über die neu beschlossenen Notverordnungen noch nicht vor. Die „PAT" wird erst heute mittag ausführlich darüber berichten.

Im gestrigen „Dziennik Ustaw" wurden die bereits früher von der Regierung beschlossenen fünf Notverordnungen verkündet. Der Wortlaut der Verordnungen entspricht genau den vorausgegangenen Ankündigungen. Der Herr Staatspräsident stattete gestern kurz vor der Sitzung des Ministerrates dem Ministerpräsidenten Sciatkowski in dessen Privatwohnung einen Besuch ab.

Unnachgiebige Haltung gegenüber Prag

In der Form einer Prager Meldung wird durch die polnische Presse erst heute morgen der Oeffentlichkeit bekannt gegeben, daß die Tschechoslowakei bereits am 30. Oktober an die polnische Regierung in der Angelegenheit des Teschener Schlesiens eine Note gerichtet hat. Wie wir bereits gestern berichteten, hat die tschechoslowakisch Regierung Verhandlungen zum Zweck einer Bereinigung des Teschener Konflikts entweder unmittelbar oder über den Völkerbund vorgeschlagen. Die polnische Regierung wird auf diese Note voraussichtlich in einigen Tagen antworten.

Großes Aufsehen erregt heute ein Artikel der „Gazeta Polska", der sich mit dem Problem der polnischen Minderheit in Tschechisch-Schlesien beschäftigt und noch einmal alle Klagen dieser Minderheit aufzählt. Der Artikel des offiziösen Blattes läßt voraussehen, daß die polnische Antwort auf die tschechische Note negativ ausfallen wird. Die „Gazeta Polska" erklärt, daß die tschechischen Verhandlungsvorschläge unberechtigt seien, da weiter gar kein Streit zwischen Polen und der Tschechoslowakei, sondern einzig und allein eine einseitige Verletzung des Abkommens vom 23. April 1925 durch die Tschechoslowakei vorliege. Die Tschechoslowakei versuche offensichtlich, die ganze Angelegenheit hinauszuschieben und im Unklaren zu lassen und dabei die Verpflichtungen, die sie übernommen habe, abzuschwächen. Die ganze Angelegenheit sei sehr einfach. Polen verlange nicht mehr, als daß die Tschechoslowakei das Abkommen vom 23. April 1925 seinem Sinn und Inhalt nach restlos erfüllt und Polen gegenüber guten Willen zeigt.

Montag Inkraftsetzung der Sühnebeschlüsse III und IV

Das Finanzministerium hat gestern im Dziennik Ustaw die Verordnung veröffentlichen lassen, durch die die Genfer Sühnebeschlüsse III und IV förmlich zum 18. November in Kraft gesetzt werden. Die Verordnung verbietet von diesem Tage ab die Einfuhr sämtlicher Waren aus Italien und italienischen Besitzungen mit Ausnahme von Edelmetallen, Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, Karten, Noten, dem Motorschiff „Batory" und den Kraftwagenteilen der Fiat-Werke für die staatlichen Ingenieurwerke. Außerdem dürften noch Waren aus Italien, für die der polnische Abnehmer den Gegenwert spätestens am 19. Oktober voll bezahlt hatte, weiterhin eingeführt werden. Gleichzeitig wird die Ausfuhr einer ganzen Reihe von Waren in der Auswahl der Genfer Sühnebeschlüsse nach Italien verboten, darunter insbesondere von Metallen und Gummiwaren sowie von Zugtieren. Die Kontrolle darüber ob eine Ware aus Italien kommt oder nach Italien bestimmt ist, soll auf Grund der Frachtdokumente vorgenommen werden, doch darf in Zweifelsfällen auch die Vorlage der Handelsdokumente verlangt werden. Die Verordnung tritt am 18. November für das gesamte Staatsgebiet in Kraft.

Judenfeindliche Boykottaufrufe in Warschau

Die Krawalle in der Lemberger Universität halten an.

An der Lemberger Universität wiederholten sich gestern Zusammenstöße zwischen polnischen und jüdischen Studenten. Nach jüdischen Blättern sind erneut 20 jüdische Studenten schwer verprügelt worden. Auch auf verschiedenen Lemberger Straßen sollen Juden von Nationaldemokraten angefallen und geschlagen worden sein.

In Warschau sind die Juden durch zahlreiche Flugblätter, die gestern besonders in den südlichen Stadtteilen verteilt wurden, und die zum Boykott der jüdischen Geschäfte auffordern, sehr beunruhigt worden. In der Nacht zu heute wurden in zahlreichen Warschauer Straßen antijüdische Aufschriften an die Häuserwände und auf das Straßenpflaster gemalt.

Ramsay MacDonald im Wahlkampf unterlegen

421 Sitze für die Nationale Regierung, 179 für die Opposition

Heute, um 1 Uhr früh MEZ, standen noch 15 Wahlergebnisse aus. Der Stand der Parteien war wie folgt: Konservative 380 (im alten Parlament 460), nationale Liberale 31 (38), nationale Arbeiterpartei 8 (13), Nationale 2 (3), insgesamt für die Regierung 421 (514).

Opposition: Arbeiterpartei 153 (57), Oppositionsliberale 16 (30), unabhängige Liberale 4 (4), unabhängige Arbeiterpartei 4 (3), Unabhängige 1 (5), Kommunisten 1 (0), insgesamt für die Opposition 179 (99).

Die Regierungsmehrheit beträgt also 242. Für die Regierung wurden insgesamt 11 581 163 Stimmen abgegeben, für die Opposition 9 878 404.

Eines der bemerkenswertesten Wahlergebnisse ist die Niederlage des Präsidenten des Geheimen Staatsrates und früheren Ministerpräsidenten Ramsay MacDonald, der nur 17 800 Stimmen erzielte, während sein arbeiterparteilicher Gegenkandidat rund 38 000 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Auch der Kolonialminister Malcolm MacDonald steckte eine Niederlage ein. Er ist der erste Kabinettsminister, der bei diesen Wahlen nicht erfolgreich war. Dagegen gelang es dem Innenminister Sir John Simon mit einer allerdings nur sehr knappen Mehrheit von 647 Stimmen ins Unterhaus zurückzukehren. Der Völkerbundsminister Eden erzielte mit 35 000 gegen 10 000 Stimmen die beachtliche Mehrheit von rund 25 000 Stimmen. Auch Winston Churchill wurde wiedergewählt (20 000 Stimmen Mehrheit), desgleichen Lloyd George, der seine Mehrheit von 5000 auf 9000 Stimmen erhöhen konnte. Der unabhängige Arbeiterparteiler James Marton verdoppelte die bei der letzten Wahl erzielte Mehrheit. Der kommunistische Führer Pollitt wurde in Rhondda von dem konservativen Kandidaten besiegt.

Ramsay MacDonald hat seinen Wahlkreis Seaham in Schottland bereits verlassen und ist am Freitag Morgen in London angekommen. Bei seiner Ankunft erklärte er, er sei ein verbrauchter Mann. „Ich möchte schlafen und immer noch mehr schlafen. Meine Energie ist völlig verbraucht."

Bei der Bekanntgabe des Ergebnisses im Wahlkreis Seaham, wo der oppositionelle Arbeiterparteiler Shinwell seinen früheren Parteigenossen Ramsey Macdonald schlagen konnte, brach unter den Anhängern des Siegers eine so große Begeisterung aus, daß es geraume Zeit dauerte, ehe der Wahlbeamte die Ruhe wieder herstellen konnte. Die hauptsächlich aus Bergarbeitern und deren Frauen bestehende Menschenmenge jubelte in wilder Begeisterung und sang das Lied von der Roten Flagge. Macdonald erklärte auf die Frage eines Pressevertreters, daß seine Niederlage ihn keineswegs überrascht habe. Im Wahlkreis Seaham sei die Frage der Bergarbeiterlöhne zu einem politischen Problem gemacht worden.

Auch Lloyd George hält das Gesamtergebnis nicht für eine Ueberraschung, wenn man die Umstände bedenke, unter denen die Wahlen durchgeführt worden seien.

Ministerpräsident Baldwin bezeichnet das Ergebnis als hervorragend. Die Wählerschaft habe der nationalen Regierung erneut das Vertrauen ausgesprochen und sie beauftragt, die Arbeit für den nationalen Wiederaufbau und den Weltfrieden fortzusetzen. Die Regierung werde alles tun, um in den kommenden Jahren das Vertrauen des Landes zu rechtfertigen.

Die Nachprüfung des Wahlergebnisses im Falle des Landwirtschaftsministers Elliot hat ergeben, daß Elliot nicht eine Mehrheit von zwei Stimmen, sondern von 149 Stimmen erhalten hat..

Französische Frontkämpfer in Warschau zu Gast

Gestern nachmittag ist in Warschau die Abordnung der französischen Frontkämpferverbände eingetroffen, die auf Einladung von General Gorecki an der morgigen Tagung der Föderation der Verbände der polnischen Vaterlandsverteidiger teilnimmt. Die Abordnung, die unter Führung des Präsidenten des Verbandes der Frontkämpferorganisationen der früheren Alliierten, Desbones steht, wurde auf dem Warschauer Hauptbahnhof mit großen Ehrenbezeugungen empfangen.

Die Not mahnt zur Tat

H. W. **Kattowitz**, 16. November.

Das Deutschtum Oberschlesiens steht im Kampf gegen die Winternot. Dieser Kampf ist schwer, und es ist tragisch, daß die Front, die ihn führen will, nicht einheitlich und geschlossen ist. Der Widersinn des Streites unter den politischen Richtungen des Deutschtums konnte keinen schlimmeren Ausdruck erfahren als durch das Zersplittern dieser Kräfte. Gibt es eine klarere Aufgabe als die, alle Energien zu vereinen, wenn auf der anderen Seite das Massenelend deutscher Menschen steht! Beide Winterhilfswerke haben viel schwere Not zu bekämpfen, beide stehen dem gleichen Schicksal der großen Mehrheit unserer Volksgruppe gegenüber, das sie im Grunde über alle gegnerischen Lager hinweg zu einer einzigen Notgemeinschaft stempelt. Wenn es jemals notwendig gewesen ist, dem Streite der Parteien zu steuern, dann ist diese Zeit jetzt gekommen. Beide Seiten haben sich vor Augen zu halten, daß sie doch einem Ziele zustreben, und die verantwortungsbewußten Kräfte kann nur der eine Wunsch beseelen, daß den beiden Aktionen ein großer Erfolg zuteil werden möge. Nachdem das einheitliche Winterhilfswerk aller Deutschen unserer Heimat nicht zustande kommen konnte, hat ein stiller Wettbewerb der Leistungen nunmehr seinen Sinn. Aber nicht einen Augenblick darf dabei der Geist des politischen Kampfes der Parteien zum Durchbruch kommen, der die Niederlage der anderen Seite und die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen anstrebt. Eine solche Erfolglosigkeit auf dem Gebiete der Nothilfe würde nichts anderes bedeuten als Ohnmacht gegenüber dem Elend derer, denen zu helfen das Gebot der Stunde ist.

Wir Deutsche sind trotz unserer schwachen wirtschaftlichen Kräfte auf uns selbst gestellt. Die Masse unserer Volksgruppe weiß, daß sie einem neuen Notwinter entgegen geht, denn die Opfer der Volksgenossen und die Almosen der öffentlichen Fürsorge werden nicht ausreichen, die Menschen so zu versorgen, als wären sie auf ihrer Hände Arbeit gestellt. Bei allen verzweifelten Anstrengungen, die in unseren eigenen Reihen unternommen werden, ist es uns allein doch nicht möglich, des Problems der deutschen Massennot in Oberschlesien Herr zu werden. Das Deutschtum braucht Arbeit, um soviel Brot zu haben, daß es satt wird. Es spricht für den Wert unserer Volksgruppe als Bürger des polnischen Staates, daß sie nichts so dringend fordert, wie die Möglichkeit, sich endlich wieder selbst ernähren, endlich wieder wirken und schaffen zu können. Wenn in der letzten Zeit die Vertreter des Deutschtums bei den hohen Regierungsstellen in Warschau weilten, dann wurde dort immer nur der eine einzige Appell laut: Verringert die erschreckende Zahl der Erwerbslosen in unseren Reihen, beteiligt sie an dem Schaffen ihrer Heimat, gebt ihnen ein Recht, das ihnen nicht weniger zusteht als den anderen, die heute in Oberschlesien ihre Hände regen dürfen!

Immer wieder sind dann den Sprechern des Deutschtums von den Vertretern der Regierung Zusicherungen gemacht worden, die neue Hoffnung aufkommen ließen. Als ein Beauftragter unserer Volksgruppe um eine Stellungnahme zu der großen deutschen Denkschrift, jenem erschütternden Dokument des Massenelends deutscher Menschen, ersuchte, da wurde ihm eine wohlwollende Prüfung nach den Wahlen zugesagt. Im Arbeitsministerium wurde vor vielen Monaten den Abgesandten der deutschen Gewerkschaften versprochen, daß die Regierung die deutschen Klagen in Oberschlesien an Ort und Stelle überprüfen würde. Und als schließlich dieselben Männer beim Hauptarbeitsinspektor weilten und auf das unerhörte Unrecht der Massenentlassungen deutscher Industriebeamten auf dem Wege der angeblichen „Reorganisation" hinwiesen, da sprach der hohe Vertreter des Staates, dem die Ueberwachung des Arbeitsschutzes im ganzen Lande obliegt, Worte, die in unseren Reihen wieder etwas Zuversicht weckten. Er sagte den Sprechern der deutschen Gewerkschaften, daß er das Vorgehen der oberschlesischen Industrie verurteile, mit dieser lügenhaften Begründung Hunderte und Tausende fleißiger Arbeiter rechtlos zu machen. Sollen diese Worte eine platonische Erklärung bleiben, die zu nichts verpflichtet? Wenn ein Mann der Regierung ein solches Unrecht erkennt, dann gebietet es das Interesse des Staates, daß solchen Mißständen abgeholfen wird. Wir erkennen dankbar jede Stimme der Einsicht an, die von maßgeblicher Stelle laut wird, aber die Lage der großen Masse unserer deutschen Bevölkerung ist so verzweifelt, daß wir mehr fordern müssen als Erklärungen und gute Worte. Das Elend der Menschen, die pflichttreue Bürger Polens sind, verlangt endlich Taten. Von den Tausenden unserer brotlos gewordenen Arbeiter und Angestellten, deren Plätze in Werk und Kontor von Menschen aus anderen Landesteilen eingenommen wurden, muß wenigstens ein Teil wieder in die Rechte eingesetzt werden, die ihnen als Angehörigen des Staates, als arbeitswilligen Menschen und als Söhnen dieses Landes zustehen.

Während wir auf die Hilfe des Staates also immer noch vergeblich warten, hat sich das Deutschtum in Posen und Pommerellen entschlossen, den notleidenden Volksgenossen in Oberschlesien beizustehen. Schon in den Sommermonaten haben auf deutschen Bauernhöfen dieses Gebietes viele Kinder aus dem Industriegebiet gastliche Aufnahme und Pflege gefunden, und nun wird dort ein neues großes Werk der tätigen Hilfe in Angriff genommen. Auch in Posen und Pomerellen ist der Streit der Parteien noch nicht zur Ruhe gekommen, aber zur Bekämpfung der

Planvolles Kulturschaffen im Reich

Dr. Goebbels berichtet über die Arbeit der Reichskulturkammer — Der Reichskulturverband berufen

In einem großartigen äußeren Rahmen hielt gestern die Reichskulturkammer in der Berliner Philharmonie in Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers ihre dritte Jahreskundgebung ab. Der große Saal der Philharmonie trug wundervollen Schmuck und über der Rückwand stand in großen Lettern der Spruch, der der Leitsatz der Reichskulturkammer ist: „Ehret Eure deutschen Meister!". Festfanfaren leiteten die Kundgebung ein, und hierauf sprach Friedrich Kayßler den Prolog. Nach der „Einleitung und Passacaglia" von Karl Hoyer, gespielt vom Philharmonischen Orchester, trat der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels ans Rednerpult.

Der Minister betonte einleitend, daß

der organisatorische Ausbau der Reichskulturkammer

nun beendet sei. Dr. Goebbels zeichnete in großen Strichen die Schwierigkeiten, die zu überwältigen waren und zeigte dann die Leistungen dieses einzigartigen Instituts auf. Der Minister betonte, daß den aus dem deutschen Kulturleben ausgeschiedenen Juden in großzügiger Weise Möglichkeiten zur Pflege ihres kulturellen Eigenlebens gegeben worden seien. Erwähnung fanden dann die Maßnahmen, die zur Förderung des Nachwuchses in der Kunst, zur Durchsetzung nationalsozialistischer Jugend in der Kulturführung, zur Anregung zum künstlerischen Schaffen auf allen Gebieten, zum Aussetzen von hohen Preisen, Aufgabenstellung und künstlerischen Ausschreibungen getroffen worden seien.

Aus der Arbeit der Einzelkammern führte Dr. Goebbels eine Reihe eindrucksvoller Zahlen und Daten an. Aus der

Reichskammer der bildenden Künste

seien die Architekten in hervorragender Weise bei der Planung von bäuerlichen Siedlungen, bei Wohnungsbauten der Wehrmacht, Fliegerlagern und Volkswohnungsbauten, die Gartengestalter bei der Anlage von Militärflugplätzen und Reichsautobahnen herangezogen worden. Bei allen Bauvorhaben der öffentlichen Hand wurden für die Zwecke der bildenden Kunst bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt. Der Präsident der

Reichspressekammer

habe durch die Durchführung seiner Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit der Presse alle von außen her an die Presse getragenen Einflüsse unterbunden. Der Dienst an der Volksgemeinschaft sei nunmehr einziger Zweck, der deutschen Presse. Durch die Anordnung über Schließung von Zeitungsverlagen wurden die ungesunden Wettbewerbsverhältnisse beseitigt. Das Ergebnis konnte der Minister wie folgt aufzeigen: „Die Gesamtdruckauflage der deutschen Zeitungen ist von 18,7 Millionen im ersten Quartal 1934 auf 19 Millionen im ersten Quartal 1935 gestiegen. Die Auflagensteigerung bei den 1500 bedeutendsten Zeitschriften betrug 9 Prozent gegenüber 1934. Die Gesamtauflage der Rundfunkpresse stieg in einem Jahre von 3¼ Millionen auf 4¼ Millionen". Zur Schulung des Schriftleiternachwuchses seien bereits zwei Lehrgänge in der neu gegründeten Reichspresseschule durchgeführt worden. Das soziale Kernwerk der Reichspressekammer sei die Versorgungsanstalt der deutschen Presse. Hier seien im Jahre 1934 2.24 Millionen und im ersten Halbjahr 1935 1,16 Millionen Reichsmark aufgebracht worden. Für die

Reichsschrifttumskammer

seien Literaturpreise von insgesamt 250 000 Mark pro Jahr vom Reiche, von den Ländern, Kommunen und Privaten zur Verfügung gestellt worden. Daneben stünden noch direkte Beihilfen an notleidende Schriftsteller in Höhe von 100 000 Mark. Zur unmittelbaren Werbung und Förderung des Schrifttums seien 500 000 Mark ausgegeben worden. Die

Reichsmusikkammer

habe bis Mitte Juni 1935 in 21 Städten mit insgesamt 150 Einzelveranstaltungen und mit einer Besucherzahl von nahezu 200 000 die Bach-Händel-Schütz-Feiern begangen. Zahllose Stipendien seien an mittellose Musikstudierende vermittelt, unbekannte, junge Solisten durch Konzertveranstaltungen herausgestellt, wertvolle Kompositionen durch Druckkostenzuschüsse gefördert worden. Insgesamt seien im Jahre 1935 für Förderungszwecke der deutschen Musik über 600 000 Mark verausgabt worden. Die

Reichsrundfunkkammer

habe in großen Zyklen Beethoven, Wagner, Mozart, Schiller und Chamberlain der Millionenhörerschaft des deutschen Rundfunks nahegeführt. Besonders die Förderung junger, unbekannter Dichter und Komponisten habe sich der deutsche Rundfunk angelegen sein lassen. Durch Veranstaltung von Rundfunksprecherwettbewerben und Volkssendungen seien dem Rundfunk neue Kräfte zugeführt worden. „Der Niggertanz", so stellte Dr. Goebbels fest, „wurde für den gesamten deutschen Rundfunk verboten, dafür aber erfuhr die deutsche Tanzmusik besondere Pflege. Die Hörerzahl wuchs seit der Machtübernahme von 4,2 Millionen auf 6,8 Millionen. Das Ansteigen der Besucherzahl der Rundfunkausstellungen von 971 000 im Jahre 1932 auf 1 888 000 im Jahre 1935 zeigt die wachsende Volkstümlichkeit des nationalsozialistischen Rundfunks. Auch der Film habe durch die Arbeit der

Reichsfilmkammer

seine Basis im Volke verbreitert. Die deutschen Wochenschauen seien durch planvolle Einwirkungen künstlerisch, kulturell und staatspolitisch umgestaltet worden. Das Reichsfilmarchiv sei gegründet worden und in den Dienst lebendiger filmischer Schulung und Forschung getreten. Unter deutscher Führung und in Auswirkung des internationalen Filmkongresses in Berlin sei eine internationale Filmkammer nach deutschem Muster gegründet und ein Deutscher zu ihrem Präsidenten erwählt worden. Die Besucherzahl der Lichtspieltheater sei entgegen allen gegnerischen Prophezeiungen im letzten Jahre wiederum um 10 v. H. gestiegen. Die soziale Lage der Filmschaffenden habe durch neue Tarife verbessert werden können. Dem deutschen Film insgesamt seien in diesem Jahre bereits 800 neue Darsteller, 20 neue Regisseure und 220 sonstige künstlerische Kräfte zugeführt worden. Der tatkräftigen Arbeit der

Reichstheaterkammer

endlich sei es gelungen, auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl von Theatern neu zu eröffnen. Während in Berlin bei der Machtübernahme nur noch die staatlichen Theater spielten und selbst diese vor dem Ruin standen, würden heute fast alle Berliner Theater wieder bespielt und erfreuten sich stets wachsender Besucherzahlen. Zur Zeit seien in Deutschland 181 stehende Theater, 26 Wanderbühnen, 20 Gastspielunternehmen und 81 reisende Kleinbühnen in Tätigkeit.

Nachdem der Minister die Grundsätze erörtert hatte, nach denen die Mitglieder dieses für die planvolle Entwicklung des deutschen Kulturlebens die letzte Verantwortung tragenden Senats ausgewählt wurden, und nach einem ehrenden Gedenken des vor kurzem verstorbenen ersten Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger, verlas er die Namen der in den Reichskultursenat berufenen Senatoren, um dann kurz einige der aktuellen und grundsätzlichen Fragen zu streifen, mit denen sich der Reichskultursenat zu befassen haben wird.

Dr. Goebbels führte dabei unter anderem aus, daß es nicht möglich sei, den Eintritt in die Reichskulturkammer im einzelnen von einem Befähigungsnachweis abhängig zu machen. Das kulturschöpferische Schaffen der Organisationen der NSDAP verdienten besondere Pflege und Beachtung. Weiter betonte der Minister, daß die Freiheit des künstlerischen Schaffens auch im neuen Staate gewährleistet sei. Sie bewege sich im scharf abgegrenzten Bezirk der nationalen Notwendigkeit und Verantwortung. Der Minister kündigte weiter an, daß es an der Zeit sei, gegen Mystizismen Stellung zu nehmen, die nur geeignet seien, die öffentliche Meinung zu verwirren. Weiter müßten der Verkitschung der Feiern und Feste ein Damm entgegengesetzt werden.

Nach der Rede des Ministers klang die Kundgebung aus mit Beethovens „Eroica".

---

großen Not in unserer Volksgruppe hat sich das dortige Deutschtum doch zu einem einzigen Winterhilfswerk zusammengefunden. Durch die Vereinigung der Kräfte ist die Aussicht auf Erfolg von vornherein größer, und auch dem zersplitterten Deutschtum in Oberschlesien soll das zugute kommen, was dort durch einmütiges Zusammenstehen im Angriff auf die Winternot geleistet wird. Wenn wir nun Zeugen einer völkischen Solidarität werden, die über die Grenzen der Teilgebiete hinweggeht, dann erscheint die Geisteshaltung, die eine solche Solidarität im engen Lebenskreise unseres oberschlesischen Deutschtums unmöglich gemacht, umso kleinlicher und erbärmlicher. Der Dank, den wir den Volksgenossen in Polen und Pommerellen schuldig sind, werden wir am besten abstatten, wenn wir in der Zukunft ihrem Beispiel im Kampf gegen Hunger und Kälte folgen.

Britische Vorstellungen in Kowno

Ergebnislose Aussprache über die Bildung des Direktoriums.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die britische Regierung behalte in ihrer Eigenschaft als Signatarmacht des Memelstatuts die Lage sorgfältig im Auge. Die britische Regierung werde darauf bestehen, daß die Satzungen des Memelstatuts sorgfältige Beachtung finden. Gegenwärtig würden Vorstellungen deswegen bei der litauischen Regierung erhoben.

Der Gouverneur des Memelgebietes empfing am Freitag kurz nach 12 Uhr das Präsidium des Memelländischen Landtages zu einer Rücksprache über die Bildung des Direktoriums. Die Unterredung dauerte fast volle drei Stunden. Sie führte zu keinem Ergebnis. Vom Gouverneur sind auch keine neuen Vorschläge gemacht worden. Vor allem ist die Frage nach der Person des Direktoriums-Präsidenten nicht weiter behandelt worden.

Empfang beim Berliner Botschafter Italiens

Der italienische Botschafter und Frau Attolico gaben am Donnerstag nachmittag ihren ersten Empfang, zu dem das gesamte diplomatische Korps erschienen war. Unter den sehr zahlreichen Gästen bemerkte man die Reichsminister Göring, von Neurath, von Blomberg, Dr. Schacht, Dr. Gürtner, Dr. Frank, Reichsleiter Rosenberg, Botschafter von Ribbentrop, Stabschef Lutze und die meisten Staatssekretäre. Weiterhin hatten sich zahlreiche Vertreter von Staat und Partei eingefunden.

Die Ausführungsverordnungen zu den Nürnberger Gesetzen

Das Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 125 vom 14. November 1935 veröffentlicht die Erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz und die Erste Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Beide Verordnngen tragen das Datum des 14. November 1935. Der Wortlaut der Verordnungen ist folgender:

Erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935.

Auf Grund des § 3 des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1146) wird folgendes verordnet:

§ 1.

1. Bis zum Erlaß weiterer Vorschriften über den Reichsbürgerbrief gelten vorläufig als Reichsbürger die Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes, die beim Inkrafttreten des Reichsbürgergesetzes das Reichstagswahlrecht besessen haben oder denen der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers das vorläufige Reichsbürgerrecht verleiht.

2. Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers das vorläufige Reichsbürgerrecht entziehen.

§ 2.

1. Die Vorschriften des § 1 gelten auch für die Staatsgehörigen jüdischer Mischlinge.

2. Jüdischer Mischling ist, wer von einem oder zwei der Rasse nach volljüdischen Großelternteilen abstammt, sofern er nicht nach § 5 Abs. 2 als Jude gilt. Als volljüdisch gilt ein Großelternteil ohne weiteres, wenn er der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat.

§ 3.

Nur der Reichsbürger kann als Träger der vollen politischen Rechte das Stimmrecht in politischen Angelegenheiten ausüben und ein öffentliches Amt bekleiden. Der Reichsminister des Innern oder die von ihm ermächtigte Stelle kann für die Uebergangszeit Ausnahmen für die Zulassung zu öffentlichen Aemtern gestatten. Die Angelegenheiten der Religionsgesellschaften werden nicht berührt.

§ 4.

1. Ein Jude kann nicht Reichsbürger sein. Ihm steht ein Stimmrecht in politischen Angelegenheiten nicht zu; er kann ein öffentliches Amt nicht bekleiden.

2. Jüdische Beamte treten mit Ablauf des 31. Dezember 1935 in den Ruhestand. Wenn diese Beamten im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben, erhalten sie bis zur Erreichung der Altersgrenze als Ruhegehalt die vollen zuletzt bezogenen ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge; sie steigen jedoch nicht in Dienstaltersstufen auf.

Nach Erreichung der Altersgrenze wird ihr Ruhegehalt nach den letzten ruhegehaltsfähigen Dienstbezügen neu berechnet.

3. Die Angelegenheiten der Religionsgesellschaften werden nicht berührt.

4. Das Dienstverhältnis der Lehrer an öffentlichen jüdischen Schulen bleibt bis zur Neuregelung des jüdischen Schulwesens unberührt.

§ 5.

1. Jude ist, wer von mindestens drei der Rasse nach volljüdischen Großeltern abstammt. § 2 Abs. 2 Satz 2 findet Anwendung.

2. Als Jude gilt auch der von zwei volljüdischen Großeltern abstammende staatsangehörige jüdische Mischling,

a) der beim Erlaß des Gesetzes der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat oder danach in sie aufgenommen wird,

b) der beim Erlaß des Gesetzes mit einem Juden verheiratet war oder sich danach mit einem solchen verheiratet,

c) der aus einer Ehe mit einem Juden im Sinne des Absatzes 1 stammt, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 (Reichsgesetzblatt I, S. 1146) geschlossen ist,

d) der aus dem außerehelichen Verkehr mit einem Juden im Sinne des Abs. 1 stammt und nach dem 31. Juli 1936 außerehelich geboren wird.

§ 6.

1. Soweit in Reichsgesetzen oder in Anordnungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Gliederungen Anforderungen an die Reinheit des Blutes gestellt werden, die über § 5 hinausgehen, bleiben sie unberührt.

2. Sonstige Anforderungen an die Reinheit des Blutes, die über § 5 hinausgehen, dürfen nur mit Zustimmung des Reichsministers des Innern und des Stellvertreters des Führers gestellt werden. Soweit Anforderungen dieser Art bereits bestehen, fallen sie am 1. Januar 1936 weg, wenn sie nicht von dem Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers zugelassen werden. Der Antrag auf Zulassung ist beim Reichsminister des Innern zu stellen.

§ 7.

Der Führer und Reichskanzler kann Befreiungen von den Vorschriften der Ausführungsverordnungen erteilen.

Berlin, den 14. November 1935.

Der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler
Der Reichsminister des Innern
Frick
Der Stellvertreter des Führers
R. Heß
Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

Erste Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 14. November 1935.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 1146) wird folgendes verordnet:

§ 1.

1. Staatsangehörige sind die deutschen Staatsangehörigen im Sinne des Reichsbürgergesetzes.

2. Wer jüdischer Mischling ist, bestimmt § 2 Abs. 2 der Ersten Verordnung 14. November 1935 zum Reichsbürgergesetz (Reichsgesetzblatt I S. 1333).

3. Wer Jude ist, bestimmt § 5 der gleichen Verordnung.

§ 2.

Zu den nach § 1 des Gesetzes verbotenen Eheschließungen gehören auch die Eheschließungen zwischen Juden und staatsangehörigen jüdischen Mischlingen, die nur einen volljüdischen Großelternteil haben.

§ 3.

1. Staatsangehörige jüdische Mischlinge mit zwei volljüdischen Großeltern bedürfen zur Eheschließung mit Staatsangehörigen oder artverwandten Blutes oder mit staatsangehörigen jüdischen Mischlingen, die nur einen volljüdischen Großelternteil haben, der Genehmigung des Reichsministers des Innern und des Stellvertreters des Führers oder der von ihnen bestimmten Stelle.

2. Bei der Entscheidung sind insbesondere zu berücksichtigen die körperlichen, seelischen und charakterlichen Eigenschaften des Antragstellers, die Dauer der Ansässigkeit seiner Familie in Deutschland, seine oder seines Vaters Teilnahme am Weltkrieg und seine sonstige Familiengeschichte.

3. Der Antrag auf Genehmigung ist bei der höheren Verwaltungsbehörde zu stellen, in deren Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.

4. Das Verfahren regelt der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers.

§ 4.

Eine Ehe soll nicht geschlossen werden zwischen staatsangehörigen jüdischen Mischlingen, die nur einen volljüdischen Großelternteil haben.

§ 5.

Die Ehehindernisse wegen jüdischen Bluteinschlages sind durch § 1 des Gesetzes und durch §§ 2 bis 4 dieser Verordnung erschöpfend geregelt.

§ 6.

Eine Ehe soll ferner nicht geschlossen werden, wenn aus ihr eine die Reinerhaltung des deutschen Blutes gefährdende Nachkommenschaft zu erwarten ist.

§ 7.

Vor der Eheschließung hat jeder Verlobte durch das Ehetauglichkeitszeugnis (§ 2 des Ehegesundheitsgesetzes vom 18. Oktober 1935 — Reichsgesetzblatt I, S. 1246) nachzuweisen, daß kein Ehehindernis im Sinne des § 6 dieser Verordnung vorliegt.

Wird das Ehetauglichkeitszeugnis versagt, so ist nur die Dienstaufsichtsbeschwerde zulässig.

§ 8.

1. Die Nichtigkeit einer entgegen dem § 1 des Gesetzes oder dem § 2 dieser Verordnung geschlossenen Ehe kann nur im Wege der Nichtigkeitsklage geltend gemacht werden.

2. Für Ehen, die entgegen den §§ 3, 4 und 6 geschlossen worden sind, treten die Folgen des § 1 und des § 5 Abs. 1 des Gesetzes nicht ein.

§ 9.

Besitzt einer der Verlobten eine fremde Staatsangehörigkeit, so ist vor einer Versagung des Aufgebotes wegen eines der im § 1 des Gesetzes oder in den §§ 2 bis 4 dieser Verordnung genannten Ehehindernisse sowie vor einer Versagung des Ehetauglichkeitszeugnisses in Fällen des § 6 die Entscheidung des Reichsministers des Innern einzuholen.

§ 10.

Eine Ehe, die vor einer deutschen Konsularbehörde geschlossen ist, gilt als im Inlande geschlossen.

§ 11.

Außerehelicher Verkehr im Sinne des § 2 des Gesetzes ist nur der Geschlechtsverkehr. Strafbar nach § 5 Abs. 2 des Gesetzes ist auch der außereheliche Verkehr zwischen Juden und staatsange-

Ins rechte Licht!

Um die reichsdeutsche Polen-Berichterstattung

Die „Polska Zachodnia" ist in ihrem Bemühen, die deutsch-polnische Verständigung zu stören, in der letzten Zeit wieder besonders rege am Werke. In einem mit ebenso tendenziöser wie ordinärer Ueberschrift auf der ersten Seite seiner Ausgabe vom 14. November groß aufgemachten Artikel beschimpfte das Blatt von neuem die reichsdeutsche Presse. Der interessierte Leser findet in der Kritik, die das immerhin mit dem Stempel der Offiziösität behaftete Organ an der deutschen Polen-Berichterstattung zu üben hat, keine genaueren Angaben, sondern ihm fällt nur eine Serie wahrhaft „starker" Ausdrücke ins Gesicht. Wenn man die Bedeutung einer „Polska Zachodnia" auch nicht besonders hoch einschätzen darf, so würde mit einer sachlich etwas mehr fundierten Kritik der Klärung doch immerhin gedient sein. Wenn wir heute an die „Polska Zachodnia" die Frage stellen würden, welche Art von Ausführungen deutscher Zeitungen sie mit ihrer Schimpferei angreifen wollte, dann würden wir bestimmt keine Auskunft erhalten. Dieses subalterne Organ hat kritiklos einen Artikel ihres wirklich mit außerordentlichem Takt und politischem Fingerspitzengefühl ausgestatteten Berliner Korrespondenten zum Abdruck gebracht, dessen rüder Ton ihr sehr geeignet erschien, in den Spalten des oberschlesischen Sanacjaorgans ganz groß aufgemacht zu werden. Der deutschen Presse wird in dieser sauberen Arbeit eines natürlich anonym bleibenden Korrespondenten vorgeworfen, daß sie nur wegen eines guten Schweinebratens, der in Berlin bereits zu den Seltenheiten zähle, oder wegen einer größeren Menge Butter, die jetzt in Deutschland nur noch zu Portionen von drei Deka zu haben sei, ein so außerordentliches Interesse an der Fortsetzung der bisherigen außenpolitischen Linie Polens beweise. Auch die Befriedigung, die in der deutschen Presse über den Abschluß des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages zum Ausdruck gekommen ist, trifft in der „Polska Zachodnia" auf maßlosen Hohn. Nachdem einige gewichtige polnische Organe diesen Vertrag als für die Wirtschaft Polens sehr bedeutend gewürdigt hatten, sieht sich dieses völlig belanglose Provinzblatt veranlaßt, den Handelsvertrag als eine für Polen vollkommen unwichtige Angelegenheit hinzustellen.

Ein Blatt, das die Lage im Reiche derart verdreht darstellt, ist wirklich nicht berufen, über „Unkenntnis" und „Quatschen" der deutschen Presse bei der Darstellung der Verhältnisse in Polen zu schreiben. Zweifellos ist es nicht glücklich, daß in der letzten Zeit viele deutsche Publizisten, die sich bisher mit Polen nur ganz oberflächlich beschäftigt hatten, zu kurzen Erkundungsfahrten ins Land kamen und ihre ersten Eindrücke zu „grundlegenden" Aufsätzen verarbeiteten. Wenn sie dabei bisweilen auch oft zu Fehlurteilen gekommen sind, so spricht das doch immerhin für ein ehrliches Interesse an der politischen und wirtschaftlichen Lage in unserem Staate. Wie dieses Interesse in gewissen Kreisen selbst des Regierungslagers gewertet wird, wird der deutschen Presse nun durch die Ausführungen der „Polska Zachodnia" zu verstehen gegeben.

Eine Pant-Versammlung

Im „Deutschen in Polen" lasen wir einen Bericht, aus dem wir erfuhren, daß die Deutsche Christliche Volkspartei in Kattowitz eine Vertrauensleute-Tagung abhielt, an der „148 Männer und Frauen aus allen Orten von Teschen bis nach Lublinitz" teilnahmen. Vertrauensleute-Tagung? — Nun, man kann bei dem geringen Anhang des Dr. Pant bei einer Zusammenkunft von 148 Mann ruhig von einer Generalversammlung reden. Damit ist es den Leuten um den „Deutschen in Polen" also endlich gelungen, wieder „politisches Leben anzukurbeln", nachdem die Partei monatelang nur noch auf dem Papier ihres Organs gewirkt hatte! Man sah, so bemerkt das Blatt freudig, unter den Erschienenen „manches noch wohlbekannte Gesicht, das, dem Zuge des „neuen Geistes" folgend, lange unter uns nicht mehr gesehen wurde. Es wurde davon nicht viel Aufhebens gemacht. Wie einst wurde die dargebotene Hand gedrückt, dann nahm man Platz . . ."

Es wehte dieselbe Stimmung im Versammlungsraum, wie wenn man erst gestern auseinandergegangen wäre. Zur Herstellung dieser Stimmung waren, wie der „D. i. P." versichert, keine Blasmusik und Sprechchöre, auch keine „hysterischen Heilrufe" notwendig, denn hier saßen wahr und wahrhaftig ernste Männer und Frauen beisammen, denen Schlagworte „zu einem Ohr hinein und zum anderen wieder hinaus" gehen, während die „Wetterfahnen" und „manch andere Unbeständige" von der „Zugluft des neuen Geistes mitgenommen" wurden.

Nun, einige der Wetterfahnen und manch andere Unbeständige sind ja jetzt wieder zurückgeweht worden in den Kreis Dr. Pants, wo ihnen die Hand gedrückt wurde und sie die alte Stimmung umfloß. Wir sind überzeugt, daß diese alte Stimmung noch kräftig am Leben ist, jene Stimmung nämlich, die sich an ein paar Stammtischen aus den Druckerzeugnissen des „Deutschen in Polen" nährt, wo man mit behaglicher Freude wiederkäut, was die Herren in der Redaktion des „D. i. P." von sich geben.

Als auf dieser Tagung Dr. Pant eine Rede im Geist des „D. i. P." hielt, da erreichte diese Stimmung ihren Höhepunkt, und das Wochenblatt für christliche Politik konnte befriedigt berichten: „Diese Art der Geschichtsschreibung erzeugte in der Versammlung eine behagliche Stimmung, so sehr verschieden von der geregten Atmosphäre, zu der unsere nationalsozialistischen deutschen Volksgenossen mit den Trompeten blasen müssen". „Ein anderer Redner wußte", um dem „Deutschen in Polen" zu zitieren, „sehr feinsinnig die Stimmung weiter deutscher Kreise mit jener eines Touristen zu vergleichen, dem der schlechte Barometerstand und die Wettermeldungen des Radio am Sonnabend die Vorfreuden auf den Sonntag verdirbt. Er will dann das bevorstehende schlechte Wetter durchaus nicht wahrhaben und so sieht es heute auch in den Gemütern vieler Deutscher aus . . ." usw. usw.

Was ernste Männer und Frauen nicht alles merken, wenn vorher der Parteivorsitzende im „Pathos der Ueberzeugung" seine Hetzprüchlein geredet hat! Sie merken alles mögliche — nur eins merken sie nicht: den Geist, der stets verneint, aus dem heraus ihr Parteivorsitzender und sein Organ die kümmerliche Kraft für ihre dunkle Existenz ziehen.

Heldengedenkfeier der Reichsdeutschen Kolonie

Die Mitglieder der Reichsdeutschen Kolonie in Polnisch-Schlesien versammeln sich am Sonntag, dem 17. November, um 10 Uhr, im Saal des Hotels „Graf Reden" in Chorzow zu einer Heldengedenkfeier. Als Redner ist Gauleiter Pg. Zeberer-Berlin gewonnen worden, der seit Jahren die Reichsdeutschen im Auslande mit großem Erfolge betreut. Es ist Pflicht jedes Reichsdeutschen, pünktlich zu dieser Veranstaltung zu erscheinen. Zutritt haben nur Reichsdeutsche, die sich durch den deutschen Paß ausweisen.



Bitte-soll ich Dir helfen?

Mutter lächelt. Die beste Hilfe, die sie hat, ist Radion . . . das schafft die Arbeit allein.

RADION sam pierze!

RADION WÄSCHT ALLEIN

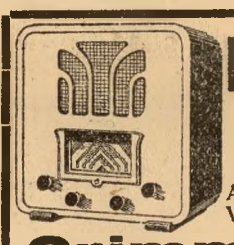
Die Likörfabrik von Chartreuse vernichtet

Die weltberühmte Brennerei von einem Erdrutsch begraben

Die bekannte französische Likörbrennerei der Mönche von Chartreuse, nach denen auch der „Grande Chartreuse" benannt ist, ist durch einen Erdrutsch zerstört worden. Die Brennerei liegt in Fourvoire in der Nähe von Grenoble am Fuße eines Berges, dessen Felsen teilweise weit über der darunterliegenden See und den Fluß hervorragen.

Am Donnerstag abend gegen 22 Uhr löste sich plötzlich ein mächtiger Felsblock und rollte auf die Brennereigebäude hinab, wobei er riesige Mengen Erde mit sich riß.

Die Mönche gaben sofort Alarm, sodaß sich alle Anwesenden in Sicherheit bringen konnten. Zwei Gebäude, in denen große Behälter untergebracht waren, wurden vollkommen zerstört. Der losgelöste Felsblock hatte jedoch eine Verlagerung des Gesteins nach sich gezogen und immer wieder rollten neue Felsen von dem Berg herunter. Gegen 4 Uhr morgens zeigte das Hauptgebäude die ersten Risse und in den frühen Morgenstunden des Freitags wurde das ganze Gebäude von einem neuen Erdrutsch vollkommen verschüttet. Truppen sind an den Unglücksort entsandt worden, da eine in unmittelbarer Nähe liegende Messerschmiede ebenfalls bedroht ist.



Radioapparate PHILIPS

nunmehr

zł. 25.— monatlich.

Auf jeden telefonischen Wunsch Gratis-Vorführung in der Wohnung des Kunden

Grimm i Kamieński

Katowice, 3. Maja 23 Telefon 324-55

Banditenüberfall auf eine mexikanische Ortschaft

Sechs Tote, zahlreiche Verwundete.

Wie der „Excelsior" aus Jalapa im Staate Vera Cruz meldet, haben bewaffnete Banditen die Ortschaft El Cedro in der Nähe von Papantla überfallen und sechs Einwohner niedergemetzelt, während viele andere, darunter auch Kinder, verwundet wurden. Die Hütten der Ortschaft wurden zum größten Teil geplündert und in Brand gesteckt. Bundestruppen haben die Verfolgung der Räuber aufgenommen.

Todesurteil gegen einen 18jährigen Mörder

Am Freitag abend verkündete das Trierer Schwurgericht nach viertägiger Verhandlung ein Todesurteil gegen den 18 Jahre alten Josef Breuer aus Gonzerath im Kreise Bernkastel wegen Mordes an seiner 74 Jahre alten Großmutter. Der Angeklagte hatte seine Großmutter auf dem Felde mit einem Spaten erschlagen und beraubt. Die Mutter des Angeklagten, die, unter der Anklage der Anstiftung zum Mord stand, wurde mangels an Beweisen freigesprochen.

Furchtbares Unglück beim Seilbahn-Bau auf den Kasprowy

Ein Arbeiter getötet, zehn schwer verletzt.

Beim Bau der Seilbahn auf den Kasprowy ereignete sich gestern abend ein furchtbares Unglück. Elf Arbeiter fuhren um 18 Uhr mit einem Transportwagen auf dem bereits fertiggestellten Teil zur mittleren Station in Myślinice. In der Nähe dieser Station bekam der Wagen plötzlich auf einer Seite Uebergewicht und kippte um. Die Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 12 Metern herab. Einer von ihnen war sofort tot, während die zehn anderen schwer verletzt wurden. Ueber die Ursache des Unglücks ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Zwei Bergleute auf Karsten-Centrum verschüttet

Ein Toter.

Amtlich wird mitgeteilt: Auf der Karsten-Centrum-Grube ging am Freitag vormittag gegen 10 Uhr ein Streb auf drei Metern Länge zu Bruch. Unter den hereinbrechenden Gesteinsmassen kam ein Bergmann zu Tode, ein zweiter Bergmann wurde teilweise verschüttet. An seiner Bergung wird gearbeitet.

Wie wir dazu erfahren, ereignete sich der schwere Unfall auf der 774-Meter-Sohle. Bei den Verschütteten handelt es sich um den Häuer Kleinert aus Beuthen und den Fördermann Jendriza aus Miechowitz, der noch am Leben ist und an dessen Bergung gearbeitet wird.

Rechtsanwalt wegen Beleidigung eines Staatsanwalts vor Gericht

Am Freitag war vor dem Landgericht in Kattowitz ein interessanter Prozeß angesetzt. Angeklagt war der Kattowitzer Rechtsanwalt Dr. Aszkenazy wegen Beleidigung und falscher Anschuldigung des Vizestaatsanwalts Dr. Mehoffer vom Kattowitzer Landgericht. Dieser Prozeß wurde jetzt nach bereits mehrfacher Vertagung beendet.

Dr. Aszkenazy wurde im Anklageakt beschuldigt, in einer besonderen Eingabe an den Vorsitzenden des Appellationsgerichtes gegen Dr. Mehoffer verschiedene Behauptungen erhoben zu haben, für die er keine Beweise erbringen könnte. Die von ihm geladenen Zeugen waren auch nicht in der Lage, die in der Eingabe erhobenen Behauptungen zu stützen. Der Angeklagte selbst legte vor Gericht dar, als Sachwalter seiner Klienten gehandelt zu haben, ohne daß er dabei dem Vizestaatsanwalt persönlich irgendwie zu nahe treten wollte. Er bemerkte, daß er das erste Mal während seiner 25jährigen Praxis als Advokat in einer derartigen, von ihm nicht böswillig verschuldeten Sache vor Gericht stehe und bat um Freispruch. Das Gericht verurteilte Dr. Aszkenazy jedoch zu vier Monaten Arrest, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für drei Jahre. Gegen dieses Strafausmaß legte der Verurteilte sofort Berufung ein. u.

Das Urteil im Chorzelski-Prozeß

Das Kattowitzer Appellationsgericht fällte am Freitag das Urteil gegen Rechtsanwalt Dr. Bogdan Chorzelski und Kaufmann Heinrich Levkowitz. In der 1. Instanz war Dr. Chorzelski wegen — wie es in der Begründung hieß — Schädigung des Staatsschatzes durch Ausschaltung der Käufer und Fälschung des Versteigerungsprotokolls beim Holzkauf in Kobier zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten und 5000 Zloty Geldstrafe verurteilt worden. Außerdem war er wegen des zweiten Punktes der Anklage, der ihm Beleidigung des Wojewoden und Untersuchungsrichters vorgeworfen hatte, freigesprochen worden. Rechtsanwalt Chorzelski hatte nämlich aus der Untersuchungshaft ein Schreiben an einen Bekannten in Warschau gerichtet, das beschlagnahmt wurde, da die Untersuchungsbehörde darin eine Beleidigung Dr. Grazynskis und des Untersuchungsrichters erblickte.

Das Appellationsgericht verurteilte Dr. Chorzelski zu neun Monaten Arrest und 500 Zloty Geldstrafe wegen Ausschaltung der Käufer bei den Versteigerungen und zu weiteren 500 Zloty wegen des Briefes. Eine Bewährungsfrist wurde zugebilligt und zwar für drei Jahre.

Gegen den zweiten Angeklagten, Kaufmann Levkowitz, der in der 1. Instanz drei Monate Arrest und 100 Zloty Geldstrafe erhalten hatte, wurde das Strafausmaß bestätigt. u.

Die Todesurteile gegen Rettig und Menzel rechtskräftig

Das Reichsgericht verwarf die von dem Angeklagten Paul Rettig aus Falkowitz (Kreis Oppeln) gegen das Urteil des Schwurgerichts Oppeln vom 23. September eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist der Beschwerdeführer wegen Mordes rechtskräftig zum Tode verurteilt und zur Aberkennung der Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Der Angeklagte hatte seinen Bruder Rochus Rettig während des Essens durch das Küchenfenster mit einem Tesching erschossen, um sich in den Besitz der Wirtschaft des Getöteten zu setzen.

Auch die von dem 33jährigen Rudolf Menzel gegen das Urteil des Oppelner Schwurgerichts vom 27. September eingelegte Revision wurde abgelehnt.

Der internationale Ein- und Ausbrecher Menzel, ein 13 Mal vorbestrafter tschechoslowakischer Staatsbürger, hatte den SA-Truppführer Florek in Oppeln, der ihn bei einem Einbruch überraschte, getötet und einen Gastwirt und einen Schmied auf der Flucht durch Schüsse bezw. Messerstiche schwer verletzt. Menzel ist wegen Mordes und Mordversuchs in zwei Fällen zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus rechtskräftig verurteilt. Gegen den Angeklagten war bereits vom Sondergericht Glatz am 13. Februar wegen gemeingefährlichen Sprengstoffverbrechens die Todesstrafe verhängt worden.

Zurückgekehrt!
Urolog Dr. med. E. MEHRER
Spezialarzt für Nieren-, Blasen- und Harnwegekrankheiten
Katowice, ul. Dworcowa 11 (neben Hotel Monopol)

Kattowitz

Schwerer Existenzkampf des Handwerks

Quartalsversammlung der Schmiede- und Schneidermeister.

Unter dem Vorsitz des Obermeisters Robert Moczny hielten die Schmiedemeister des Stadt- und Landkreises im Lokal Bräuer in Kattowitz ihre Quartalsversammlung ab. Nach Aufnahme eines neuen Mitglieds und fünf neuer Lehrlinge erstattete der Schriftführer Schendzielorz einen umfangreichen Jahresbericht. An Hand von zahlreichen Akten wurde den Mitgliedern nachgewiesen, wie der Vorstand unermüdlich bei den Behörden kämpfte, um das Los der Schmiede zu bessern. Viele dringende Forderungen sind im Laufe des vergangenen Jahres endlich erledigt worden und werden jetzt laut Verfügung der Behörden in die Tat umgesetzt. Dem Pfuschertum, den eigenen Schmiedewerkstätten der Gmeinden und Städte, der unbefugten Ausübung des Hufbeschlaggewerbes soll endlich ein Ende gemacht werden. Viel verdanken die Schmiede dabei ihrem Obermeister Moczny, der trotz seines hohen Alters sich immer noch tatkräftig für das Handwerk einsetzt. Die Versammelten dankten ihm das auch aufs Herzlichste. Bei der Wahl einzelner Mitglieder in den Vorstand wurden Herr Schramowski aus Kattowitz und Herr Lodek aus Antonienhütte abermals gewählt. Herr Schramowski ist das einzige Mitglied, das seit der Gründung der Schmiedeinnung im Jahre 1904 ununterbrochen im Vorstande ist.

Von den Versammelten wurde sehr darüber geklagt, daß die meisten Kunden ihre Rechnungen so spät begleichen. Die Schmiede müssen Material und Löhne sofort zahlen, geben am Monatsende erst die Rechnungen ab und müssen dann mit Ratenzahlungen zufrieden sein. Nachdem der Obermeister einige Schriftstücke und Rundschreiben verlesen lassen hatte, ermahnte er die Anwesenden, die Handelsehre hoch zu halten und kollegialischen Sinn zu pflegen, damit das Schmiedehandwerk in der schweren Zeit nicht untergehe. Um 17 Uhr schloß er die gut besuchte Sitzung.

* * *

Auch die Kattowitzer Schneider-Zwangsinnung hielt, in der Strzecha Gornicza auf der Andrzeja, dieser Tage ihre vierte Quartalsversammlung ab. Den Vorsitz führte Obermeister Jankowiak. Man widmete der Frage einer Altersversorgung für die Innungsmitglieder eine rege Aussprache. Der Vorstand wurde beauftragt, in dieser wichtigen Angelegenheit bei der maßgebenden Stelle vorstellig zu werden. In Erwägung gezogen wurde ein freiwilliger Zuschlag auf die auszukaufenden Gewerbepatente, der dann gespart und später in Form einer Altersbeihilfe den bedürftigen Schneidern zugute kommen soll.

Sehr geklagt wurde über die zunehmende Verschlechterung der Lage im schlesischen Schneidergewerbe. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Kattowitzer Innung 280 Schneidermeister bezw. selbständige Schneider und 25 Lehrlinge angehören. u.

Pelzmäntel, Jacken, Kragen, Füchse
in bekannt guten Qualitäten, guter Sitz und niedrigste Preise. Grosse Auswahl schöner Modelle. Umarbeitungen und Reparaturen werden fachmännisch in eigener Werkstatt ausgeführt.
Pelz-Händel, Katowice, ul. 3-go Maja 4

Gegr. 1906
Kaufen Sie Uhren und Goldwaren nur im Fachgeschäft. Haben Sie zu uns Vertrauen, wir beraten Sie gewissenhaft u. bedienen Sie gut u. preiswert. **Jacobowitz, Beuthen,** nur Tarnowitzerstr. 11.
Achten Sie beim Einkauf genau auf die Firma.

Der „Liebestrank"

Welches junge Mädchen träumt nicht vom Heiraten? Und warum sollten es die Dienstmädchen Martha G. und Marie W. aus Kattowitz nicht? Tag für Tag bei fremden Menschen ihr Brot zu verdienen, darin sahen sie nicht den Zweck ihres Lebens. Sie warteten, warteten und hofften, bis sie eines Tages ihre Träume schon in Erfüllung gehen sahen, als nämlich im Oktober 1934 sich bei ihnen Julie Kania aus Dombrowa-Gornicza einstellte. Die Frau verstand es hervorragend, das Vertrauen der beiden Mädchen zu gewinnen. „Nur ein Liebestrank kann helfen, dann bekommt ihr bestimmt den Mann eurer Sehnsucht", sagte sie geheimnisvoll. Aus einer tiefen Markttasche zog sie eine Menge Fläschchen, mixte und pantschte fleißig herum, bis sie endlich erklärte, daß ein „großes Experiment" gelungen sei. Selbstverständlich war so ein Liebestrank mit Ausgaben verbunden, und die beiden Mädchen mußten ganze 100 Zloty blechen.

Dann tranken sie genau nach Gebrauchsanweisung, doch kamen nicht die Freier, sondern ein großer Katzenjammer, denn der „Liebestrank" war ganz gewöhnlicher Schnaps gewesen, mit dem sie sich einen Rausch angetrunken hatten.

Die Polizei kam der Kania bald auf die Spur; sie stand nun vor dem Kattowitzer Burgrichter und erhielt einen Monat Arrest ohne Bewährungsfrist. u.

Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgespannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser freies Kreisen des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Aerztlich bestens empfohlen.

Verhängnisvoller Sturz eines Radlers

Schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert

Unweit des Dominiums Brynow stürzte Freitag früh der Aufseher Peter Malcherek aus Kattowitz mit seinem Fahrrad und schlug mit dem Hinterkopf unglücklicherweise auf einen Stein, so daß er eine schwere Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen erlitt. Mit dem Auto der Rettungsbereitschaft wurde er in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache dieses folgenschweren Unglücksfalls ist noch nicht festgestellt. u.

* * *

Musikdirektor Otto Wynen 60 Jahre alt. Am 17. November vollendet der bekannte Komponist und Musikpädagoge Otto Wynen in Kattowitz sein 60. Lebensjahr. Er kam im Jahre 1899 als Kapellmeister der vereinigten Stadttheater Gleiwitz-Kattowitz-Oppeln nach Kattowitz und begründete hier sein noch heut bestehendes Musikinstitut, dem er in den letzten Jahren Ausbildungskurse für Musiklehrer(innen) anschloß. Der Jubilar erwarb sich große Verdienste um das Musikleben Oberschlesiens. Von 1901—1903 leitete er in Kattowitz den „Musikverein", gründete dann den „M. G. V. Liedertafel", den Wynenschen „Frauenchor" und die „Neue Chorvereinigung". Sodann richtete er die „Wynen-Konzerte" in ganz Oberschlesien ein, in denen er mit den größten Meistern der Tonkunst, unter vielen anderen mit Richard Strauß, Max Reger, Eugen d'Albert, Felix Weingartner, dem Berliner Blüthner-Orchester, dem Breslau Orchesterverein musizierte. Das von ihm begründete „Philharmonische Orchester" in Kattowitz trat leider nur mit zwei Konzerten, — Solisten: Irene Dubiska und Georg Richter — hervor. Aus seiner Musikschule gingen viele leistungsfähigen Musiker hervor. Wynen ist Mitglied des „Berufsstandes deutscher Komponisten" in der Reichsmusikkammer. Kompositionen: 2 Opern, 1 Operette, 1 Sinfonie, 1 Messe, 1 Sinfon. Cantate, 1 Violinkonzert, 1 Symph. Dichtung, 1 Ouverture, ferner Chöre, Lieder, Klavier- und Violinstücke, die teils öfter auch in Amerika und England, erfolgreich aufgeführt wurden. L. K.

Schützt die Wassermesser! Im Hinblick auf die herannahende kalte Jahreszeit fordert das städtische Wasserwerk die Hausbesitzer auf, alle Wassermesser und die Rohrleitungen vor Frost zu schützen. Alle Reparaturen, die durch Fahrlässigkeit entstehen, werden auf Kosten der Hausbesitzer vorgenommen. u.

Drei Jahre Gefängnis für einen Sittlichkeitsverbrecher. Die Große Strafkammer des Landgerichts verhandelte hinter verschlossenen Türen gegen den 25 jährigen Johann K. aus Kattowitz wegen Sittlichkeitsvergehens. Der Angeklagte vergewaltigte ein 16 jähriges Mädchen und raubte ihm außerdem noch einige Zloty. Das Urteil lautete drei Jahre Gefängis. u.

Einbruchschronik. Aus der Wohnung des Magistratsbeamten Franz Szczepanik in Zdaweiche stahlen Einbrecher in der Nacht u. a. Herrengarderobe, eine Uhr, eine Aktentasche, eine Brieftasche, eine Geldbörse mit 12 Zloty und eine Haarschneidemaschine. Die gleichen Diebe drangen dann mit Hilfe einer Leiter in die Wohnung des Privatbeamten Johann Jarczok ein, wo sie verschiedene Lebensmittel entwendeten. In der Wohnung des Magistratsbeamten Szczepaniak ließen die Diebe ein Taschentuch zurück, welches das Mongramm „B. H." trägt. — In die Wohnung des Fleischers Walter Kowalczyk in Brynow drangen ebenfalls Einbrecher mit Hilfe einer Leiter ein und stahlen Herrengarderobe und eine Herrenuhr, Marke „Anker", für zusammen 500 Zloty. — Im Molkereigeschäft Pinkus Zelkowitz, Powstancow 12, erbeuteten Einbrecher mehrere Kilo Dessertbutter, 19 Dosen Oelsardinen, mehrere Kilo verschiedene Sorten Käse, sechs Mandeln Eier und zehn Zloty. Der Gesamtschaden beträgt 300 Zloty. — Dem Eisenbahner Johann Janas aus Zalenze wurde aus der Wohnung eine silberne Herrenuhr gestohlen, auf deren Deckel der Name des Bestohlenen eingezeichnet ist. u.

Herr Fabian Gleichgewicht teilt uns mit, daß er in der Affäre Eisenberg, der bekanntlich unter dem Verdacht des Mädchenhandels steht, nur durch ein Mißverständnis verwickelt wurde. Nachdem sich dieses Mißverständnis geklärt hatte, wurde er sofort aus der Haft entlassen.

Verband der Handelsvertreter. Am Mittwoch, dem 20. November, findet im Saal des Hotels „Europejski" ein Diskussions-Abend des Verbandes der Handelsvertreter für die Wojewodschaft Schlesien statt. Zum Thema „Wege zur Besserung des Standes der Handelsvertreter" spricht der Syndikus des Verbandes, Dr. Neumark. Anfang 20,30 Uhr. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Evangelische Gemeinde. Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß in den Gemeinden der unierten evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien morgen, Sonntag, der diesjährige Buß- und Bettag gefeiert wird. In Kattowitz findet um 8 Uhr polnische Abendmahlsfeier und um 8.30 Uhr polnischer Gottesdienst statt. Die deutschen Gottesdienste werden um 10 Uhr und um 17 Uhr abgehalten. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst ist Beichte und hl. Abendmahl, besonders für die konfirmierte Jugend der letzten drei Jahrgänge. Auch im Anschluß an den Abendgottesdienst findet eine Abendmahlsfeier statt. Die Gemeinde ist zur Teilnahme an dem Gottesdienst und an der Abendmahlsfeier herzlich eingeladen.

An unsere geschätzten Abonnenten!
Wir bitten, den monatlichen Abonnementsbetrag an unsere Austräger nur gegen Aushändigung einer vorgedruckten Firmen-Bezugsbescheinigung zu entrichten. Beträge, die ohne Quittungen an unsere Austräger gezahlt werden, erkennen wir nicht an.
Geschäftsstelle der Kattowitzer Ztg.

Wie die Pfarrgemeinde St. Maria entstand

Vor 65 Jahren wurde die Kattowitzer Marienkirche geweiht

Am morgigen Sonntag begeht die St. Marien-Pfarrgemeinde in Kattowitz ihr 65 jähriges Kirchweihfest, das in Anbetracht der heutigen Notzeit in stillem, bescheidenen Rahmen vor sich gehen soll. Die seltene Feier gibt Anlaß, auf die Entstehungsgeschichte dieser Pfarrgemeinde und ihre ereignisreichen Tage zurückzukommen.

Das Dörflein Kattowitz gehörte mit Brynow ehedem zur Pfarrgemeinde Bogutschütz, ebenso wie Zalenze, Zawodzie, Eichenau mit Piniaki und Burowietz. Kattowitz zählte mit Brynow zusammen etwa 3300 Katholiken. Da das Bogutschützer Holzkirchlein einmal zu weit war, die vielen Kirchenbesucher aber auch nicht fassen konnte, wurde

der Wunsch nach einer eigenen Kirche

laut. Der damalige Fürstbischof, Dr. Heinrich Förster, förderte den Plan in jeder Weise. Sehr verdient um die selbständige Pfarrgemeinde Kattowitz machte sich der Tiele-Winckler'sche Hauptkassenrendant, Heinrich Knappe. Er wandte sich an den ihm persönlich bekannten, einflußreichen Kanonikus Dr. Heide zu Ratibor, der freundschaftliche Beziehungen zur Patronatsherrschaft Tiele-Winckler auf Miechowitz hatte. In einer, im Jahre 1859 in der Wohnung des Hauptrendanten Knappe zu Kattowitz abgehaltenen Konferenz, beratschlagte man über die Abzweigung der Ortschaften Kattowitz, Brynow und Zalenze von ihrer Pfarrgemeinde Bogutschütz. Den Vorsitz in dieser Konferenz führte Dr. Heide, zugegen waren ferner der Fürstbischöfliche Kommissarius, Kanonikus Fietzek, der zuständige Erzpriester Markefka zu Myslowitz, sein Bruder, der Ortspfarrer Leopold Markefka und Rendant Knappe. Das Ergebnis war befriedigend, wenngleich Zalenze von der Abzweigung damals noch ausgeschlossen wurde. Ortspfarrer Leopold Markefka gab die Erklärung ab, daß er nicht nur mit der Abzweigung von Kattowitz und Brynow einverstanden sei, sondern auch auf alle Einnahmen, mit Ausnahme des Zehnten zugunsten des Geistlichen in Kattowitz, verzichte und sich überdies bemühen werde, das Einverständnis der anderen eingepfarrten Gemeinden zu erhalten, was dann auch erreicht wurde. Es gab allerdings dennoch einen Kampf auszufechten, weil eine größere Anzahl Kattowitzer Stellenbesitzer sich in einer anderen Konferenz, an der als Vertreter der Staatsbehörde Landrat von Tieschowitz teilnahm, grundsätzlich gegen die Abzweigung und überhaupt gegen jede Aenderung der kirchlichen Verhältnisse aussprachen.

Größtes Verständnis für die Sache dagegen brachten die Einwohner von Brynow auf, die das dringende Gesuch stellten, sofort die Wahl von Gemeindebevollmächtigten vorzunehmen, damit die notwendigsten Vorbereitungen für den Bau eines Gotteshauses getroffen werden könnten. Aus der Wahl gingen dann hervor als erster Bevollmächtigter und Vorsitzender, der Hauptrendant Knappe, Polizeiverwalter Schwartzer und Rentner Sommer.

Man einigte sich nach reiflicher Ueberlegung darauf

vorerst nur eine Notkirche möglichst rasch aufzubauen.

Man errichtete diese dann etwa an der Stelle, wo sich heute die „Reichshalle" befindet. Die Bauarbeiten wurden am 5. Juni 1860 begonnen und bereits Ende Oktober des gleichen Jahres zu Ende geführt. Am 11. November 1860 wurde das Notkirchlein eingeweiht. Damit war das erste Ziel, eine selbständige Kirchengemeinde und ein eigenes Gotteshaus, in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht worden.

In den nachfolgenden Jahren wurde unter großen Mühen und Schwierigkeiten unentwegt weitergearbeitet, um ein schönes und monumentales Gotteshaus,

die St. Marienkirche,

zu erbauen. Im Frühjahr 1861 fanden wichtige Besprechungen über den Kattowitzer Kirchenbau mit dem Fürstbischof statt, der gelegentlich einer Reise nach Wien bei Kanonikus Dr. Heide in Ratibor kurzen Aufenthalt nahm. Der erste Spatenstich erfolgte im Juli des Jahres 1862, die feierliche Grundsteinlegung am 31. August des gleichen Jahres. Am Sonntag, dem 20. November 1870, wurde die damals zweitgrößte Kirche im ganzen Industriebezirk geweiht. u.

Billigste und beste Einkaufsquelle für **Damen- und Herren-PELZE** nur bei Firma **„FUTRO" Inh. O. Scharf** Katowice 3-go Maja 7 Tel. 325-66
Umarbeitungen und Reparaturen nach neuesten Modellen

PELZE Damen- und Herren-Pelze in grosser Auswahl zu allerbilligsten Preisen empfiehlt: die in Oberschlesien bestbekannte
Fa. FUTRA BRAUS Katowice
ul. Pierackiego **3,** gegenüber der Fa. Czaplicki

Kreis Pleß

Die Wurst hat ihn verraten

Vor dem Plesser Burggericht fand eine interessante Verhandlung gegen den Agenten Bronislaw P. statt. Der Hauptbelastungszeuge, Landwirt P. aus einem Plesser Vorort, sagte aus, daß er im Juli mit dem Nachtzuge aus Teschen heimgekehrt sei. Er hatte einen über den Durst getrunken und stand nicht mehr ganz sicher auf den Füßen. In der Bahnhofsstraße in Pleß hätten sich ihm zwei „hilfsbereite" Unbekannte genähert, um ihn nach Hause zu führen. Dabei hätten sie ihm ein Fahrrad, eine Brille und die Uhr im Gesamtwert von 250 Zloty abgenommen und sich dann nicht mehr blicken lassen. Die Anklage warf dem Agenten Bronislaus P. aus Pleß vor, in diese Sache verwickelt zu sein. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er am Bahnübergang ein Fahrrad gefunden hätte, daneben habe im Schmutz ein Stück Wurst gelegen. Bei der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß P. wissen mußte, wem das Rad gehörte, denn er habe es von dem Eigentümer einmal zu einer Fahrt geborgt erhalten, wobei er die Bremse bei einem Sturz zerbrochen habe. Die durch eine Schnur geflickte Stelle hätte ihn bewegen müssen, das Rad sofort seinem Nachbarn zurückzugeben. Dies habe er aber erst dann getan, als er erfuhr, daß der Geschädigte die Sache der Polizei gemeldet habe. Der Bruder des Angeklagten hatte ausgesagt, daß P. die Wurst nach seiner Rückkehr gegessen hat. P. selbst aber beteuerte, den Hund damit gefüttert zu haben. Dies schloß die Beweiskette, denn, so folgerte das Gericht, der Angeklagte hätte niemals die Wurst selbst gegessen, wenn er sie im Straßenschmutz aufgelesen hätte. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Außerdem muß P. die Kosten des Verfahrens tragen. K.

Die Entwicklung der Eisengießerei Besuch

Nikolai, vor dem Kriege noch der Typ jener Ortschaften des Industriegebietes, die halb Industriestadt und halb Bauernsiedlung waren, hat erst nach Kriegsende viel an Ansehen gewonnen, nachdem die Industrie ausgebaut wurde. Zu den rentabelsten Unternehmen der Stadt Nikolai gehört heute noch die Firma Josef Besuch, die trotz der Wirtschaftskrise immer noch im Aufstieg begriffen ist. Dies ist das Verdienst des Inhabers, Josef Besuch. Die Fabrik wurde im Jahre 1904 durch den Formermeister Valentin Kascha gegründet und bestand zu dieser Zeit aus einer kleinen Eisen- und Metallgießerei. Die Belegschaft betrug bis nach Kriegsende nur 12 Mann. Im Jahre 1919 erwarb Herr Josef Besuch das Werk, der es ausbaute und kurze Zeit darauf 14 weitere Arbeiter einstellte. Jetzt begann der eigentliche Aufstieg dieses Unternehmens. Im Jahre 1929 hatte das Werk 100 Arbeitskräfte. Um in der Wirtschaftskrise nicht die Belegschaft reduzieren zu müssen, verlegte Besuch sich auf die Herstellung von Dampf- und Warmwasserheizkörpern und ist seit dieser Zeit der einzige Hersteller dieser Artikel in der Wojewodschaft Schlesien. Die Fabrik ist infolge ihrer Leistungsfähigkeit weit und breit bekannt und erfreut sich eines guten Rufes. Noch heut ist das Unternehmen eines der blühendsten der Stadt Nikolai. O.

* * *

Pleß. Lichtabsperrung. Die E. O. L. Oberlazisk gibt für die von ihr belieferten Ortschaften des Kreises Pleß bekannt, daß am Sonntag, dem 17. November, in der Zeit von 7 bis 15 Uhr die Stromzufuhr unterbrochen werden muß, um notwendige Reparaturarbeiten auszuführen. k.

Wichtig für Obstbaumpflanzer. Die Teschener Pflanzenschutzstation hat die Baumschulen des Kreises Pleß auf Schädlinge untersuchen lassen und festgestellt, daß in folgenden Unternehmungen die Baumbestände gesund sind: Kreisgärtnerei Altdorf, Baumschule Janota, Chelm, Schloßgärtnerei Pleß und Baumschule Pyzia, Gottschalkowitz. K.

Kartoffeln für Arbeitslose. Dieser Tage wurden drei Waggons mit 600 Zentnern Kartoffeln zur Verteilung gebracht. Weitere Transporte treffen demnächst ein. Der Magistrat kündigt für Anfang Dezember das Eintreffen von 2200 Zentnern Winterkohle für die Armen und Erwerbslosen an. Für Weihnachten ist in diesem Jahre angesichts des günstigen Standes der Stadtfinanzen eine großzügige Wohlfahrtsaktion in Vorbereitung, die der Magistrat im Zusammenwirken mit den karitativen Verbänden durchzuführen gedenkt. K.

Neues aus der Sozialversicherung. Die im „Plesser Hof" abgehaltene Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Pleß im Gesamtverbande der Deutschen Angestellten-Gewerkschaften erfreute sich wieder eines guten Besuches. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den ersten Vorsitzenden beglückwünschte dieser das älteste Mitglied, Herrn Karl Burkert aus Pleß, zu seiner 40jährigen Zugehörigkeit zu deutschen Berufsverbänden, in denen er stets in erster Reihe für die Berufsinteressen eingetreten ist. Nach Erledigung der Eingänge sprach Verbandsgeschäftsführer Kaiser über das Thema: „Neues aus der Sozialversicherung". Die eingehend mit vielen Beispielen aus der Praxis behandelten Versicherungszweige zeigten die vielen zu beachtlichen Vorschriften zur Aufrechterhaltung und Erlangung von Unterstützungen und Renten. K. Dem Redner wurde reicher Beifall zuteil.

Wollen Sie Aufständischer werden?

„Wollen Sie Aufständischer werden?"

„Aber ich habe ja nie an einem Aufstand teilgenommen".

„Schadet nichts." Das werden wir schon machen. Ich gebe Ihnen ein Abzeichen, ein Diplom und eine Legitimation, und der Fall ist erledigt."

Es erscheint kaum glaublich, daß so etwas möglich ist. Aber der Krakauer „J. K. C.", der dieses kurze Zwiegespräch veröffentlicht, stellt fest, daß man doch Aufständischer werden könne, ohne jemals an einem Aufstand teilgenommen zu haben. Man hat uns, so schreibt der „J. K. C.", einen solchen Fall an Hand eines Diploms und einer Legitimation ad oculos demonstriert. Diplom und Legitimation hat der „Verband der Nationalen Aufstände" in Warschau „auf Grund des Vorstandesbeschlusses vom 20. Oktober 1930" ausgestellt. Das Diplom selbst wurde am 25. 8. 1934 ausgefertigt.

Das Aufständischen-Abzeichen erhielt, so bemerkt der „J. K. C." dazu, ein „alter Kämpfer", der sein Recht auf diesen Titel wohl daraus herleitet, daß er jeden Tag aus dem Bett „aufsteht" und das gleiche einmal am Tage des jüngsten Gerichts tun wird. Andere Verdienste hat er freilich nicht.

Der Beauftragte des „Verbandes der Nationalen Aufstände" hat den so Geehrten — es ist ein Kaufmann namens Bernhard Feiner aus Krakau — selbst aufgesucht, photographiert und ihm Abzeichen nebst Diplom und Legitimation zugeschickt — — nachdem er dafür 25 Zloty erhalten hatte.

Es ist nur merkwürdig, so stellt der „J. K. C." abschließend fest, daß solche „Wohltäter" ungehindert ihr Gewerbe ausüben dürfen. Denn nichts anderes als ein Gewerbe ist das.

225 gestohlene Krawatten wiedergefunden

Der Einbruch bei Altmann aufgeklärt.

Die Polizei machte den gefährlichen Einbrecher ausfindig, der den schweren Einbruch in das Konfektionsgeschäft Altmann am Ring verübt hat. Es handelt sich um einen gewissen Eduard Cimierski aus Posen, der dort gefaßt werden konnte. Cimierski ist von Beruf Kaufmann, hat aber bereits eine Reihe von Einbrüchen auf dem Kerbholz. Bei der Haussuchung in der Wohnung seiner Bekannten Helene Knop in Posen fand man 225 seidene Krawatten, 19 Schals und 28 Paar Handschuhe, die er bei Altmann in Kattowitz gestohlen hatte. Als Mithelfer Cimierskis gilt Josef Bochniakiewicz aus Posen, der gegenwärtig im Gnesener Gefängnis sitzt, während Cimierski nach Kattowitz gebracht wurde. u.



ist ein Löffel Lebertran-Emulsion der Fa. Scott & Bowne, besonders für geschwächte Kinder nach Grippe, Influenza u. a. Infektions-Krankheiten. Sie ist ein vorzügliches Nähr-und Kräftigungsmittel, enthält den vitaminreichen, norwegischen Lebertran, sowie Hipophosphiten. Sie kräftigt die Knochen der Kinder und wird daher bei Rachitis empfohlen. — Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Verlangen Sie nur die echte
LEBERTRAN-EMULSION
D. FA
SCOTT & BOWNE S.A.
WARSZAWA
PREIS Zł 2.–

Strohdächer in der Großstadt

D.e letzten Bauernhäuser von Kattowitz

Die Sonne des späten Herbstes liegt über Kattowitz. Auf der Verbindungsstraße des oberschlesischen Industriezentums mit dem übrigen Polen rasen Autos und rattern die schweren Fuhrwerke, klingeln Straßenbahnen und hupen Autobusse. Großstadtverkehr!

Im Ortsteil Zawodzie zweigen von der Hauptstraße, der ul. Krakowska, zwei kleine Gäßchen ab. Wunderlich nehmen sich die Straßenschilder an diesen beiden Wegen ab. Sie machen eigentlich erst aufmerksam, daß es keine Hauseinfahrten sind.

Einige Schritte tut man nur, und es scheint, als wäre man in einer anderen Welt. Eine strohgedeckte Scheune steht dicht am Wege, an der Längswand hängen an Haken eine Leiter und Ackergeräte. Etwas weiter zurück ein richtiges Bauernhaus. Es ist aus Balken errichtet, die Tür hängt schief in den Angeln, das Dach ist mit Stroh gedeckt und hat viele Löcher, die nur notdürftig verstopft sind. Zwei kleine Oeffnungen, in denen viergeteilte Rahmen mit blinden Scheiben hängen, sind die Fenster. An das Haus angebaut der Stall, vor dem gemauerten Eingang in den Keller hängt an einem Draht ein Hufeisen.

Ein Bauernanwesen, wie es heute nur noch selten in Oberschlesien zu finden ist! Eine derbe, gesund aussehende Frau kommt hinzu. „142 Jahre ist die Hütte. Noch einmal photographieren und dann niederreißen!" sagte sie. „Das Haus hat mal meinem Vater gehört, jetzt gehört es meiner Schwester, aber sie wohnt schon längst nicht mehr hier. An ein paar alte Leute haben wir es vermietet, für vier Zloty monatlich. Was soll man schließlich damit?"

Der eine Teil des Hofraumes ist durch einen Zaun abgetrennt. Ein Baumeister benutzt ihn als Holzplatz, ein großer Köter, der eigentlich besser zu dem Haus passen würde, springt kläffend am Zaun hoch.

In die Tür der Hütte kommt ein Kätzchen geschlichen und blinzelt in die Sonne und setzt sich mit dem Rücken an den von der Sonne durchwärmten Türpfosten.

Ein paar Schritte weiter steht eine zweite Holzhütte, über deren Dach man den Förderturm und die Schornsteine der Ferdinandgrube sieht. Auch sie sah noch vor Jahren wie ein Bauernhaus aus, jetzt wohnen Arbeitslose darin, die „den ganzen überflüssigen Krimskrams" abgerissen haben. Nur noch der hohe, breite Schornstein erinnert daran, daß es früher in diesem Haus einen der gemütlichen, alten Herde gegeben hat.

Hier wohnten noch vor nicht allzulanger Zeit die letzten Bauern der eigentlichen Stadt Kattowitz, wenn man von den Vororten Zalenze und Domb absieht. Langsam wurden sie von der Industrie verdrängt. Die Rawa, die dicht hinter diesen Häusern vorbeifließt, änderte als erste das Aussehen. Die trüben Abwässer der Industrieanlagen wälzten sich in ihrem Bett.

Dann verkauften die Bauern ihre Felder als Bauplätze, als die Stadt wuchs und wuchs. Einige der alten Bauernhäuser wurden abgerissen, an ihre Stelle traten hohe, finstere Mietskasernen.

Die Aecker der Bauern verfielen. Von der Ferdinandgrube unterbaut, sammelte sich in der Mulden das Wasser, stieß von



unten her das Grubenwasser durch. Oeliger Schlamm der Rawa ergoß sich über die Felder und machte sie unbrauchbar. Den Ackerbau, mühselig und in schlechten Jahren wenig erträglich, verdrängte das Lohnfuhrwesen, mit dem die Bauern schnell und risikolos Bargeld verdienen. Die Söhne arbeiteten lieber in der Industrie, als daß sie für ein karges Taschengeld am Sonntag sich ohne feste Schichteinteilung auf dem Felde des Vaters abrackerten.

Eine Wirtschaft nach der anderen wurde aufgegeben. Auf dem Grund, auf dem behäbig und breit die Bauernhäuser standen, ließ sich mit Mietshäusern viel mehr Geld verdienen. Also fort mit den Hütten! Ein paar der alten Häuser blieben stehen. Die, denen sie gehören, wohnen nicht mehr darin. Alte, arme Leute haben hier eine billige, dürftige Unterkunft gefunden.

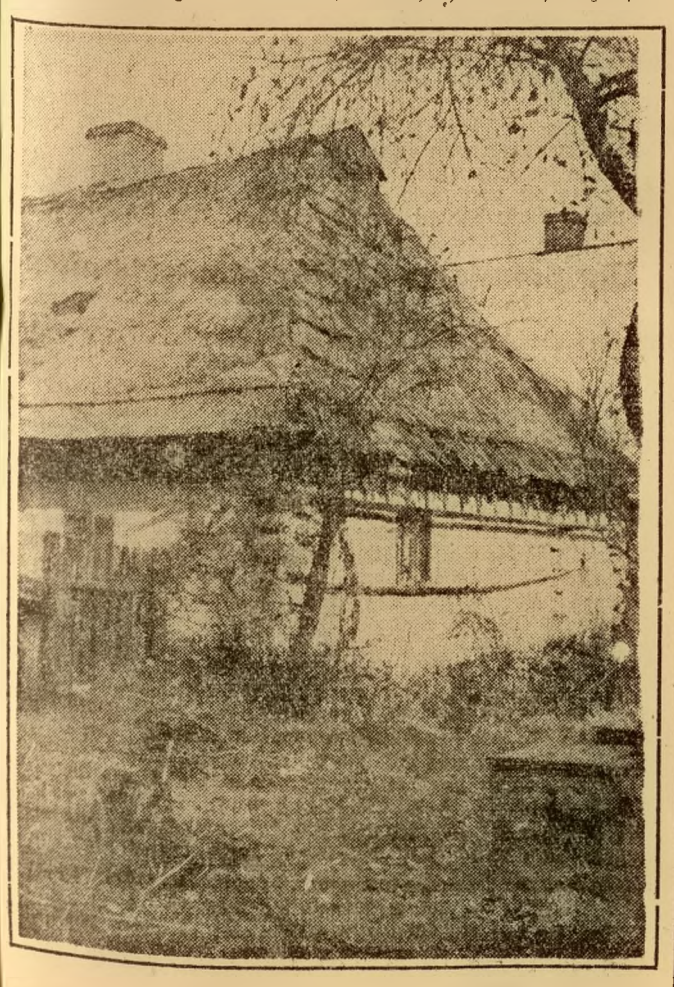
An die Landwirtschaft, die hier einst betrieben wurde, erinnert nur noch die Kleintierzucht, die von ein paar Leuten betrieben wird. Aber in dem Teich, der auf den Feldern an der Ferdinandgrube sich gebildet hat, ist am Donnerstag eine Gans ertrunken. Sicher eine Seltenheit in der Naturgeschichte. Beim Gründeln blieb die Gans mit dem Kopf im öligen Schlamm stecken, alles Flügelschlagen und Rudern half ihr nichts — sie ertrank. Die übrigen Gänse umschwammen sie schnatternd und zupften mit den Schnäbeln an ihren weiß aus dem Wasser ragenden Schwanzfedern. Vergeblich. Die Industrie ist aller Natur feind. —

Ein altes Mütterchen kommt den Weg entlang. Unter dem Umschlagtuch trägt es einen Laib Brot.

„Boże, Boże, was haben wir hier früher für Korn gehabt. Noch verkauft haben wir sogar. Und jetzt, jetzt kaufen wir das Brot im Laden . . ." je.



Idylle, eine Minute vom Großstadtverkehr.



Aufnahmen (2): ri.

Das 142-jährige Bauernhaus

Gegen eine Verschlechterung der Sozialgesetzgebung

Eine Kundgebung der Angestelltenschaft des Bielitz-Bialaer Industriebezirks

Am Donnerstag fand in Biala eine vom Bielitzer Privatbeamtenverband einberufene Versammlung statt, in der zur Frage der Reform der Sozialversicherung Stellung genommen wurde. Die beiden Hauptreferenten, Verbandssekretär August Schmidt und W. Szalafny, behandelten eingehend an Hand von charakteristischen Beispielen das Wesen der Sozialversicherung und ihre Bedeutung für die Arbeitnehmer, den Staat und die gesamte Bevölkerung. Betont wurde dabei besonders, daß die Sozialversicherung auf dem Grundsatz der Selbsthilfe aufgebaut sei und Aufgaben zu erfüllen habe, die sonst der Staat auf sich nehmen müßte. Nachdem die beiden Redner die zahlreichen Mängel im gegenwärtigen Aufbau der Sozialversicherung aufgezeigt hatten, wandten sie sich den Forderungen der Arbeitnehmer zu und betonten die Wichtigkeit der Rentenversicherung für die Angestellten. Die Angestellten Polens, so wurde hervorgehoben, fordern nicht mehr, als die Versicherten in anderen Staaten bei gleicher Beitragsleistung schon seit Jahren besitzen. Im Anschluß an eine lebhafte Debatte wurde folgende Entschließung angenommen:

Die am 14. November 1935 in Biala Versammelten, im B. B. Industriegebiet tätigen Angestellten konstatieren vor allem mit aller Entschiedenheit, daß die Sozialversicherung nicht nur eine unbedingte Notwendigkeit für die Arbeitnehmerschaft darstellt, sondern auch für den Staat und die gesamte Bevölkerung in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Beziehung von ungeheurer Wichtigkeit ist.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen verfolgt vor allem die Angestelltenschaft in größter Beunruhigung die Absicht der Regierung, die Sozialversicherung, vor allem die Rentenversicherung, wieder zu reformieren, dies umsomehr, als die Versicherten schon seit einer ganzen Reihe von Jahren von der Verwaltung und Kontrolle der mit ihren Beiträgen erhaltenen Institutionen ausgeschlossen sind.

Die Versammelten erklären sich mit der Tätigkeit der Organisationen, insbesondere der Unja, auf dem Gebiete des Schutzes bezw. eines weiteren Ausbaues unserer Sozialversicherung solidarisch, begrüßen die eingeleitete Abwehraktion gegen eine weitere Verschlechterung unserer Sozialgesetzgebung und erheben zur geplanten Reform folgende Forderungen:

1. Wiederherstellung der Krankenleistungen der Versicherungsanstalten in jener Höhe, wie sie vor Erlassung des Vereinheitlichungsgesetzes (Ustawa scaleniowa) bestand, und zwar auf Kosten des übermäßig aufgeblähten und dabei überflüssigen statistischen Apparates.

2. Herabsetzung der Altersgrenze für die unbedingte Altersrente von 65 auf 60, bezw. für die durch Arbeitslosigkeit bedingte Sozialrente auf 55 Jahre.

3. Aenderung der Grundlage für die Rentenberechnung durch Berücksichtigung der 30 höchsten Beitragsmonate innerhalb der letzten vor Eintritt des Versicherungsfalles in der Versicherung verbrachten 90 Beitragsmonate, bezw. eine grundlegende gerechte Aenderung in der Anrechnung der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegsversicherung.

4. Krankenbehandlugn des Rentners und seiner unterhaltspflichtigen Familienmitglieder zu Lasten der Rentenversicherung.

5. Festsetzung eines entsprechenden Begräbniskostenbeitrages beim Tode eines Rentners sowie seiner Ehefrau.

6. Anrechnung der aktiven Militärdienstzeit bei der Berechnung der Zuwachsprozente in der vor der Einrückung zuletzt verbrachten Beitragsklasse.

7. Zulassung von Ersatzinstitutionen für den Fall, daß sich nach dem Gutachten der Versicherungsmathematiker die Untragbarkeit einer Erweiterung der Leistungen, allerdings ohne eine Erhöhung der Beiträge, für die gegenwärtigen Sozialversicherungsinstitutionen herausstellen sollte.

8. Einführung der Selbstverwaltung durch die Versicherten in allen für die Arbeitnehmerschaft bestimmten und mit ihrem Gelde erhaltenen Sozialversicherungsanstalten.

9. Vorlage der Reformprojekte an die Arbeitnehmerorganisationen noch im Stadium der Vorberatungen, um diesen Gelegenheit und genügend Zeit zur Stellungnahme zu geben.

10. Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen mit den Nachbarstaaten, sowie endliche Vereinigung der Frage der Anrechnung der in jenen seinerzeit gesetzlich zugelassenen Ersatzinstituten verbrachten Versicherungsjahre, deren Sitz sich heute auf dem Gebiete der Tschechoslowakischen Republik befindet.

Die Versammelten stellen ausdrücklich fest, daß die in dieser Entschließung erhobenen Forderungen in der Richtung einer Verbesserung der Rentenleistungen nicht über jenes Maß hinausgehen, das die Sozialgesetzgebung der Nachfolgestaaten, vor allem der Tschechoslowakei, für die Versicherten gesetzlich festgelegt hat.

Eine Erklärung des Krakauer Vereins Deutscher Hochschüler

Durch die polnische Presse ging unter der Ueberschrift „Awanturniczy Akademik Niemiecki" vor einigen Tagen die Nachricht von der Verhaftung des Herrn Lothar M. in Kattowitz. Entgegen den Behauptungen der polnischen Presse stellen wir fest, daß Herr Lothar M. dem Verein Deutscher Hochschüler, Krakau, nicht angehört. Herr M. ist auch in keinem der anderen Vereine Deutscher Hochschüler an einer polnischen Universität Mitglied.

Chorzow

Geschäftsstelle: ul. Gimnazjalna 15 (Tempelstraße), Tel. 40 483.

Verkauft Chorzow sein Elektrizitätswerk?

Am 31. Dezember 1936 läuft der Vertrag zwischen der Stadtverwaltung und den „Slązkie Zakłady Elektryczne" über die Stromversorgung der Stadt Chorzow ab. Es ist verständlich, daß die „Slązel" diesen Abnehmer nicht verlieren will und die Leitung bemüht sich um eine Verlängerung des Vertrages. Chorzow kauft nämlich jährlich für rund 500 000 Zloty Lichtstrom von der O. E. W.

Für die Stadtverwaltung haben sich nun durch die Elektrifizierung der Königshütte zwei Möglichkeiten für eine weitere Stromversorgung ergeben. Entweder im alten Verhältnis durch eine Erneuerung des Vertrages mit der „Slązel", oder aber durch Abnahme des Lichtstroms aus der Hütte. Welche Möglichkeit die Stadtverwaltung wählen wird, ist noch nicht ersichtlich. Außerdem will die „Slązel" das städtische Elektrizitätswerk an der Bytomska in Chorzow II erwerben. Der Preis soll etwa 1 500 000 Zloty betragen. Dazu hat die Stadtverwaltung gleichfalls noch nicht Stellung genommen. Geld wird dringend gebraucht und durch den Verkauf dieses Betriebes würde eine gewisse Entlastung der Verwaltung erreicht werden. Allerdings müßten die Beamten und Arbeiter des Werks von der O. E. W. übernommen werden. Gleichfalls wird sich die Stadt auch einen Gewinnanteil sichern und Einfluß auf die Preisgestaltung für den Strom nehmen wollen. Durch den Ankauf des Elektrizitätswerkes würde sich die „Slązel" die Stromlieferung für Chorzow wohl für immer sicherstellen. Erst in einigen Monaten werden die Verhandlungen zwischen der Stadt und der „Slązel" aufgenommen werden, so daß man heute noch nicht weiß, ob die Verlängerung des Vertrages zustande kommen wird. jd.

Seine Frau in den Tod getrieben?

Aufsehenerregende Verhaftung.

Wir berichteten am Mittwoch, daß sich die 35jährige Rosalie Cuber, von der Wandy in Chorzow II, in ihrer Wohnung erhängt hat. Gestern sollte die Beisetzung stattfinden. Plötzlich griff die Staatsanwaltschaft ein und beschlagnahmte die Leiche. Gleichzeitig wurde der Ehemann Georg Cuber in Haft genommen und dem Untersuchungsrichter Dr. Kublinski vorgeführt. Man soll nämlich an der Leiche Spuren von Mißhandlungen gefunden haben, und man behauptet, daß Cuber an dem unglücklichen Schritt seiner Gattin nicht schuldlos sein soll. Die jungen Leute waren erst zehn Tage verheiratet. Die aufgeschobene Beerdigung und die Verhaftung des Gatten hat in Chorzow begreifliches Aufsehen erregt. Vorläufig wird das Ergebnis der Untersuchung noch geheim gehalten. jd.

* * *

60 Jahre. Frau Pauline Polke feiert am Sonntag, dem 17. November, ihren 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß findet um 9 Uhr eine deutsche hl. Messe mit Segen statt. Wir gratulieren.

Apotheken- und Bereitschaftsdienst. Im nördlichen Stadtteil von Chorzow bleibt am Sonntag und zur Nachtzeit der nächsten Woche die Barbaraapotheke auf dem Platz Mickiewicza offen. — Den Sonntag- und Nachtdienst der nächsten Woche übt im südlichen Stadtteil die Marienapotheke auf der Wolnosci aus. — Für die Mitglieder der Ortskrankenkasse ist in den Bezirken I, II, und IV von heute Mittag bis Montag früh 8 Uhr Dr. Zbroja, ul. 3go Maja Nr. 2 und im Bezirk Alt-Chorzow Dr. Lex, ul. Kościelna 1, im Bereitschaftsdienst tätig. jd.

Arbeitslosenkontrolle in Chorzow. Alle registrierten Erwerbslosen aus Groß-Chorzow, ganz gleich ob sie eine Unterstützung beziehen oder nicht, haben sich zu einer Hauptkontrolle nach folgendem Plan auf dem Pferdemarktplatz von 8—12 Uhr zu stellen: Am 18. November A—G, 19. November H—L, 20. November M—R, 21. November S—Z und am 22. November alle weiblichen Erwerbslosen. Am 23. November findet die Hauptkontrolle für stellungslose Kopfarbeiter und weibliche Angestellte statt. jd.

Den Schwiegervater mit dem Messer verletzt. Vor dem Strafgericht in Chorzow mußte sich gestern Konrad Czerny aus Godullahütte wegen schwerer Körperverletzung verantworten. Als Czerny am 21. Juli seine Frau tätlich angriff, mischte sich der Schwiegervater August Kocur in den Streit ein und als er die Polizei herbeirufen wollte, griff Czerny zu einem Messer und brachte seinem Schwiegervater eine Stichwunde bei. Mehrere Wochen mußte der Verletzte im Lazarett zubringen. Czerny bekannte sich vor Gericht nicht zur Schuld. Kocur habe einen Spazierstock gegen ihn erhoben, und als Czerny zur Abwehr ein Messer vorhielt, sei Kocur in dieses hineingestürzt. Durch die Aussagen Kocurs wurde der Angeklagte jedoch belastet und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. jd.

Sieben Monate Gefängnis für falsche Aussagen. Martha Gawlok aus Bismarckhütte wurde zur Last gelegt, in einem Scheidungsprozeß unwahre Aussagen gemacht zu haben. Obwohl sie in der gestrigen Verhandlung vor dem Chorzower Bezirksgericht behauptete, der Wahrheit entsprechende Angaben gemacht zu haben, kam das Gericht durch die Zeugenaussagen zu der gegenteiligen Annahme und verurteilte die Beklagte zu sieben Monaten Gefängnis mit 5-jähriger Bewährungsfrist. jd.

Gerichtliches Nachspiel eines Brandes. Am 30. November 1934 brach im Schuppen des Walter Fränkel in Bismarckhütte ein Feuer aus. Der Schaden betrug 500 Zloty. Es wurde festgestellt, daß Theodor Buchta aus Bismarckhütte das Feuer durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Licht verursacht hatte. Er wurde vom Gericht zur Verantwortung gezogen, doch mußte er gestern vom Bezirksgericht Chorzow freigesprochen werden, weil ihm Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte und der Angeklagte überdies den Schaden ersetzt hat. jd.

Ein Pferd sechs Jahre jünger gemacht. Im April verkaufte Paul Bialas aus Eintrachthütte einem Fuhrwerksbesitzer einen Gaul. Bald darauf stellte der neue Besitzer fest, daß ihm das als 12jähriges Pferd verkaufte Zugtier erheblich älter war. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß der Gaul schon achtzehn Jahre alt war. Jetzt unterzog man das Geburtsdokument des Pferdes einer genauen Prüfung und stellte fest, daß das Geburtsdatum um sechs Jahre gefälscht wurde. Bialas mußte sich gestern vor dem Chorzower Gericht verantworten. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld. In der Beweisaufnahme konnte Bialas eine Fälschung des Dokuments nicht nachgewiesen werden. Aber wegen Verwendung des falschen Geburtsscheines wurde er zu sechs Monaten Gefängnis bei zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. jd.

Diebstähle. Aus der Wohnung des Anton Migdalski auf der Stawowa 9 wurde ein Mantel für 120 Zloty gestohlen. Als Täter werden zwei Burschen verdächtigt, die dort als Kohlenhändler vorgesprochen haben. — Aus dem Laden des Kaufmanns Chizielski von der Wolnosci 58 verschwand während der Verkaufszeit eine Kiste Heringe. Als Täter wurden zwei als Ladendiebinnen bekannte Frauen verhaftet. — Aus der Wohnung des Johann Widera von der Powstancow 5 in Alt-Chorzow entwendeten Diebe Garderobenstücke für 60 Zloty. — Als sich Johann Mzyk von der Jana 2 in Chorzow IV aus der Wohnung entfernte, drang jemand in seine Räume ein und eignete sich Schmucksachen für 100 Zloty und 80 Zloty Bargeld an. jd.

Der falsche Versicherungsbeamte. In der Wohnung des Tischlers Kornas auf der Krzywowa erschien vor einigen Tagen ein junger Mann und gab sich als Beamter der Landesversicherungsanstalt aus. Gleichzeitig erklärte der Fremde, daß er den Rentenantrag des Kornas bearbeite. Um den Antrag erfolgreich durchzusetzen, seien aber 15 Zloty notwendig, die dem angeblichen Versicherungsbeamten auch ausgehändigt wurden. Bald darauf erfuhr Kornas, daß er betrogen wurde. Er selbst ermittelte den Erich Szuplik von der Matejki als Täter. jd.

Wichtig für Mitglieder des früheren Sterbekassenvereins der Königshütte. Es ist bereits bekannt gegeben worden, daß sich der frühere Sterbekassenverein der Königshütte in der Auflösung befindet. Die ehemaligen Mitglieder werden daher zum letzten Mal aufgefordert, bis zum 15. Dezember ihre Ansprüche einzureichen. Beizufügen sind vorhandene Dokumente. Die Einsprüche werden entgegengenommen im Büro der jetzigen Arbeitersterbekasse der Pilsudskihütte an der ul. Skargi werktäglich von 9—10 Uhr. Entschädigungsansprüche, die nach dem 15. Dezember eingehen, bleiben unberücksichtigt. jd.

Männer-Turnverein. Wegen der Jubelfeier des A. T. V. Kattowitz findet die nächste Mitgliederversammlung erst am 23. November statt. Alle Mitglieder mögen an den Feierlichkeiten am 16. und 17. November in Kattowitz teilnehmen. Sonnabend, um 19 Uhr, Treffpunkt am Ring zur Abfahrt mit der Breitspurbahn. Abfahrt am Sonntag um 14 Uhr vom Ring. m.

Kleintierzüchterverein Chorzow I, II und IV. Sonntag, 17. November, 10,30 Uhr, Monatsversammlung bei Mollek, ul. Katowicka 54. Freunde und Gönner sind eingeladen. m.

Briefkasten

Auskunftei. Wir teilen grundsätzlich die Anschriften von Firmen nicht mit. Ueber Auskunfteien können Sie sich im Adreßbuch oder im Telefonbuch informieren.

R. Hindenburg 57. Ihre Anfrage läßt sich schwer beantworten. Eine Aenderung der Grenze kommt keinesfalls in Frage. Alle weiteren Antworten ergeben sich aus der Genfer Konvention, die nur bis zum Jahre 1937 Geltung hat. Ob an deren Stelle zwischen Deutschland und Polen ein neues Abkommen abgeschlossen wird, das alle die von Ihnen berührten Fragen regelt, kann heute natürlich noch nicht gesagt werden. Wir glauben aber nicht, daß Sie Grund zu Besorgnis haben.

Kreis Lublinitz

Lublinitz. Hohes Alter. Schneidermeister Geppert feiert am 20. November seinen 70. und Schmiedemeister Michallik seinen 82. Geburtstag. Beide sind altbekannte und geschätzte deutsche Bürger von Lublinitz. Wir gratulieren!

Versammlung des Elternvereins. Sonntag, den 17. November, findet um 15 Uhr im Volksbundsaal eine Versammlung statt, zu der alle deutschen Eltern eingeladen sind. Es ist ein Vortrag über „Schwer erziehbare Kinder" vorgesehen.

Evangelische Gemeinde. Sonntag (Buß- und Bettag): 9.15 Uhr Hauptgottesdienst in Lublinitz, anschließend Beichte und hl. Abendmahl. Freitag, 16 Uhr, Konfirmandenunterricht, 20 Uhr Probe des Kirchenchors.

Katholische Gemeinde. Sonntag, 7 Uhr, Erntedank der Landwirte der Stadt mit Segen, 8.15 Uhr Intention der deutschen Katholiken aus Anlaß der Christuskönigsfeier mit Segen, 9.30 Uhr für die Parochianen, 10.30 Uhr aus Anlaß des Festes des hl. Stanislaus Kostka, Intention der Jungmänner von Lublinitz, 14.30 Uhr Lauretanische Litanei. — Kollekte für den Hl. Vater. ski.

Geschäftliches:

Ein Großbetrieb für schöne Heimgestaltung

Kattowitz ist die Stadt der gut dekorierten Schaufenster. Eine so lange, man kann fast sagen ununterbrochene, Reihe von geschmackvollen Auslagen in elegantem und zweckmäßigem Rahmen ist in ganz Polen nicht ein zweites Mal zu finden. Wir können mit Stolz feststellen, auf diesem Gebiet selbst die Hauptstadt des Landes übertrumpft zu haben.

Welcher Firma der Preis für diesen unausgesprochenen Wettbewerb kultivierter Werbeleistung zuzusprechen ist, läßt sich schwer sagen. Dem einen werden von vornherein die kunstvollen Stoffdraperien zusagen, dem anderen die Ausstellung unserer schönen Porzellan- oder Galanteriewarengeschäfte, während der Dritte sich immer wieder am liebsten den Schaufenstern der Delikatessenhandlungen zuwenden wird. Doch trotz der Tatsache, daß der Geschmack wegen der verschiedenen Neigungen der Beschauer auseinander geht, kann man feststellen, daß in der allerersten Reihe die prächtige Ausstellung des Teppich- und Gardinenhauses Menczel auf der ul. Pierackiego steht.

Zugegeben, daß es dem Dekorateur, der mit so schönen Gegenständen zu arbeiten hat, von vornherein leichter fällt, ein Schaufenster zusammenzustellen, das sich sehen lassen kann. Aber damit sie dem Dekorateur zur Verfügung stehen, müssen sie erst am Lager sein, ist also die fachmännische und kultivierte Leitung des Betriebes Voraussetzung!

Die Leistungen des Hauses Menczel sind bekannt. Wer sich in die Auslagen auf der ul. Pierackiego und im Stammhaus am Ring vertieft — und das tut man wegen der Schönheit dieser Ausstellung auch dann, wenn man nicht gerade mit dem Gedanken umgeht, einen Teppich oder eine Fensterdekoration zu erwerben — der erkennt, daß er es hier mit einem Hause zu tun hat, dessen Produktion in vielen Fällen geradezu als Kunstgewerbe angesprochen zu werden verdient.

Die Menczel'schen Werkstätten haben den Ruf der Firma über die Grenzen Oberschlesiens hinausgetragen und sie auf die Höhe der Leistung gestellt. Hier entstehen die Fensterdekorationen von größter Vollendung in Material und Gestaltung, hier entstehen seit neuestem aber auch Klöppel-, Häkel- und Filet-



arbeiten, und die qualitätvollen Stücke, die in der genannten Ausstellung zu sehen sind, stellen Proben dieser eigenen Produktion dar. In der allerletzten Zeit sind die Stores aus Valencienne und Gitterstoffen große Mode geworden, und schon zeigt die Firma prächtige Fenster, in denen dieses neuartige Material weitgehend geschmackvollste Verwendung findet. — Die Preisgestaltung des Hauses Menczel ermöglicht jedem Liebhaber dieser schönen Dinge, das allermodernste zu erwerben, weil die Exaktheit des Betriebes die sofortige Umstellung auf die Herstellung der letzten Schöpfungen der auf diesem Gebiete diktierenden Mode ermöglicht. Es fällt der Firma also nicht schwer, die eben modern gewordenen Dinge auf den Markt zu bringen, und sie sieht deshalb auch keine Veranlassung, dafür höhere Preise zu nehmen, als für die Schöpfungen von gestern.

Neben dem stetigen Ausbau der Produktion von Fensterdekorationen und anderen künstlerischen Einrichtungsgegenständen vernachlässigt die Firma die anderen Abteilungen ganz und gar nicht! Und so nennt sie sich immer noch mit Recht ein „Teppichhaus". All die Arten und Qualitäten zu beschreiben, die das Teppichlager im Stammhause am Ring umfaßt, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Hier findet man wertvolle Stücke aus dem Orient und haltbare und ansprechende Stücke inländischer, ja sogar eigener Produktion. Läufer aus verschiedenstem Material, Gobelins und andere Möbelstoffe, Fußbodenbelag und Chaiselonguedecken gehören in diese Abteilung. Auch hier ist stets das neueste und eleganteste auf Lager. — Die Abteilung Steppdecken, die besonders sorgfältig geleitet ist, spricht wieder für die Qualitätsleistungen der eigenen Werkstätten, die auf diesem Gebiet nicht weniger beachtenswerte Arbeit aufweisen, als auf dem der Herstellung von Fensterdekorationen.

Neu aufgenommen wird in der nächsten Zeit eine gut sortierte Leinenabteilung, die das Haus Menczel vollends zu dem Haus der Aussteuern in Oberschlesien machen wird!

Ueber das Bauprogramm der Firma ist schon vor längerer Zeit einiges verlautbart. Bekanntlich soll auf dem eigenen Grundstück in der ul. Pierackiego, wo sich jetzt schon die ständige Ausstellung befindet, durch großzügige Umbauten ein neues Geschäftshaus errichtet werden, das die Fa. Menczel auch äußerlich zum führenden und repräsentativsten Haus dieser Branche machen wird. Das Programm ist in seinem ersten Teile bereits verwirklicht: durch den inneren Ausbau des Geschäfts am Ring. Auf diese Weise sind übersichtliche Verkaufs- und Vorführräume, wie sie den Bedürfnissen dieser Branche entsprechen, geschaffen worden. Die Anlage solcher Räume erfolgte nicht nur zur Erhöhung der eigenen Bequemlichkeit, sondern sie erfolgte ebenso in der Verwirklichung des seit langen Jahren des befolgten Wahlspruches der Firma:

Dienst am Kunden.

Ein angesehenes Bankinstitut

Ein wohlbegründetes und in den Kreisen der oberschlesischen Wirtschaft sehr angesehenes Institut ist die Bank Ludowy, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Myslowitz. Seit fast dreißig Jahren arbeitet die Bank zur vollsten Zufriedenheit ihrer Klienten, und bestimmt hat sie an dem Aufschwung, den die Stadt Myslowitz genommen hat, erheblichen Anteil. Trotz der schweren Krise ist es der Bank dank ihrer umsichtigen Leitung gelungen, sich das Vertrauen ihrer Kunden auch weiterhin zu bewahren.

Ein Beweis dafür ist, daß noch im vergangenen Jahre ein Reingewinn von 9833,35 Zloty erzielt werden konnte. Die Genossenschaftsmitglieder erhielten 5 Prozent Dividende, und außer der gesetzlich vorgeschriebenen Gutschrift für den Reservefonds von 1000 Zloty und einer Betriebsrücklage von Tausend Zloty konnte noch dem Sonderfonds ein Betrag von über 3500 Zloty zugeschrieben werden. Gegenwärtig gehören der Genossenschaft 268 Mitglieder mit 334 Anteilen an, so daß die Haftsumme 334 000 Zloty beträgt. Die Garantiemittel der Bank belaufen sich auf fast eine halbe Million Zloty.

Die Bank, die auf der ulica Powstancow 7 in Myslowitz ein eigenes Bankgebäude besitzt, hält ihre Kassenstunden täglich von 8,30 bis 14,30 Uhr ab, Sonnabend nur bis 13 Uhr.

Die Aufgaben der Bank gestalteten sich in den letzten Jahren besonders schwierig. Einerseits mußte den Mitgliedern der Genossenschaft in größtmöglichem Umfange geholfen werden, andererseits aber bei der Erteilung von Krediten mit größter Vorsicht vorgegangen werden, um die Bank nicht der Gefahr größerer Verluste auszusetzen. Daß die Bank trotz dieser Schwierigkeiten ihre Aufgabe bestens erfüllt hat, beweist das Vertrauen, das sie weiterhin allgemein genießt.

Letzte Sportnachrichten!

Noch keine Klärung in der Meisterschaftsfrage

Die Frage der oberschlesischen Boxmeisterschaft ist immer noch nicht geklärt. IKB Schwientochlowitz, der zunächst die Meisterschaft errang, wurde der Titel auf einen begründeten Protest des KS Ruch Bismarckhütte hin abgesprochen und Ruch auf Grund des besseren Punkteverhältnisses zum schlesischen Boxmeister erklärt. Schwientochlowitz ließ die Sache aber nicht ruhen, und so wird sich in den nächsten Tagen der Polnische Boxverband mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Bevor diese aber noch seine Entscheidung fällt, hat der Oberschlesische Boxverband einen Ausscheidungskampf um den Meistertitel zwischen J. K. B. Schwientochlowitz und K. S. Ruch Bismarckhütte in einem neutralen Ring angeordnet.

Vom sportlichen Standpunkt aus erscheint diese Lösung zweifellos als die beste, doch ist es fraglich, ob die beiden Vereine sich damit einverstanden erklären werden. Der Kampf soll noch vor dem 23. November stattfinden.

Die polnischen Eislaufmeisterschaften in Teschen

Tätigkeitsbericht des Teschner Eislauf-Vereins über die Saison 1934/35.

Am vergangenen Mittwoch hielt der Teschner Eislauf-Verein seine 43. ordentliche Hauptversammlung ab. Zunächst wurde des 1. Marschalls Polens, Josef Pilsudski gedacht und die Verdienste des großen polnischen Staatsmannes hervorgehoben.

Aus den vorgelegten Berichten entnehmen wir folgendes: Da sehr spät Frostwetter eintrat, konnte die Saison 1934/35 erst mit dem 5. Jänner 1935 eröffnet werden. Am 12. März fand mit dem 47. Schleiftag die Saison ihren Abschluß. Das für den 20. Jänner angesetzte Eiskostümfest wurde nach zweimaliger Verlegung am 3. Februar abgehalten. Ein zweites Eiskostümfest mußte infolge Tauwetters abgesagt werden. Der T. E. V. besitzt laut Beschluß des Hauptverbandes (P. Z. L.) in Warschau in Herrn S. F. Matschek einen Internationalen Preisrichter und in den Herren V. Felder und St. Kovacsit Verbandspreisrichter für Eiskunstlaufen. Der T. E. V. erlitt durch das Ableben seines Ehrenmitgliedes H. Fritz Tetla einen schweren Verlust. Der T. E. V. wird dem Verstorbenen stets ein dankbares Andenken bewahren.

Für die kommende Saison wurden dem T. E. V. vom Polnischen Eislaufverband (P. Z. L.) die Meisterschaften Polens für 1935/36 im Paarlaufen, Damen- und Herrenkunstlaufen übertragen, die wahrscheinlich im Jänner 1936 zur Durchführung gelangen.

Die Herbstsorgen der Dame.

Auch die beste Gesichtspflege ist während des stürmischen Herbstwetters von nur kurzer Dauer. Stets ist sie zu erneuern, um das Gesicht zu schützen. Mehr als im Sommer ist daran zu denken, stets die Puderdose mit dem zarten und unschädlichen, aus weißen Lilienzwiebeln hergestellten Arantin-Pflanzenpuder, der in allen Schattierungen entsprechend der Karnation erhältlich ist, gefüllt bei sich zu führen.

Die Geschichte eines Denkmals

Das Reiterstandbild Friedrichs des Großen in Beuthen 25 Jahre alt

Auf dem Kaiserplatz in Beuthen, umgeben von schönen Grünanlagen, hat vor 25 Jahren ein Reiterstandbild Friedrichs des Großen Aufstellung gefunden, das im November 1910 durch Wilhelm II. enthüllt worden ist. Kein Geringerer ist der Schöpfer dieses Werkes, als der am 22. Februar 1919 in Berlin verstorbene Professor Tuaillon, Leiter des Meisterateliers der Berliner Akademie, Meisterschüler von Begas und einer der bedeutendsten Vertreter des klassischen Stils in der deutschen Bildhauerkunst, zu dessen Werken auch das Bronzestandbild der Amazone zu Pferde vor der Berliner National-Galerie gehört.

Auch das Reiterstandbild Friedrichs des Großen in Beuthen ist ein Bronzeguß. Es stellt den großen König zu Pferde dar, wie er offenbar auf erhöhter Stelle eines Schlachtfeldes haltend, über dieses hinwegblickt. Der Monarch sitzt in ruhiger Haltung, das mit dem Dreispitz bedeckte Haupt leicht nach links geneigt in seiner bekannten schlichten Uniform mit dem Stern des Ordens vom Schwarzen Adler. Außerordentlich scharf und lebenswahr sind die Gesichtszüge. Die Linke des Königs hält den Zügel, die Rechte ruht leicht auf dem Schenkel, am rechten Arm hängt der Krückstock. Zu beiden Seiten vor dem König stecken auf der Schabracke Pistolen in ihren Behältnissen. Die langen Reitstiefel des Königs sind ohne Sporen, die sich auch auf keinem seiner nach dem Leben geschaffenen Bilder finden. Als Vorbild für die Figur des Königs diente ein in der National-Galerie in Berlin befindliches Gemälde.

Das Denkmal hat eine lange Geschichte. Es war eine Lieblingsidee des um die Entwicklung Beuthens zur Großstadt verdienten Oberbürgermeisters Dr. Brüning, der von 1883 bis 1919 die Geschicke der Stadt leitete. Auf seine Veranlassung begann die Stadt bereits im Jahre 1890 mit der Sammlung eines Denkmalsfonds, dem alljährlich größere Summen zuflossen. Greifbare Formen nahm der Denkmalsplan aber erst 16 Jahre später, im Jahre 1906, an, als der Brüning eng befreundete unbesoldete Stadtrat Ignatz Hakuba dem Oberbürgermeister für den Denkmalsfonds 50 000 Mark übergab. Bis Ende 1909 hatte der Fonds 100 000 Mark erreicht. Das notwendige Geld war also da.

Jetzt tauchte aber eine andere Frage auf: „Wem soll nun ein Denkmal errichtet werden?" Das war, so sonderbar es auch erscheinen mag, durchaus noch nicht klar. An den Alten Fritz hatte eigentlich von Anfang an niemand gedacht, am allerwenigsten Ignatz Hakuba, als er seine 50 000 Mark stiftete. Ihm schwebte im Gegenteil ein Denkmal des damals regierenden Kaisers vor. Doch dieser wollte davon nichts wissen, und so dachte man an Kaiser Friedrich III. und schließlich an Wilhelm I. Dann wurde ein Doppeldenkmal beider in Erwägung gezogen. Weil aber die Städte Kattowitz und Myslowitz solche Denkmäler besaßen, fiel auch dieser Plan unter den Tisch, denn es würde ihm die Originalität gefehlt haben. Jetzt erst griff man auf Friedrich den Großen zurück, dessen Wirken für Schlesien und besonders für Oberschlesien so bedeutungsvoll war. Man besann sich, daß der Alte Fritz es war, der den oberschlesischen Bergbau begründete, daß er mit dem Freiherrn von Heinitz das von ihm geschaffene Bergbauministerium besetzte, daß er im Grafen von Reden Schlesien den ersten Oberbergbauptmann gab, daß er die eingestellte Friedrichsgrube wieder in Betrieb setzte und daß Oberschlesien das, was es wurde, einzig und allein dem großen König verdanke. So sollte das Denkmal hier im Herzen des Industriebezirks ein Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit an ihn sein.

Wußte man nun, wem das Denkmal gelten sollte, so entstanden neue Schwierigkeiten bei der Wahl des Denkmalsplatzes. Um diese Frage entbrannte ein heißer Kampf. Monatelang tobte der Streit der Meinungen. Er ließ die Oeffentlichkeit nicht zur Ruhe kommen und war selbst dann noch nicht entschieden, als der Guß des Denkmals längst fertig war und das Standbild nur noch der Aufstellung harrte. Drei Plätze kamen nur in Frage: der sogenannte „Boulevard" (der heutige Kaiser-Franz-Josef-Platz), der Ring und der Kaiserplatz. Der Schöpfer des Denkmals, Professor Tuaillon, entschied sich für den „Boulevard" als Standort, weil dort der geeignete architektonische Hintergrund vorhanden war, und dieser Auffassung schloß sich auch der Magistrat an. Der Ring hatte schon ein Denkmal (das inzwischen nach dem Reichspräsidentenplatz überführte Kriegerdenkmal von 1870, eine Stiftung des alten Kreises Beuthen) und gegen den Kaiserplatz wurde eingewendet, daß seine Gartenflächen zu groß seien, als daß das Denkmal auch nur einigermaßen zur Geltung kommen könnte. Der Kampf wogte hin und her. Was heute beschlossen wurde, wurde in der nächsten Sitzung wieder verworfen.

Endlich, vier Wochen vor dem Termin der Enthüllung, faßte der Magistrat den endgültigen Beschluß, das Denkmal auf dem Kaiserplatz aufzustellen, weil er sich der Tatsache nicht verschließen konnte, daß es auf dem „Boulevard" ein Verkehrshindernis bedeuten würde. In Eile wurden nun die Vorbereitungen für die Aufstellung getroffen. Schon vier Tage nach dem Beschluß, am 29. Oktober, fand die offizielle Grundsteinlegung statt, der der gesamte Magistrat beiwohnte. In den folgenden Tagen wurde das Postamt errichtet. Am 14. November traf das Reiterstandbild aus Berlin ein und wurde am nächsten Tage in Anwesenheit des Schöpfers, Professor Tuaillon, und des Stadtbaurats Brugger auf den Sockel gesetzt. Das Denkmal hat eine Höhe von 7,52 Meter. Die Reiterfigur ist aus der Bronzegießerei Noak in Berlin-Friedenau hervorgegangen.

Die feierliche Enthüllung durch Kaiser Wilhelm II. war ein Ereignis für ganz Oberschlesien. In seiner Begrüßungsansprache konnte Oberbürgermeister Dr. Brüning den Monarchen darauf hinweisen, daß Beuthen als erste Stadt in Oberschlesien und als dritter Ort im Reiche dem Alten Fritz ein Denkmal errichtet habe. Der Kaiser trug sich damals in das Goldene Buch der Stadt ein, zu dessen Anschaffung der genannte Ignatz Hakuba noch extra 1000 Mark gestiftet hatte. Es war ein tragisches Geschick, daß der Mann, durch dessen hochherzige Stiftung die Errichtung des Denkmals überhaupt erst möglich wurde, wenige Tage vor der Enthüllung, am 8. November, starb. Noch kurz vor seinem Tode hatte er dem oberschlesischen Volksbüchereiwesen eine Stiftung von 15 000 Mark zugewendet. Am Enthüllungstage sollte ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Beuthen überreicht werden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das Reiterstandbild schon einmal seinen Platz verlassen hat. Es war in den aufgeregten Zeiten der Abstimmungskämpfe. Damals wurde es vom Sockel abgenommen und verborgen gehalten, um es vor eventueller Vernichtung zu bewahren.

A. W.



Der notwendige Tag

Das ist notwendig, das wendet Not: daß wir in eine solche Tiefe hinuntersteigen, in der wir erst begreifen, was unsere eigentlichste Not ist! Und diese Tiefe ist an einer Stelle, an der im Schacht der Seele gar viele Adern zusammenrinnen, Adern und Wurzelfasern des persönlichsten wie des gemeinschaftlichsten Lebens. Sie rinnen zusammen, sie strömen mit allem ihrem Drängen und Treiben hinaus in den bunten Tag, aber sie tauchen auf aus dunklen, namenlosen Gründen, aus einem Gemisch von Willensregungen und Trieben, dessen Dunkel unser Auge nicht durchleuchtet. Und dieses Dunkel schleppen sie mit auch in den stolzesten Tag.

Es gibt Visionen einer Menschheit, die der Buße — d. h. der radikalen Erneuerung — nicht bedarf. Eine Menschheit voll Kraft und Schönheit. Völker, bestehend aus edlen Lichtgestalten. Hochgezüchtete. Oder Kindlich-Reine. Menschen voll kristallener Härte. Aber das sind Visionen, Dichter- und Denkerträume. Der vorgefundene Lebensbestand und die Menschheit, deren Glied wir sind, uns alle eingeschlossen, hat nicht dies Leben am Lebensquell, diese beständige Höhenlage und Reinheit, dieses beständige Durchleuchtetsein einer ganz im Dienst des Höchsten stehenden Seele.

Radio-Apparate

Telefunken, Philips, Elektrit, Kosmos, Natawis

Monatlich von **zł 16.50 nur** bei

„Ebcco", Katowice, ulica 3-go Maja 34
Chorzów, ulica Wolności 22
W. Strzałkowski, Bielsko, ulica Zamkowa 2

Das höhere Leben des Menschen, sofern es sich nicht vollzieht im „verhärteten Gemüte", d. h. im unerlösten Trotz, beruht auf Vergebung, — auf dem Geheimnis der göttlichen Vergebung, von der auch die Kirche lebt und mit Freuden kündet, und auf der gegenseitigen Vergebung. Ach, was wird aus Ehen, Freundschaften, Kameradschaften, in denen man die gegenseitige Vergebung nicht kennt! Und wie ziert es die Großen der Welt, die Könige und Herrscher, wenn sie vergeben können! Es ist der königlichste Freiheitsakt Gottes, zu vergeben, — und es ist die Freude der Kirche, daß sie dies verkündigen darf. Sie verkündigt es, um die aufzurütteln, die im Eigenwillen, in Trotz und Lüge verblendet sind und die Notwendigkei der Buße leugnen, — und um den Aufgewachten den Frieden zu künden.

Wird nicht die ganze Welt gereinigt? In jeder Nacht? Beschmutzt mit dem Staub des Tages sinkt sie in das Dunkel, aber verjüngt ersteht sie am jüngsten Tage unter den Strahlen der Sonne. Die Sonne aber der Seele ist Christus, der Herr.

Morgen ist Bußtag.

R. S.

Veranstaltungen der Deutschen Partei:

Schlesisch-Piekar: Die ordentliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Scharley-Piekar findet am Sonntag, dem 17. November, im „Weißen Saal" des Hotels „Graf Reden" in Chorzow statt. Nach Erledigung der Tagesordnung folgt ein geselliges Beisammensein mit allerlei Darbietungen. Beginn 15 Uhr. Mitgliedskarten sind mitzubringen!

Birkenhain: Im „Weißen Saal" des Hotels „Graf Reden" in Chorzow hält am Sonntag, dem 17. November, die Ortsgruppe Birkenhain ihre ordentliche Mitgliederversammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend ab. Beginn 15 Uhr. Mitgliedskarten nicht vergessen!

Kattowitz: Die Ortsgruppe Kattowitz veranstaltet am Montag, dem 18. November, um 19,30 Uhr, im Saale des Christlichen Hospiz einen Gemeinschaftsabend. Mitgliedskaten nicht vergessen!

Chorzow: Frauenversammlung der Ortsgruppe Chorzow im Vereinszimmer des „Hotel Graf Reden" am Montag, dem 18. November, abends 6 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Friedenshütte: Am Montag, dem 18. November, abends 7 Uhr, hält die Ortsgruppe Friedenshütte im Kasino-Kaufhaus eine Mitgliederversammlung ab.

In den Versammlungen Scharley-Piekar, Chorzow und Friedenshütte spricht Vg. Warschawski über das „Deutsche Winterhilfswerk in Oberschlesien."

Vereinsnachrichten

Kattowitz. Kath. Gesellen-Verein „St. Maria". Am Dienstag, dem 19. November, abends 8 Uhr findet die fällige Sitzung mit Vortrag statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Am Sonntag, dem 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Vereinshaus „St. Maria" eine Theateraufführung statt. Zur Aufführung gelangt der Schwank in 3 Akten: „Familie Hannemann". Vorverkauf bei Sattlermeister Seifert, ul. Szkolna 9, und an den Sonntagen im Vereinshaus „St. Maria" von 8—13 Uhr.

Evangelischer Kirchenchor. Morgen, Sonntag, probt der Chor um neun Uhr vormittags nochmals im Probesaal die Gesänge für den Hauptgottesdienst. Niemand darf fehlen!

Chorzow. Haus- und Grundbesitzerverein. Am morgigen Sonntag, 15 Uhr, im Schlachthausrestaurant, Monatsversammlung. jd.

Chorvereinigung. Montag, 20 Uhr, Probe.

Siemianowitz. Evangelischer Männerverein. Die Mitglieder werden noch einmal auf die am Sonntag, dem 17. November, um 16 Uhr im evangelischen Gemeindehaus stattfindende außerordentliche Generalversammlung aufmerksam gemacht. Z.

Singabend der „Liedertafel". Auf den am Sonntag um 17 Uhr stattfindenden öffentlichen Singabend der „Liedertafel" Laurahütte in der Aula der deutschen Privatschule wird noch einmal aufmerksam gemacht. Die deutschen Volksgenossen von Siemianowitz und Umgegend werden gebeten, recht zahlreich diese Veranstaltung zu besuchen. Z.

Beim Abheben

des Hörers

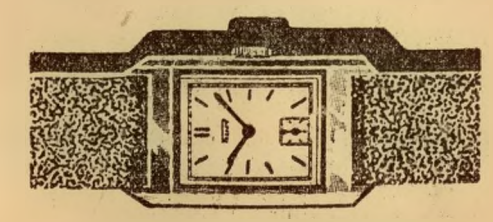
kann Ihre Uhr in demselben Augenblick



bereits magnetisiert worden sein, was einen unregelmäßigen Gang und manchmal sogar ein Stehenbleiben derselben zur Folge haben kann.

Dasselbe droht Ihrer Uhr, wenn Sie sich einem Motor, einem elektrischen Kontakt oder einem Radioapparat nähern.

Die präzise Tissot-Uhr unterliegt nicht diesen schädlichen Einflüssen, da sie antimagnetisch ist.



Tissot

die antimagnetische Uhr.

Merkwürdig begründete Strafmandate

Merkwürdige Strafmandate erhielten dieser Tage vier junge Deutsche aus Loslau. Sie hielten sich am 26. Mai dieses Jahres im Loslauer Volksbundheim auf, wo sie die Radioübertragung einer Marinekundgebung aus Hamburg anhörten, nach der die deutsche Nationalhymne und das Horst-Wessellied gesungen wurde. Auf Grund einer Anzeige erhielten nun die jungen Leute Strafmandate von je 30 Zloty, mit der Begründung, daß sie am fraglichen Tage „deutsche Nationallieder gesungen und damit demonstrativ ihre Abneigung gegen den polnischen Staat bezeugt und die öffentliche Ruhe gestört hätten".

Gesungen hat von den jungen Leuten, wie durch Zeugen nachgewiesen werden kann, niemand, sodaß dieser Vorwurf entkräftet ist. Eigenartig berührt es aber, daß das Singen deutscher Nationallieder in Polen als „demonstrative Bezeugung der Abneigung gegen den polnischen Staat und öffentliche Ruhestörung" ausgelegt wird. Die Betroffenen haben gegen diese Strafmandate natürlich Berufung eingelegt. z.

Gewinne der Staatslotterie

50 000 Zloty: 141 211.
20 000 Zloty: 50 756.
10 000 Zloty: 189 117.
5000 Zloty: 81 463, 111 884.
2000 Zloty: 8126, 99 262, 148 129, 157 516.
1000 Zloty: 49 580, 42 158, 55 162, 595 213.
500 Zloty: 2850, 33 825, 48 249, 60 683, 77 734, 83 902, 155 819, 157 010, 161 355, 170 178.
400 Zloty: 4, 773, 37 412, 43 307, 48 464, 59 097, 69 328, 75 126, 123 801, 143 153, 174 893.

Wie wird das Wetter?

Aussichten für Oberschlesien bis Sonntag:
Wechselnder Wind, zunehmend bewölktes, nur vereinzelt noch aufheiterndes, kühles Wetter, später vereinzelt auch bereits etwas Regen.

Allgemeine Aussichten für die nächsten Tage:
Weitere Verschlechterung.

Volksgenossen! ***Besucht alle das Fest des 75-jährigen Bestehens des Alten Turnvereins Kattowitz am 16 und 17 November!***

Sport vom Tage

Was der Sonntag bringt:

Oberschlesische Liga

In der Schlesischen Liga gibt es morgen eine Reihe wichtiger Kämpfe. An der Spitze steht das Spiel

Amatorski Chorzow — Koszarawa Saybusch.

Die Saybuscher führen gegenwärtig die Tabelle an und sollen in diesem Jahre eine sehr gefährliche Mannschaft sein. Amatorski Chorzow hat den Vorteil des eigenen Platzes und außerdem ist es bekannt, daß die Kleeblätter gerade gegen schwere Gegner besonders gut sind. Wir gehen daher wohl in der Annahme nicht fehl, daß Amatorski nach einem erbitterten Kampf doch als knapper Sieger hervorgehen wird.

In Chorzow III spielen

KS Chorzow — Naprzod Lipine.

Die Lipiner, die zweifellos zu den besten oberschlesischen Mannschaften gehören, werden sich wohl diesmal endgültig noch einmal ins Zeug legen, um die schlesische Meisterschaft und schließlich den längst verdienten Aufstieg in die Landesliga zu erringen. Deshalb glauben wir, daß Naprzod Lipine, wenn auch erst nach Kampf, die Leute aus dem Stickstoffort schlagen wird, obwohl diese den Vorteil des eigenen Platzes haben.

In Zalenze spielt

06 — Slovian.

Für die Zalenzer wird es Zeit, durch energisches Kämpfen sich endlich einige Punkte zu sichern, denn ihr bisheriger Platz in der Tabelle ist keineswegs beneidenswert. Ob ihnen dies gerade gegen Slovian gelingen wird, ist fraglich, da diese Mannschaft in den letzten Spielen sehr beachtliche Resultate erzielt hat und sich in ausgezeichneter Form zu befinden scheint.

Schließlich spielen morgen noch

Concordia Knurow — B. B. S. V.

Die Bielitzer haben sich bisher recht gut gehalten, in Knurow aber wird weniger technisch als scharf gespielt, und ob das den B. B. S. V.-Leuten behagen wird, ist recht fraglich. Concordia hat gegen A. K. S. letztens nur 1:0 verloren, weshalb nicht ausgeschlossen erscheint, daß der B. B. S. V. morgen eine erneute Niederlage hinnehmen muß.

Freundschaftsspiele

An Freundschaftsspielen steigen morgen zwei Begegnungen. Auf dem Polizei-Sportplatz in Kattowitz spielt

Polizei — 1. F. C.

Der Ausgang dieses Treffens ist recht ungewiß. Der Club hat an den letzten Sonntagen recht schöne Spiele gezeigt, doch fehlt es den Stürmern an Durchschlagskraft und Schußvermögen. Vielleicht findet sich morgen endlich der ersehnte Torschütze, der der Polizei einige Dinger in den Kasten knallt. Sonst dürfte die Polizei wohl die besseren Aussichten haben.

In Antonienhütte treffen

Wawel Wirek — Kresy Chorzow

aufeinander. Die Antonienhütter, einst eine gefürchtete Mannschaft, haben sehr stark nachgelassen und als Sparringspartner dürften die Kresy-Leute doch noch etwas zu stark sein. Jedenfalls muß man sich auf ein spannendes Spiel vorbereiten.

A-Klasse

In der A-Klasse werden morgen folgende Spiele ausgetragen: 06 Myslowitz — Orzel; 20 Bogutschütz — 24 Schoppinitz; Kosciuszko Schoppinitz — Post; Zgoda — Poniatowski Godullahütte; Slavia Ruda — Ruch 1b; Strzelec Scharlen — 07 Siemianowitz; 22 Eichenau — Strzelec Hohenlinde; Iskra Laurahütte — Jednosc Michalkowitz; Birkenhain — Slonsk Laurahütte.

Alle Spiele beginnen um 14 Uhr.

Handball

Jugendkraft Peter-Paul Kattowitz — A. T. V. Laurahütte.

Obige Gegner treffen sich morgen zu ihrem fälligen Retourspiel auf dem Jugendkraftstadion in Kattowitz, ul. Raciborska. Spielbeginn der 1. Mannschaft um 14.30 Uhr. Vorher Reservespiel beider Mannschaften. Da das erste Spiel 5:5 unentschieden endete, dürfte man auf den Ausgang des Spiels sehr gespannt sein, zumal die Jugendkraftler die spielstarken Freien Turner am vorigen Sonntag mit 10:8 schlagen konnten.

Skra Warschau — 1. A. K. S. Kattowitz.

Ein sensationelles Handballspiel gibt es am kommenden Sonntag auf dem Pogon-Platz in Kattowitz. Erstmalig werden die Warschauer in Oberschlesien ein Handballspiel absolvieren. Die A. K. Ser dagegen werden mit allen ihren Kanonen antreten. Spielbeginn um 10 Uhr.

Pole Zachodnie — K. S. Chorzow.

Auf dem Platz des früheren polnischen Vizemeisters Pole Zachodnie steigt morgen um 11 Uhr das Handballtreffen der beiden Ortsrivalen. Mit einem erbitterten Kampf ist zu rechnen. Um 10 Uhr spielen die Reservemannschaften.

Ruch — W. S. V. Antonienhütte.

Morgen findet im Ruch-Stadion in Bismarckhütte um 10 Uhr vormittags ein Handspiel des Wintersportvereins 1. Mannschaft gegen Ruch 1. Mannschaft statt. Um 12 Uhr steigt die Begegnung Wintersportverein gegen T. J. C. im Frauen-Handball.

Polens Länder-Fußballstatistik

Eine interessante Statistik über die bisher durchgeführten Fußball-Länderspiele gibt der polnische Fußballverband heraus. Danach hat der Verband in der Zeit seines Bestehens 67 Länderspiele ausgetragen. Davon haben 32 in Polen und der Rest im Auslande stattgefunden. Die Anzahl der verlorenen Spiele betrug 32, während 25 Spiele gewonnen werden konnten. 10 Spiele endeten ohne Entscheidung. An den Spielen waren die einzelnen Länder wie folgt beteiligt: Gegen Deutschland 3 Spiele, die sämtlich verloren gingen; gegen Schweden 9 Spiele, davon 4 gewonnen, 1 unentschieden, 4 verloren; gegen die Tschechoslowakei 8 Spiele, davon 7 verloren, 6 Spiele jedoch nur mit einem Tor Unterschied, ein Spiel unentschieden; gegen Ungarn 8 Spiele, davon 7 verloren, 1 Spiel gewonnen; gegen Jugoslawien 7 Spiele, davon 4 gewonnen, 3 verloren; gegen Rumänien 7 Spiele, davon 2 gewonnen, 3 unentschieden, 2 verloren; gegen Lettland 5 Spiele, 4 gewonnen, ein Spiel unentschieden; gegen Oesterreich 4 Spiele, davon 3 gewonnen, verloren 1 Spiel; gegen Finnland 4 Spiele, davon 2 gewonnen 1 unentschieden, 1 verloren; gegen Estland 3 Spiele, davon 2 gewonnen, 1 unentschieden; gegen die Türkei 3 Spiele, die sämtlich gewonnen wurden; gegen Belgien 2 Spiele, die beide verloren gingen; gegen USA 2 Spiele, von denen eins verloren ging und eins unentschieden endete; gegen Dänemark ein Spiel, das verloren ging, und gegen Norwegen ebenfalls ein Spiel, welches gewonnen wurde.

Bei der in Kürze stattfindenden Generalversammlung des Polnischen Fußballverbandes in Warschau wird Verbandskapitän Kaluza den Rechenschaftsbericht abgeben.

Heute beginnt die Jubiläumsfeier des A. T. V.

Morgen um 15 Uhr Schauturnen der Deutschlandriege

Wie bereits wiederholt angekündigt, feiert heute und morgen der Alte Turnverein Kattowitz die 75-Jahrfeier, die würdig ausgestaltet ist und eine ausgezeichnete Festfolge zu verzeichnen hat. Eingeleitet wird die Jubelfeier mit einem Festabend am Sonnabend um 20 Uhr in der Reichshalle. Neben Vorführungen der Musterturnschule wird ein Ausschnitt aus der Arbeit des Vereins gegeben werden. Nach einem Turnertreffen am Sonntag um 11 Uhr vormittags, findet um 15 Uhr ein Schauturnen der Deutschlandriege statt, das den Mittelpunkt des Programms bilden wird. Am Nachmittag wird ferner ein Städtekampf der Turnerinnen von Kattowitz und Chorzow ausgetragen. Den Abschluß des Festes bildet um 21 Uhr ein Turnerball im Saale der Reichshalle.

Ein Festtag der deutschen Turner in Bielitz

Eröffnungsfeier in der erweiterten Vereinsturnhalle.

Diesen Montag begeht der Bielitz-Bialaer Turnverein aus Anlaß der Fertigstellung der baulichen Erweiterung an der Vereinshalle eine Eröffnungfeier, an der der Führer für Frauengymnastik in Deutschland, Carl Loges aus Hannover, mit neun Turnerinnen seiner Musterschule teilnimmt. Für diese Eöffnungsfeier ist vom Turnverein ein gediegenes Programm zusammengestellt worden. durch Srechchöre und andere Vorführungen wird die neue Bühne eingeweiht werden. Das größte Aufsehen werden wohl die gymnastischen Darbietungen der deutschen Musterschule hervorrufen, die mit einfachen Uebungen beginnen und dann im Ballspiel angewandte Gymnastik zeigen wird. Loges wird den weiteren Vorführungen im natürlichen Gehen, Schreiten, Laufen und Springen erklärende Worte vorausschicken. Kürübungen einzelner Turnerinnen im Keulenschwingen und Seilspringen werden zeigen, wie weit man es durch fortgesetztes Ueben in der Vollkommenheit der Körperbeherrschung bringen kann.

Ueber den Umbau der Vereinsturnhalle wäre noch einiges zu bemerken. Bereits bei der Errichtung der Halle vor 37 Jahren hatte man daran gedacht, auch eine Bühne für Veranstaltungen zu bauen, damit die Turnhalle gleichzeitig als Saal für die Feste des Turnvereins benützt werden könne. Die damaligen Bedürfnisse des Vereins waren jedoch sehr bescheiden und es waren auch nicht die Mittel vorhanden, um die Halle in großem Stil auszubauen. Der Plan, nun doch eine Bühne zu errichten, wurde in einer Hauptversammlung des Turnvereins, die im Sommer stattfand, genehmigt und zugleich dem Bauunternehmen Lesiecki & Scholz der Bauauftrag erteilt.

Die Bühne wurde in einem Zubau an der rückwärtigen Seite der Halle eingerichtet und erstreckt sich über die ganze Breite des Gebäudes. Sie ist 15 Meter breit, 6,5 Meter tief und 6,5 Meter hoch. Die Bühnenöffnung zum Saal beträgt 9 Meter bei einer Höhe von 5,5 Metern. Ein Ausgang führt auf den Turnplatz ins Freie hinaus. Unter der Bühne befinden sich Umkleideräume für die Turner und Turnerinnen und in der Mitte ist genügend Platz vorhanden, um Kulissen, Sessel und Tische unterzubringen. Bei Festlichkeiten kann dieser mittlere Raum auch als Ankleideraum Verwendung finden. Die Ankleidezimmer sind mit Waschvorrichtungen, Zentralheizung und Klosettanlagen ausgestattet. Von hier führen gleichfalls Aufgänge in den Turnsaal und auf die Bühne. Durch eine andere Tür steht die Bühne mit dem Geräteraum in Verbindung, was besonders für die turnerischen Veranstaltungen von größtem Vorteil ist. Der Geräteraum ist an der Südseite des Gebäudes angebaut worden und besitzt eine Länge von 11 Metern und eine Breite von 4.5 Metern. Da eine Sprungarube errichtet wurde, kann der Geräteraum im Winter als Uebungsplatz für Leichtathletik Verwendung finden. Eine Duschanlage mit Kalt- und Warmwasserbrausen ist für die Turner und Turnerinnen im Kellergeschoß der Halle eingerichtet worden. Sie besteht aus fünf durch weiße Glaswände voneinander geschiedene Kabinen und vier Waschbecken. Die Zufuhr warmen Wassers erfolgt entweder durch den eigenen Ofen der Anlage oder direkt über die Zentralheizung.

Im Gebäude des Turnvereins hat noch ein zweiter wichtiger deutscher Verein sein Heim gefunden: Der B. B. Männergesangverein, dessen Sängerheim im ersten Stockwerk untergebracht ist. Dieses Sängerheim, das einen sehr behaglichen Eindruck macht, soll der Turnverein gleichzeitig für seine Monatsversammlungen verwenden. Auf diese Weise sind die beiden größten deutschen Vereine in Bielitz enger zusammengeschlossen worden, was schon zu begrüßen ist.

Kein Deutscher von Bielitz und Biala versäume, sich am Montag bei der Eröffnungsfeier des deutschen Turnvereins einzufinden und bei dieser Gelegenheit sich selbst von den vorbildlichen neuen Einrichtungen der Turnhalle zu überzeugen. r

Wer wird Fußballmeister? / Die Landesliga trägt morgen die entscheidenden Kämpfe aus

Schon lange war es nicht mehr der Fall, daß die polnische Ligameisterschaft erst am letzten Spielsonntag der Favoriten entschieden wurde. Für die diesjährige Meisterschaft kommen nur noch Ruch Bismarckhütte und Pogon Lemberg in Frage. Beide stehen mit gleicher Punktzahl an der Spitze der Tabelle und jeder von diesen Vereinen steht noch am Sonntag vor einer sehr schweren Aufgabe. Man würde fast annehmen können, daß Pogon es leichter haben wird, weil ja Warta Posen durch die Niederlage gegen Cracovia keine Aussichten mehr auf den Meistertitel hat und daher an einem Siege über die Lemberger nicht sonderlich interessiert ist. Dagegen hat Ruch in der Cracovia einen Gegner, der seine letzte Chance, um sich das eventuelle Verbleiben in der Staatsliga zu sichern, sicherlich nicht unausgenutzt vorbeigehen lassen wird. Aus Krakau kommt ein Sonderzug nach Bismarckhütte. Gewinnt nämlich Cracovia dieses Spiel, dann ist es möglich, daß die Warschauer Legja und die Krakauer Garbarnia auch nur 18 Punkte erreichen. Cracovia würde dann auf Grund des besseren Torverhältnisses in der Staatsliga bleiben. Das allein genügt wohl, um klar zu machen, wie schwer es Ruch haben wird, um diesen vom Abstieg bedrohten traditionsreichen Krakauer Verein zu schlagen. Nur wenn Pogon Lemberg in Posen mindestens einen Punkt verliert und Ruch sein berg in Posen mindestens einen Punkt verliert und Ruch sein Spiel gewinnt, werden die Bismarckhütter zum dritten Mal hintereinander Meister von Polen. Gewinnen beide Favoriten am Sonntag, dann hat Pogon Lemberg den Meistertitel in diesem Jahre auf Grund seines besseren Torverhältnisses an sich gebracht.

Dieser Zustand veranlaßte den Vorstand des P. Z. P. N. zu besonderen Maßnahmen, die nur begrüßt werden können. Es hat sich bereits im Lande herumgesprochen, daß der oder jener Verein mit seinem Gegner besondere Vereinbarungen treffen will. Aus diesem Grunde hat der Vorstand des Fußballverbandes angeordnet, daß am Sonntag alle wichtigen Wettspiele der Landesliga um 13 Uhr beginnen müssen, damit die Vereine ungewiß über das Schicksal des anderen die Wettspiele bestreiten. Außerdem werden auf sämtlichen Sportplätzen, auf denen entscheidende Spiele ausgetragen werden, Spielbeobachter des Hauptvorstandes anwesend sein.

Der K. S. Ruch tritt am Sonntag mit seiner besten Aufstellung den Krakauern gegenüber. Am Donnerstag wurde die Elf noch einer Probe unterzogen und schlug nach verhaltenem Spiel die B-Ligamannschaft von Strzelec Eintrachthütte glatt 5:2, obwohl Badura und Dziwisz nicht mitwirkten. Am Sonntag werden jedenfalls die Ruchianer einen Gegner vor sich haben, der das Spiel seines Lebens liefern wird, um nicht als einer der ruhmreichsten Vereine Polens den Gang in die A-Klasse antreten zu müssen. Das Spiel beginnt im Ruchstadion um 13 Uhr.

Eine Stunde vorher steigt ein interessantes Damenhandballspiel zwischen T. J. C. Chorzow und W. S. V. Antonienhütte.

*

Der zweite oberschlesische Landesligaverein Slonsk Schwientochlowitz fährt morgen nach Warschau, um mit der absteigenden Polonia das letzte Spiel auszutragen. Den Slonskern wird nachgesagt, daß sie sich gegenwärtig in Bestform befinden, hat man doch noch nicht ihren Sieg in Lemberg gegen Pogon vergessen. Trotzdem dürfte ihnen das Gewinnen des morgigen Spiels nicht leicht fallen, da Polonia den Nachweis wird führen wollen, daß sie doch in die Liga gehört. Ein Sieg der Oberschlesier würde diese in der Tabelle weiter nach oben bringen. — In Krakau empfängt Garbarnia den L. K. S. Lodz. Auch hier wird es einen Kampf auf Biegen oder Brechen geben, da Garbarnia, um sich aus der Gefahrenzone zu entfernen, mindestens einen Punkt gewinnen muß. — Auf aussichtslosem Posten steht morgen die Warschauer Legja, die in Krakau gegen die Wisla anzutreten hat. Hier ist mit einem sicheren Siege der Wisla zu rechnen.

Rudolf Oeltzschners Segelflugrekord anerkannt

Der internationale Flugverband (A. J.) hat folgende Höchstleistung als internationalen Rekord anerkannt: Klasse C Deutschland, Rudolf Oeltzschner auf Flugzeug ohne Motor „D-Leuna" von der Wasserkuppe nach Flugplatz Brünn (Tschechoslowakei) am 29. Juli 1935. Die Entfernung in gerader Linie betrug 504,2 Kilometer.

Deutsche Eiskunstläufer in Paris

In Paris beteiligten sich die deutschen Eiskunstläufer Maxie Herber und Ernst Baier an einem Eissportfest im Pariser Eispalast, dem etwa 10 000 Zuschauer beiwohnten. Ihre formvollendete Kunst im Paarlaufen fand großen Beifall. Im Einzellauf blieb der Weltmeister Schäfer unübertroffen. Ernst Baier befand sich nicht in bester Form. Großen Beifall erhielt auch Maxie Herber im Einzellauf, an dem sich die Oesterreicherin Liselotte Landsbeck, Grete Lainer, Heddi Stenuf und das Wunderkind Emmi Putzinger beteiligten. Im Eishockeyspiel standen sich zwei Mannschaften von Paris und Amsterdem gegenüber. Paris siegte mit 7:5 (4:1, 0:0, 3:4). Der harten Scheibenführung der Franzosen vermochten die Holländer keinen Widerstand entgegenzusetzen. Erst im letzten Drittel gingen sie aus sich heraus und kamen zu einigen Erfolgen.

Slavia Ruda — Polizei Kattowitz 1:7

Seit langer Zeit trat wieder einmal die Boxmannschaft der Polizei Kattowitz vor die Oeffentlichkeit, und zwar weilte sie diesmal bei Slovia Ruda zu Gaste. Der Abend war eine kleine Großveranstaltung, kletterten doch 16 Paare durch die Seile. Bezogen die Kattowitzer in den Erstlingskämpfen mit 17:7 eine empfindliche Niederlage, so nahmen sie dafür in dem Haupttreffen bittere Revanche. Die Erstlingskämpfe von Papiergewicht bis Mittelgewicht, wobei zwei Paare in einer Klasse starteten, nahmen folgenden Verlauf (Polizei Kattowitz an erster Stelle):

Wiatrowski gegen Schmidt unentschieden. — Der weit größere und stärkere Kotaich unterliegt dem kleinen Jaschkula nach Punkten. — Saal verliert gegen Suß hoch nach Punkten. — Jarczyk und Kotzur teilen sich in die Punkte. — Lipp wird Punktsieger über Urbiczek. — Swoboda erkämpft gegen Klopott ein Remis. — Morawiec wird von Jaschulek II ausgepunktet. — Auch Matusek überläßt Czebulla II einen Punktsieg. — Vorzeitig endet Wandasch — Paterok. k. o.-Sieger in der 1. Runde Paterok. — Stark angeschlagen erreichen Biskup und Kurka den Schlußgang. Urteil: Remis. — Das gleiche Urteil erhalten Konieczny und Kisionsek. — Lubojanski zieht sich eine Disqualifikation zu. Technischer k. o.-Sieger Bujotzek. Endresultat 17:7 für Slavia Ruda.

Die Hauptkämpfe (Slavia Ruda) erstgenannt:

Der Fliegengewichtler Janas wehrt sich zwar tapfer, ist aber dem alten Ringfuchs Pawlica auf die Dauer nicht gewachsen. Sicherer Punktsieger Pawlica.

Im Federgewicht gibt es zwischen Engel und Nowakowski einen harten Kampf, in dem Nowakowski als knapper Punktsieger erklärt wird.

Hasterok und Matuschczyk heißt die Paarung im Leichtgewicht. Die 3. Runde ist für Hasterok, doch war der Punktsieg von Matuschczyk schon gesichert.

Eine harte Auseinandersetzung gibt es im Weltergewicht zwischen Flaschinski und Gburski. Das gegebene Remis wird dem Kampfverlauf gerecht.

Als Ringrichter amtierte Wypusch. Endergebnis 7:1 für Polizei Kattowitz.

Kunst und Wissenschaft

Stadttheater Kattowitz:

„Herz über Bord"

Operette von Künnecke

Ueberragend ist Künneckes „Herz über Bord" wirklich nicht, und wie bei einer modernen Operette nicht anders zu erwarten, ist das Textbuch, das Eduard van der Becke geschrieben hat, weit einfallsärmer als die Musik. Eine etwas klägliche Idee, deren wesentlicher Inhalt bereits in unserer gestrigen Besprechung der Chorzower Aufführung angedeutet wurde, wird ziemlich breit ausgewalzt, und es ist für diese Operette geradezu bezeichnend, daß sie dort am witzigsten wirkt, wo nicht viel gesprochen wird: in den Szenen, in denen das groteske Liebespaar erscheint. Auch von Künneckes Musik wird mancher enttäuscht gewesen sein. Es langte im „Herz über Bord" nicht einmal mehr für ein anständiges Vorspiel, ein paar kurze Takte sind das Einzige, was der Komponist dem Publikum zukommen läßt. An Künneckes frische und muntere Musik erinnert zwar die wirklich gute Instrumentation, die die Bläser stark berücksichtigt — auch der Klavierpart ist überaus reizvoll — doch sonst fehlen die großen Zugnummern, wie sie zum Beispiel seine Operetten „Liselotte von der Pfalz" und „Glückliche Reise" enthalten. Gewissermaßen als Entschädigung für das fortgefallene Vorspiel zur Operette hat Künnecke vor den vierten Akt eine Zusammenfassung der in dem Werk enthaltenen Melodien gesetzt, die allerdings eine nicht ganz vollwertige Entschädigung ist. Die Melodien sind ohne rhythmische Zusammenhänge aneinander gereiht, und es hängt hier von der Fähigkeit des Dirigenten ab, aus diesem Konglomerat eine zugkräftige Nummer zu machen. Und in dieser Hinsicht bot Fritz Dahm mit seinem Orchester bei der gestrigen Aufführung der Operette im Kattowitzer Stadttheater eine durchaus vollgültige Leistung. Es wurde mit Schwung musiziert und Dahm holte aus der Partitur jede noch so verborgene Feinheit heraus. Seinem vollen Einsatz und dem der übrigen Mitwirkenden, von Chor und Ballett bis zu Hildegard Stanna, ist es zu verdanken, daß die Operette in Kattowitz einen beachtlichen Erfolg hatte. Hugo Nillius' Spielleitung belebte das Spiel mit kleinen witzigen Einfällen und sorgte für einen munteren Ablauf der Handlung. Das Ballett brachte diesmal groteske Tänze, die von Heinz von Paquet einstudiert waren. Hermann Haindl hatte wieder einmal sehr nette Bühnenbilder geschaffen. Besonders gut wirkten die in weiß gehaltenen Deckaufbauten, die sich von dem blauen Himmel sehr gut abhoben.

Von den Mitwirkenden sei Hildegard Stanna an erster Stelle genannt. Ihr flüssiges und gelöstes Spiel gestaltete ihre Rolle, die ihr auch Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer wohlklingenden Sopranstimme gab, sehr gut. Ihr Partner Hans Wirth war gesanglich nicht so auf der Höhe. Sein Tenor kam besonders in den höheren Lagen etwas gepreßt. Im Spiel konnte dagegen Wirth besser gefallen. Stimmung und Laune brachten Elfriede Mädler und Arnold Bergemann auf die Bühne. Ihr Spiel bereitete dem Publikum offensichtlich Freude, so daß Wiederholungen zustande kamen. Eine schöne Leistung bot wieder einmal der vortreffliche Karl Prohaska in seiner kleinen Rolle. Sehr gut waren Helga Trapp und Ludwig Dobelmann als groteskes Liebespaar. Die Tante Adele Erna Renz' war eine sehr erfreuliche Leistung. In kleineren Rollen sah man Heinz Jonas als Hamburger Kapitän, echt im Phlegma und in der Sprache, Josef Astor als hundertprozentigen neugierigen Schiffspassagier und Male Wientzek. Hoffentlich sieht man diese Schauspielerin, die sich im vergangenen Jahre so gut bewährt hat, wieder einmal in einer größeren Rolle!

Die Leistungen der Schauspieler und des Orchesters wurden zum Schluß der Aufführung mit reichem Beifall bedacht. — ka.

Zweiter Haus- und Kammermusikabend des Deutschen Kulturbundes

„Musik für Stille Stunden" bezeichnet der Leiter der Haus- und Kammermusikabende den am kommenden Mittwoch, dem 20. November, im Saale des Deutschen Kulturbundes stattfindenden 2. Haus- und Kammermusikabend, der in Sologesang und Klaviervorträgen besteht, besinnliche Tonschöpfungen deutscher Romantiker wie Schubert, Schumann, Brahms, Reger, Trunk u. a. zum Erklingen bringen wird. Gerade die Wochen des ernsten November sind so recht dazu geeignet, derartige Tonwerke, die ein stilles Versenken in die Mysterien der romantischen Musik verlangen, dem Herzen näher zu bringen.

Prof. Lubrich wird in kurzen Worten die Darbietungen einleiten. Wir laden alle deutschen Volksgenossen zu dieser Musikfeierstunde ein. Programme an der Abendkasse. Freiwillige Spenden zur Deckung der Unkosten werden herzlichst erbeten.

Eine echte Deutsche am Hofe von Versailles

Zur Aufführung des Films „Liselotte von der Pfalz" in den Beuthener Kammerlichtspielen

Der Film hat seine eigenen Gesetze. Das ist zwar eine Binsenwahrheit, aber immerhin doch eine Wahrheit, die nicht eingehend genug immer wieder von neuem verkündet werden muß. Auch dort, wo ein Film den Anspruch erhebt, historisch zu sein, kann er doch nichts anderes als geschichtlich überlieferte Ereignisse und Gestalten in den Ablauf des filmischen Geschehens mit all den technischen Errungenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts zu setzen, die ihm beikommen. Hollywood ist bisher an der Klippe gescheitert, historische Ereignisse lediglich als Hintergrund zu nehmen. Versuche in anderen Ländern, aus der Geschichte in historisierende Bewegungsfotografie überzugehen, sind nicht minder mißglückt. Historische Treue kann deshalb auf Grund eben dieser Eigengesetzlichkeit des Films niemals erreicht werden. Es bleibt also nur der historische Hintergrund, die Verkoppelung und die Verschiebung geschichtlicher Ereignisse übrig, die zusammen ein geschichtliches Bild ergeben. Man wird sich damit abfinden können, solange der Geschichte nicht Gewalt angetan wird und weder von den Ereignissen noch von den Personen ein schiefes, unzutreffendes Bild entsteht.

Auf Grund dieser Erkenntnis darf dem Europa-Film „Liselotte von der Pfalz" die Anerkennung nicht versagt bleiben, daß er das Menschliche und Tatsächliche niemals vergewaltigt, wenn er auch naturgemäß filmische Erfordernisse in den Vordergrund stellt. Diese Liselotte von der Pfalz, der Renate Müller die ganze Vollkraft ihrer künstlerischen Begabung leiht, war auch in Wirklichkeit eine Frau von Eigenart und Format. Freilich war sie auch ein Kind ihrer Zeit mit allen ihren Fehlern und Eigentümlichkeiten, die uns heutigen Menschen manchmal recht sonderbar anmuten. Wir müssen ihr aber aufrichtig dankbar sein, daß sie ihrer unbezwingbaren Schreiblust ungehindert hat die Zügel schießen lassen können. In den fünfzig Jahren ihres Lebens, die sie am französischen Hofe zugebracht hat, hat sie täglich vier, an besonderen Tagen sogar sieben Briefe geschrieben. Tausende dieser Briefe sind uns erhalten geblieben. Und immer wieder werden neue gefunden.

Die äußeren Lebensumstände dieser pfälzischen Fürstentochter sind bald erzählt. Als die Tochter Karl Ludwigs des Kurfürsten von der Pfalz wurde sie am 27. Mai 1652 auf dem Heidelberger Schloß geboren. Ihre Jugend wurde durch die trübe Ehe ihres Vaters verdüstert, der sich schließlich von seiner Gemahlin Charlotte trennte und sich mit dem schönen Hoffräulein Luise von Degenfeld vermählte. Eine Reihe von Jahren verbrachte Liselotte bei ihrer Tante Sophie von Hannover, der Schwester ihres Vaters. Jene Jahre legten den Grund zu dem rührenden, von Dank erfüllten Verhältnis Liselottes zu ihrer Tante. Ueber die Hälfte der erhaltenen Briefe ist an sie gerichtet. Vielleicht hätte sie ihr unbekümmertes Leben in Heidelberg und Mannheim noch länger weiterführen können, wenn nicht die Politik sie als Opfer erkoren hätte. Am 30. Juni 1670 war der Herzog Philipp von Orleans, der Bruder Ludwigs XIV., Witwer geworden. Der etwas phantastisch veranlagte Karl Ludwig glaubte durch Vermählung seiner Tochter mit dem Orleans sein verarmtes Land wieder zu neuer Blüte bringen zu können. Auch spukte der Gedanke eines großen, vom Rhein und Neckar bis zur Donau reichenden Reiches, in seine Pläne hinein. Liselotte war mit allem einverstanden, was man mit ihr vorhatte. In Metz trat sie zum katholischen Glauben über und kurze Zeit darauf nahm sie ihren Eintritt am Hof des Sonnenkönigs, wo sie eine ungewohnte Erscheinung war.

Ludwig XIV. fand Gefallen an ihr. Inmitten des verfeinerten, verschwenderischen und verlogenen Hofes mußte die unverbildete Pfälzerin geradezu wie eine Sensation wirken. Sie nahm kein Blatt vor den Mund, und das war es gerade, was am Hofe von Versailles so ungewohnt war. Eigentlich paßte sie dort garnicht hinein, denn sie war ganz anders als das Geschmeiß, das sich am Hofe des Sonnenkönigs breitmachte. Liselotte hat ihrem Gatten zwei Kinder geschenkt, einen Sohn Philipp, der dem Vorbilde des Vaters folgend, nur allzu früh verdorben wurde und Elisabeth Charlotte, die später als Gattin des Herzogs Karl Leopold von Lothringen die Stammutter des Hauses Habsburg-Lothringen geworden ist.

Trotz ihres großen Einflusses am Hofe hat Liselotte sich grundsätzlich von der Politik ferngehalten. Daß in ihrem Namen der pfälzische Erbfolgekrieg entfesselt wurde, der zur Zerstörung Heidelbergs und der blühenden Pfalz führte, hat sie tief geschmerzt. Wiederholt hat sie auch versucht, zu Gunsten ihrer Landsleute einzugreifen. Auf der anderen Seite war sie aber doch schon zu sehr Mitglied des französischen Königshauses geworden, als daß sie es überhaupt nur gewagt hätte, in die Politik des Königs einzugreifen. Die letzten 30 Jahre ihres Lebens hat Liselotte als Witwe ganz ihren Liebhabereien, vor allem des Briefschreibens, des Kameen-Sammelns und der Hundepflege, gelebt. Am 8. Dezember 1722 ist sie zu St. Cloud 71 Jahre alt gestorben. In der Königsgruft zu St. Denis wurde sie beigesetzt.

K. F.

Deutsche Theatergemeinde, Kattowitz. Montag, 18. November, 16 Uhr, (Ende 18¼ Uhr), Kindervorstellung. Aufgeführt wird das Märchen „Brüderchen und Schwesterchen" von Trude Wehe. Ballett-Einlagen werden die Aufführung verschönern. Um 20 Uhr (Ende 22 Uhr) kommt zum erstenmal „Der Brandner Kasper schaut ins Paradies" ein gemütliches Stück um eine ungemütliche Sache von Josef Maria Lutz zur Aufführung. Die Vorstellung findet im Abonnement A und B und im freien Kartenverkauf statt. — Wir machen darauf aufmerksam, daß zu der am 22. November stattfindenden Aufführung der Oper „Der Troubadour" Eintrittskarten zum Preise von 0,50 bis 3,00 Zloty an der Theaterkasse zu haben sind. Die Theaterkasse ist täglich von 9—13 Uhr und von 16—18 Uhr geöffnet. Sonnabend von 9—14 Uhr und Sonntag von 11—13 Uhr. Tel. 316 47.

Die Aufführung des Verdischen Requiems unter Leitung von Prof. Fritz Lubrich findet am 28. November im Graf-Redensaal zu Chorzow und am 29. November im Stadttheater Kattowitz statt. 250 Mitwirkende werden auf dem Podium stehen. Erstrangige Solisten wurden verpflichtet. Die Sopranpartie singt die hier bestens bekannte Wiener Sängerin Erika Rokyta, eine heut international bekannte Künstlerin. Ebenfalls Kammersänger Rudolf Watzke-Berlin, der die Baßpartie übernommen hat, ist in Kattowitz ein hochgeschätzter Gast. Neu für Oberschlesien ist die jetzt in Berlin lebende Schweizer Altistin Johanna Egli, die sich bereits in Deutschland und im Ausland einen Namen gemacht hat. Die Tenorpartie singt der Heldentenor des Oberschlesischen Landestheaters. Die Chöre werden vom Meistersschen Gesangverein und der Chorvereinigung Chorzow ausgeführt. Das auf über 50 Musiker verstärkte Orchester stellt das Opernorchester des Oberschlesischen Landestheaters. Für die beiden Aufführungen herrscht großes Interesse. Es empfiehlt sich baldige Sicherung von Eintrittskarten, die an den Kassen des Deutschen Theaters beider Städte zu haben sind.

Neues Vorgeschichte-Museum in Frankfurt a. M. In der letzten Sitzung der Stadtverwaltung von Frankfurt a. M. wurden die Mittel zum Um- und Ausbau des früheren Dominikanerklosters bewilligt, in dessen Räumen die großen vorgeschichtlichen Sammlungen der Stadt nun zu einem eigenen Vorgeschichtsmuseum vereinigt werden sollen. Damit wird es zum ersten Male möglich sein, die riesengroßen Sammlungen der Stadt, die ein lückenloses Bild der Frankfurter Vorgeschichte von der Steinzeit bis zur Völkerwanderung geben, der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Sammlungen wachsen noch ständig, da kaum ein Tag vergeht, an dem nicht neue Funde gemacht werden.

Ehrung für Leo Frobenius. Geheimrat Prof. Leo Frobenius, der Direktor des städtischen Völkermuseums in Frankfurt a. M. erhielt von der Frankfurter Gesellschaft für Antropologie, Ethnologie und Urgeschichte die „Bernhard-Hagen-Medaille" verliehen.

MAGGIs Suppen
1 Würfel für 2 Teller



20 Groschen

SPEZIAL-SORTEN:
Ochsenschwanz
Mockturtle
Pilz
1 Würfel 25 Groschen

Die Frau mit den zwei Namen

Roman von J. S. FLETSCHER

(12. Fortsetzung.)

„Kommen Sie eine Minute hier herein", sagte er, indem er auf die Tür seines Schlafzimmers wies. „Entschuldigen Sie uns, Doktor — ich möchte mit dem Herrn einen Augenblick sprechen. Sehen Sie her", fuhr er fort, nachdem er den Amerikaner in das Schlafzimmer geführt und die Tür hinter sich zugemacht hatte. „Sie haben verstanden, was er gesagt hat. Sollen wir es ihm erzählen? Oder sollen wir fürs erste noch darüber schweigen? Was meinen Sie?"

„Erzählen Sie es ihm unter dem Versprechen der Verschwiegenheit", antwortete Fullaway nach kurzem Ueberlegen. „Einem Arzt kann man schon trauen — ja, erzählen Sie es ihm! Vielleicht kann er uns auch einen Rat geben. Ich glaube, daß seine Annahme einer Vergiftung richtig ist."

„Natürlich ist sie richtig", sagte Allerdyke mit bitterem Lachen. „Dann kommen Sie, wir wollen ihm alles mitteilen." Er führte den Amerikaner wieder in das andere Zimmer zurück. „Doktor", fuhr er hier fort, „wir wollen Ihnen unser Vertrauen schenken. Sie müssen es natürlich streng vertraulich aufnehmen, es soll vorläufig noch ein Geheimnis bleiben. Mein Vetter besaß nämlich, als er gestern abend hier im Hotel einkehrte — das heißt, wir haben die triftigsten Gründe zu dieser Annahme — außerordentlich wertvolle Gegenstände — Juwelen von größter Kostbarkeit, die er im Auftrage einer Fürstin diesem Herrn hier nach London überbringen wollte. Als ich seinen Körper und sein Gepäck durchsuchte, fehlten diese Wertgegenstände. Mr. Fullaway und ich hegen nicht den geringsten Zweifel, daß man ihn braubt hat."

Dr. Orwin hatte diese Erklärung mit gespannter Aufmerksamkeit angehört und stellte jetzt einige kurze Fragen.

„War der Wert dieser Juwelen hoch?"

„Er war sehr hoch", antwortete Allerdyke.

„Hoch genug, um eine Bande von geschickten Verbrechern zu interessieren?"

„Sicherlich!"

„Dann bin ich überzeugt", sagte der Arzt, „daß mein Verdacht begründet ist. Offenbar sind diese Leute ihm hierher gefolgt, haben es verstanden, ihm gestern abend ein flüchtiges und tödliches Gift beizubringen, und sind dann nachher in das Zimmer eingedrungen. Haben Sie irgendeine, wenn auch nur leichte Spur?"

„Nur dieses", antwortete Allerdyke und begann, die Geschichte von der Schuhspange zu erzählen, worauf er Fullaways Ansicht hinzufügte. „Das ist wohl nicht viel?"

„Sie müssen diese Frau jedenfalls finden", sagte der Doktor. „Ich glaube, daß Mr. Fullaways Ansicht richtig ist. Ihr Vetter hat Miß Lennard offenbar in sein Zimmer eingeladen, um ihr diese Juwelen zu zeigen. Um nun auf die gerichtliche Untersuchung zu kommen — sie ist auf morgen früh zehn Uhr festgesetzt worden. Ich möchte Ihnen dabei raten, die Vorgänge des morgigen Tages zu einer rein formellen Sache zu machen, so daß die Leiche zur Beerdigung freigegeben und die weitere Untersuchung verschoben wird. Es genügt, wenn Sie die Identität des Verstorbenen bezeugen und eine weitere Sezierung der ausgewählten Leichenteile beantragen. Einstweilen würde ich von dem Verdacht einer Beraubung nichts erwähnen, bis Sie diese Miß Lennard gefunden haben. Bei der späteren Untersuchung — die in einer Woche oder in zehn Tagen stattfinden könnte — können Sie dann alles Erforderliche vorbringen. Aber Sie brauchen einen gesetzlichen Anwalt, und ich überschreite schon meine Befugnisse, indem ich Ihnen diese rechtliche Auskunft gebe."

„Ich bin Ihnen sehr verbunden, Doktor", sagte Allerdyke. „Vielleicht sind Sie auch so liebenswürdig und nennen uns einen guten Anwalt. Wir werden ihn sofort aufsuchen und alles Nötige für morgen früh besprechen."

Dr. Orwin schrieb einen Namen und eine Adresse auf und verabschiedete sich gleich darauf. Als er gegangen war, wandte sich Allerdyke an Fullaway.

„Wir haben nun also noch allerlei zu tun", sagte er. „Wir wollen den Anwalt aufsuchen und dann an die Fürstin telegraphieren. Wie sollen wir aber ihre Adresse bekommen?"

„Hier in Hull wird sicherlich ein polnischer Konsul sein", meinte Fullaway.

„Gute Idee!" sagte Allerdyke. „Ich werde mich dann telephonisch mit der Londoner Adresse der Miß Lennard in Verbindung setzen. Sie ist natürlich von hier nach Edinburgh gefahren; da sie aber in ihrem Telegramm an den Hotelleiter die Londoner Adresse angab, können wir sie immerhin versuchen. Wir wollen jetzt gehen."

Nach der nun folgenden Unterredung mit dem Konsul wurde ein langes Telegramm nach Warschau abgesandt. Allerdyke telephonierte mit Miß Celia Lennards Haushälterin, und dann gingen die beiden Herren zu dem Dampfer, der James Allerdyke von Kristiania herübergebracht hatte, um den Kapitän und die Stewards zu befragen. Das Ergebnis aller dieser Bemühungen war aber nur sehr gering und brachte vor allem nichts, was ein neues Licht auf die ganze Angelegenheit werfen konnte. Die Angestellten der „Persico" hatten nichts Verdächtiges im Benehmen oder im Aussehen irgendwelcher Passagiere bemerkt. Sie konnten bezeugen, daß James Allerdyke sich mit verschiedenen von ihnen, so mit Miß Lennard und mit Dr. Lydenberg unterhalten hatte; aber es war ihnen dabei nichts aufgefallen, was irgendwie ungewöhnlich war. Miß Lennards Haushälterin gab nur die Auskunft, daß ihre Herrin im Augenblick in Edinburgh sei und in etwa einer Woche zurückerwartet würde. Und gegen Abend kam die Antwort von der Fürstin N., die bestätigte, daß James Allerdyke im Besitz der Juwelen gewesen war, und zugleich die sofortige Abreise der Fürstin nach England ankündigte. Sie wollte über Berlin und Calais fahren und Mr. Franklin Fullaway in seinem Hotel in London treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Lodix der beste Schuhputz

Nr. 265
Jahrgang 67

Handelsblatt der Kattowitzer Zeitung

Sonnabend, 16. Novbr. 1935

Wirtschaft der Woche

Es besteht eine auffallende Parallelität zwischen den politischen und den wirtschaftlichen Ereignissen. Gruppieren jene sich um den italienischen Konflikt und um die japanisch-chinesische Spannung, so sind die Interessen der Welwirtschaft an die Auswirkungen der gegen Italien verhängten Sanktionen und an die chinesische Währungspolitik geknüpft.

Was die Letztere anbetrifft, so ist schwer zu sagen, ob sie mehr aus politischen Ueberlegungen hervorgegangen ist oder in politische Ereignisse einmünden wird. Das Abgehen Chinas vom Silber als Währungsmetall und die Umstellung des Geldumlaufs auf von einer Zentralbank ausgegebene Banknoten — wenn sie gelingt — kann als ein ausgesprochen politisches Mittel gewertet werden. Der jetzt sehr lose Zusammenhang der verschiedenen Reichsteile müßte sich festigen, wenn dieses neue zentrale Geldsystem Wirklichkeit wird. Silber, das bisher als Münze umlief, hat Eigenwert. Der Wert der neuausgegebenen Banknoten wird erst durch die Beziehungen zur Notenbank realisiert. Daraus ergibt sich ganz von selbst die Notwendigkeit der Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes, wenn das Experiment glücken soll.

Japan fürchtet diesen Erfolg, der seine chinesischen Pläne, die politischen wie die wirtschaftlichen, durchkreuzen würde. Deshalb der scharfe japanische Protest gegen die chinesische Währungsreform, bei dem natürlich nicht die wirklichen Gründe der Ablehnung angegeben werden, sondern den man auf die behauptete Unterstützung der Währungsmaßnahmen durch England und die dadurch hervorgerufene Abhängigkeit Chinas von London stützt. In Londoner amtlichen Kreisen wird jede Beziehung Englands zu dem Währungsplan der chinesischen Regierung abgestritten. Japan begnügt sich übrigens nicht mit dem Protest, sondern handelt. Die japanischen Banken in China weigern sich, ihr Silber an die chinesische Regierung abzugeben, und es ist eine offene Aufforderung an die Einwohner der fünf chinesischen Nordprovinzen ergangen, daß auch sie die Einwechslung des Silbers gegen chinesische Banknoten verweigern sollen. Es macht sich bereits eine starke Flucht in den Yen bemerkbar.

*

Die Aufgabe des Silbers als Währungsmittel und seine Beschlagnahme ist der chinesischen Regierung bekanntlich durch die Silberpolitik der Vereinigten Staaten aufgezwungen worden, die wegen ihrer preissteigernden Wirkung zu einer gefährlichen Silberausfuhr aus China führte. Der schwedische Nationalökonom Prof. Cassel glaubt in dieser amerikanischen Silberpolitik einen wohlberechneten Plan erblicken zu sollen, nach dem die Vereinigten Staaten die Absicht haben, der Welt den Bimetallismus als allgemeine Währungsgrundlage aufzuzwingen. Im Besitze des größten Gold- und in Kürze vielleicht auch des größten Silbervorrats der Welt, würde sich USA dann eine beherrschende Wirtschaftsstellung zu schaffen vermögen.

*

Beim Gedanken an das Inkrafttreten der Sanktionen gegen Italien am 18. November wird der Weltwirtschaft immer weniger wohl zumute. Die Abwehrmaßnahmen, die Italien trifft, lassen zwar erkennen, daß dieses Land eine ernste Beeinträchtigung seiner Lage durch den Sanktionsdruck erwartet, sie machen aber auch immer deutlicher, daß man in Rom entschlossen ist, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und die Sanktionsstaaten wirtschaftlich soviel zu schädigen, wie das Italien eben möglich ist. Das kann nicht nur vorübergehend Nachteile zur Folge haben, sondern eine Verlagerung der Handelsbeziehungen, die sich auf die Dauer auswirkt. Aus Frankreich beispielsweise wird lebhafte Klage darüber geführt, daß Italien große Lieferungsaufträge an französische Exporteure rückgängig gemacht habe. Das wird sich nicht nur auf die französische Handelsbilanz, sondern auch auf den Arbeitsmarkt auswirken, und man schätzt bereits, daß mindestens 50 000 französische Arbeiter durch den Ausfall der italienischen Aufträge brotlos werden.

*

Deutschland, außerhalb des Völkerbundes stehend, hat seine völlige Neutralität in dem Streit um die Sanktionen erklärt und ist an ihnen nicht beteiligt. Wenn jetzt von der Reichsregierung ein Ausfuhrverbot für gewisse Lebensmittel und Rohstoffe ergangen ist, so hat das lediglich den Zweck, die innerwirtschaftlichen Notwendigkeiten zu sichern und zu verhindern, daß gewisse Lebensmittel und industrielle Rohstoffe durch übermäßige Ankäufe des Auslandes bei uns knapp werden. Dieses Ausfuhrverbot gilt ganz allgemein und hat nicht, wie die Sanktionen, eine Spitze gegen Italien. Uebrigens sind gewisse Rohstoffe, die in die Genfer Sanktionsliste einbezogen worden sind, wie z. B. Kohlen, auf der deutschen Ausfuhrverbotsliste nicht enthalten.

*

Wie wichtig die Sicherung der deutschen Ernährungslage ist, wird zur Zeit gerade wieder durch die Verhandlungen auf dem Reichsbauerntag in Goslar deutlich gemacht. Im Mittelpunkt der dortigen Beratungen stehen die Fragen der Erzeugungsschlacht. Schon vor einiger Zeit ist durch den Reichsbauernführer Darré an die deutsche Landwirtschaft der Appell gerichtet worden, durch entsprechende Betriebsplanung ihre Produktion nationalwirtschaftlich auszurichten. Das bedeutet nicht ein Bekenntnis zu einer unklugen Autarkie, die jede Wirtschaftsbeziehung zum Auslande etwa ablehnt, es bedeutet nur, daß die deutsche landwirtschaftliche Produktion so gestaltet und gesteigert werden muß, daß sie Deutschland von der bedingungslosen Abhängigkeit von fremden Lebensmitteln freimacht. Das Reich soll nicht unter dem Zwang stehen, vom Auslande kaufen zu müssen, sondern es will dem Auslande klarmachen können, daß es ihre Industrieerzeugnisse abnehmen muß, wenn es von ihm Lebensmittel kaufen soll. Die Erzeugungsschlacht bedeutet nichts weiter, als eine Phase im Kampfe um die deutsche Freiheit.

*

Die vorliegenden Berichte der deutschen Industrie- und Handelskammer für den Monat Oktober zeigen im allgemeinen eine weitere Verbesserung der Industrielage, namentlich, soweit deutsche Qualitätserzeugnisse, z. B. des Maschinen- und Apparatebaues, in Eisen- und Stahlwaren, auf dem Gebiete der Feinmechanik und Optik, der elektrotechnischen Industrie und der chemischen Industrie, in Betracht kommen. Diese Besserung erstreckt sich sowohl auf den Inlands-, wie auf den Auslandsabsatz, und es bestätigt sich von neuem, daß gerade im Bereich der Qualitätserzeugnisse die wirtschaftliche Stärke Deutschlands liegt.

Daß es im Augenblick der deutschen Spielwarenindustrie recht gut geht, ist natürlich eine jahreszeitlich bedingte Erscheinung. Die Weihnachtskonjunktur naht. Absatz und Beschäftigung sind stärker als im vergangenen Jahre. Dabei ist es nicht uninteressant, aus den vorliegenden Berichten zu entnehmen, daß in diesem Jahre eine Sonderkonjunktur für die Hersteller von Soldatenfiguren, Trommeln, Spielgewehren u. ä. „militärischen Ausrüstungsstücken" besteht.

Anhalter der Rückgang der sowjetrussischen Erdölausfuhr

in den ersten neun Monaten 1935.

Die nunmehr veröffentlichten detaillierten Angaben der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion über den sowjetrussischen Außenhandel in den ersten neun Monaten 1935 zeigen weiterhin einen anhaltenden Rückgang der Erdölausfuhr. Sie betrug in der Berichtszeit insgesamt nur 2 396 414 t im Werte von 29,98 Mill. Rbl. gegenüber 3 049 878 t im Werte von 44.09 Mill. Rbl. in den ersten neun Monaten 1934. Der mengenmäßige Rückgang beträgt somit 653 464 t oder 21,1 Prozent, der wertmäßige Rückgang 14,11 Mill. Rbl. oder 34,2 Prozent.

Auf die wichtigsten Erdölprodukte verteilte sich die sowjetrussischen Erdölausfuhr in den ersten neun Monaten 1935 wie folgt (in t, dahinter die Angaben für die gleiche Zeit des Vorjahres): Rohöl — 98 272 (165 111), Benzin — 487 485 (879 492), Petroleum — 305 370 (309 431), Schmieröle — 194 491 (227 513), Masut — 536 795 (965 709), Dieselbrennstoff — 74 021 (57 724), Gasöl — 381 107 (410 465). Mit Ausnahme von Dieselbrennstoff, dessen Ausfuhr ziemlich stark zugenommen hat, und von Petroleum, dessen vorjähriger Ausfuhrstand im großen und ganzen beibehalten werden konnte, ist mithin die Ausfuhr der meisten Erdölprodukte, insbesondere aber von Benzin und Rohöl, beträchtlich zurückgegangen.

Hauptabnehmer der sowjetrussischen Erdölprodukte war in den ersten neun Monaten 1935 Deutschland, wohin insgesamt 349 341 t gegen 308 238 t im Januar/September 1934 geliefert wurden. Es folgen Frankreich mit 282 990 (580 786) t, England und das Britische Weltreich mit 213 300 (340 286) t, Italien mit 170 191 (480 102) t, Spanien mit 151 110 (389 857) t, Japan mit 112 412 (17 158) t, Schweden mit 104 014 (148 116) t, Belgien-Luxemburg mit 83 137 (113 924) t, Dänemark mit 76 013 (38 124) t, Türkei mit 38 216 (11 262) t, Iran mit 25 326 (22 481) t usw. Nach den bedeutendsten Abnehmerländern, mit Ausnahme Deutschlands, ist die sowjetrussische Erdölausfuhr demnach stark zurückgegangen, während sie im Verkehr mit Dänemark, Türkei, Iran und insbesondere Japan eine zum Teil sehr beträchtliche Steigerung aufweist. Auch im Verkehr mit verschiedenen anderen, nicht näher angegebenen Ländern, die in der Hauptsache neu erschlossene Kleinabnehmer darstellen, ist die sowjetrussische Erdölausfuhr von 384 501 t im Werte von 3,57 Mill. Rbl. in den ersten neun Monaten 1934 auf 667 941 t im Werte von 6,22 Mill. Rbl. in der gleichen Zeit des laufenden Jahres gestiegen.

Deutschlands Handelsverkehr mit den baltischen Staaten

Die Wirtschaftskrise, welche in den baltischen Staaten vor allem die Landwirtschaft heimsuchte und eine beträchtliche Schwächung der Kaufkraft dieser Länder bewirkte, sowie die von den baltischen Staaten ergriffenen Maßnahmen zur Drosselung der Einfuhr, zur Regelung des Devisenverkehrs usw. haben naturgemäß auch die Absatzmöglichkeiten für Deutschland, das seit jeher eine besonders wichtige Rolle im Außenhandel Lettlands, Estlands und Litauens gespielt hat, auf dem baltischen Markt sehr erheblich erschwert. Hinzu kommt noch die verstärkte Konkurrenz der anderen Lieferanten der baltischen Staaten, vor allem Englands und der Vereinigten Staaten. Insbesondere seit 1934 hat eine starke englische Exportoffensive auf den baltischen Märkten eingesetzt. Im Sommer 1934 hat England mit Estland, Lettland und Litauen neue Handelsverträge abgeschlossen, in denen es in der Hauptsache nur durch Gewährung von Sicherheiten gegen eine Einschränkung der landwirtschaftlichen Ausfuhr der baltischen Länder auf dem englischen Markt sehr beträchtliche Vorteile für die englische Einfuhr nach diesen Ländern und sogar bestimmte Abnahmeverpflichtungen für englische Waren erlangt hat. Diese und andere Momente haben in den letzten Jahren zu einem starken Rückgang im Handelsverkehr Deutschlands mit den baltischen Staaten geführt, wie dies aus nachstehender Tabelle zu ersehen ist (in Mill. RM):

Handelsverkehr mit Lettland

	1934	1933	1932	1931
Einfuhr	21,1	17.5	20,5	34,1
Ausfuhr	18,8	17.2	21,4	43,4
Gesamtumsatz	39,9	34,7	41,9	77,5
Handelsbilanz	— 2,3	— 0,3	+ 0,9	+ 9,3

Handelsvrekehr mit Estland

	1934	1933	1932	1931
Einfuhr	8,2	8,4	13,3	17,6
Ausfuhr	7,3	7,1	10,8	19,6
Gesamtumsatz	15,5	15,5	24,1	37,2
Handelsbilanz	— 0,9	— 1,3	— 2,5	+ 2,0

Handelsverkehr mit Litauen

	1934	1933	1932	1931
Einfuhr	15,1	22,1	26,9	34,8
Ausfuhr	14,7	19,7	25,8	49,4
Gesamtumsatz	29,8	41,8	52,7	84,2
Handelsbilanz	— 0,4	— 2,4	— 1,1	+ 14,6

Wie man sieht, sind die Umsätze im Handelsverkehr Deutschlands mit Lettland und Estland in den Jahren 1931—1934 auf etwa die Hälfte und im Verkehr mit Litauen sogar noch bedeutend stärker zurückgegangen, wobei allerdings darauf hinzuweisen ist, daß die außerordentlich starke Schrumpfung des deutsch-litauischen Warenaustausches zum großen Teil eine Auswirkung der im Zusammenhang mit dem litauischen Vorgehen gegenüber dem Memelgebiet entstandenen scharfen politischen Spannung zwischen beiden Ländern ist. Ferner ist aus der Zusammenstellung zu ersehen, daß die deutsche Ausfuhr nach den baltischen Staaten in den letzten Jahren stärker zurückgegangen ist als die deutsche Einfuhr aus diesen Ländern.

Im Verkehr mit Lettland trat insofern eine günstige Wendung ein, als sowohl die deutsche Ausfuhr nach Lettland wie auch die Einfuhr von dort gegenüber 1933 eine gewisse Zunahme aufweisen. Für die deutsche Einfuhr aus Lettland im Jahre 1934 ist es dabei, ebenso wie für den gesamten Warenaustausch Deutschlands mit den osteuropäischen Staaten, charakteristisch, daß sie sich im verflossenen Jahre zu Gunsten der Rohstoffe auf Kosten der Lebensmittel verschoben hat; an letzteren wurden im Jahre 1934 nach Deutschland aus Lettland für 7 Mill. RM, d. h. für 2 Mill. RM weniger als 1933, eingeführt, während die Rohstoffeinfuhr um 5 Mill. RM auf 11 Mill. RM gestiegen ist.

Im Verkehr mit Estland trat im Jahre 1934 gegenüber 1933 noch keine Umsatzsteigerung ein: während die Ausfuhr um 0,2 Mill. RM gestiegen ist, wies die Einfuhr einen Rückgang um den gleichen Betrag auf. Auch in der deutschen Einfuhr aus Estland ist 1934 die Lebensmitteleinfuhr (Butter) zurückgegangen, während die Einfuhr von Rohstoffen eine Zunahme aufweist.

Im Verkehr mit Litauen war im verflossenen Jahre, aus den bereits mitgeteilten Gründen, ein Rückgang sowohl der Einals auch der Ausfuhr zu verzeichnen.

Im Zusammenhang mit der sich anbahnenden Besserung der Wirtschaftskonjunktur in Estland und — in geringerenm Maße — auch in Lettland, weist der Handelsverkehr Deutschlands mit diesen beiden Ländern im ersten Halbjahr 1935 eine erfreuliche Belebung auf, wie dies aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht (in Mill. RM):

	Lettland		Estland		Litauen	
	1. Halbj. 1935	1. Halbj. 1934	1. Halbj. 1935	1. Halbj. 1934	1. Halbj. 1935	1. Halbj. 1934
Einfuhr	13.1	7,2	4,9	2.7	1,8	8,9
Ausfuhr	14,5	9.0	4,8	3,2	3,6	7,7
Gesamtumsatz	27,6	16,2	9,7	5.9	5,4	16,6
Handelsbilanz	+ 1,4	+ 1,8	— 0,1	+ 0,5	+ 1,8	— 1,2

Wie man sieht, weist die deutsche Ausfuhr nach Lettland im Vergleich zum ersten Halbjahr 1934 eine Steigerung um 61,1 Prozent auf, während die deutsche Einfuhr aus Lettland sogar um 82 Prozent zugenommen hat. Vor allem die Fertigwarenausfuhr nach Lettland ist gestiegen und hat im ersten Halbjahr 1935 9,92 Mill. RM gegenüber 6,26 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres erreicht, während die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren 4,45 Mill. RM (2,65 Mill.) und an Lebensmitteln und Getränken 0,15 Mill. RM (0.09 Mill.) betrug. In der deutschen Einfuhr aus Lettland weist im ersten Halbjahr 1935 die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren eine Steigerung auf 7,41 Mill. RM auf gegenüber 3,65 Mill im ersten Halbjahr 1934, während die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken eine Zunahme auf 3,86 Mill. (2,43 Mill.) und an Fertigwaren auf 1,87 Mill. (1,13 Mill.) zu verzeichnen hat. Von den einzelnen im ersten Halbjahr 1935 aus Lettland eingeführten Waren sind vor allem Butter (2,70 Mill. RM gegen 2,35 Mill.), Sämereien (2,97 Mill. gegen 1,23 Mill.), Bau- und Nutzholz (2,57 Mill. gegen 0,51 Mill.) und Holzwaren (1,45 Mill. gegen 0,86 Mill.) zu erwähnen. Bemerkenswert ist, daß Deutschland gegenwärtig nicht nur der wichtigste Lieferant, sondern auch der beste Kunde Lettlands ist. Nach der lettländischen Außenhandelsstatistik kamen in den ersten acht Monaten 1935 aus Deutschland Waren im Werte von 25.4 Mill. Lat nach Lettland gegenüber 14,6 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, während die lettländische Ausfuhr nach Deutschland von 11,3 Mill. auf 20,7 Mill. Lat zugenommen hat.

Nicht ganz so stark ist im laufenden Jahre die deutsche Ausfuhr nach Estland gestiegen und zwar betrug die Steigerung im ersten Halbjahr 1935 50 Prozent, während die Einfuhr von dort mit einer Zunahme um 81,5 Prozent ungefähr der Einfuhrsteigerung aus Lettland entspricht. Die Ausfuhr von Fertigwaren ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 1934 von 2,65 Mill. auf 4.08 Mill. RM gestiegen, die von Rohstoffen und Halbfabrikaten von 0,49 Mill. auf 0,68 Mill., während sich die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken nur wenig geändert hat (0,07 Mill. gegen 0,11 Mill.). Was die deutsche Einfuhr aus Estland anbetrifft, so ist die Einfuhr von Lebensmitteln von 1,13 Mill. auf 2,02 Mill. RM (darunter die Buttereinfuhr von 0,98 Mill. auf 1,40 Mill.), die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren von 0,85 Mill. auf 1,63 Mill. und die von Fertigwaren von 0,76 Mill. auf 1,29 Mill. RM gestiegen. Aus der estländischen Statistik geht hervor, daß Deutschlands Anteil an der estländischen Gesamteinfuhr von 23 Prozent im ersten Halbjahr 1934 auf 27 Prozent im ersten Halbjahr 1935 gestiegen ist und der deutsche Anteil an der estländischen Gesamtausfuhr von 17 auf 19 Prozent.

Gegenüber dieser recht erfreulichen Entwicklung des Handelsverkehr Deutschlands mit Lettland und Estland weist der deutsche Handel mit Litauen im ersten Halbjahr 1935 einen weiteren starken Rückgang auf. Die deutsche Ausfuhr nach Litauen ist um 53,3 Prozent zurückgegangen, die deutsche Einfuhr von dort sogar um 79,8 Prozent. Deutschlands Anteil an der litauischen Einfuhr ist im Berichtsjahr auf 13,5 Prozent gesunken gegenüber 31,3 Prozent im ersten Halbjahr 1934, während es an der litauischen Gesamtausfuhr nur noch mit 5,7 Prozent beteiligt ist gegenüber 27 Prozent im Vorjahre.

Was nun die weiteren Aussichten des Handelsverkehrs Deutschlands mit den baltischen Staaten anbetrifft, so sind diese hinsichtlich Lettlands und Estlands nicht ungünstig. In diesem Zusammenhang sei besonders auf die starke Beteiligung Lettlands auf der diesjährigen Deutschen Ostmesse in Königsberg hingewiesen und auf das dort zustandegekommene Ostmesse-Kompensationsabkommen mit Lettland, das zusätzliche Kontingente für die gegenseitige Einfuhr deutscher und lettländischer Waren in Höhe von je 580 000 RM vorsieht. Gerade im gegenwärtigen Augenblick weilt in Riga eine amtliche deutsche Delegation, die über den Ausbau der deutsch-lettländischen Wirtschaftsbeziehungen verhandelt, für den, wie z. B. die erheblichen lettländischen Schweinelieferungen nach Deutschland in der letzten Zeit zeigen, zweifellos eine ganze Reihe von Möglichkeiten besteht. Ebenso wie in Lettland wird auch die Steigerung der Kaufkraft in Estland erweiterte Absatzmöglichkeiten für deutsche Erzeugisse bieten. Andererseits sind die zeitweise Erweiterung der deutschen Butterkontingente für Estland sowie der vor kurzem zustandegekommene mehrjährige Abschluß zwischen einer deutschen Großfirma und der Estländischen Steinöl A. G. über große Brennschieferöllieferungen nach Deutschland ein Beweis für die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für estländische Ausfuhrwaren.

Tendenz der Effektenbörse

Warschau: Devisen und Aktien anziehend.

Warschau, den 16. November. (Eigener Drahtber.).

Die Stimmung am Devisenmarkt war überwiegend fester. Devise Berlin kam mit 213.50 um 5 Punkte höher. Marknoten im Privatverkehr stiegen von 149.75 auf 150,50. Devise London zog mit 26,17 um zwei Punkte an. Pfundnoten im Privatverkehr bleiben mit 25.15 fest. Newyork gewann mit 5.31⅝ ⅛ Punkt, Newyork (Kabel) verbesserte mit 5.31¾ den gestrigen Kurs ebenfalls um ⅛ Punkt. Im Privatverkehr konnten Dollarnoten mit 5.31½ 0,25 Punkt aufholen. Der Golddollar fiel von 8,98½ auf 8,97½, der Goldrubel dagegen stieg mit 4,76½ um 0.50 Punkte.

Uneinheitlich lag der Anleihemarkt. Die 3prozentige Bauanleihe wurde mit 40.00 notiert; 7prozentige Sabilisationsanleihe hatte nach Schwankungen mit 61.50 einen Kursgewinn von 12 Punkten zu verzeichnen; 4prozentige Investitionsanleihe ging mit 111,50 um 50 Punkte zurück; die 4prozentige Prämien-Dollaranleihe bröckelte mit 51,50 um 15 Punkte ab; 5prozentige Kovnersionsanleihe verlor mit 77.25 25 Punkte; 8prozentige Industrie-Kredit blieb mit 91 50 fest.

Am Pfandbriefmarkt machte sich eine abbröckelnde Tendenz bemerkbar. 4½ prozentige Ländliche mußten mit 41.50 einen Kursverlust von 1 zł buchen; 5prozentige Warschauer wurden mit 57,50 gehandelt; 5prozentige Warschauer (1933) verloren mit 49.50 bis 48,25 bis 48,50 1.75 zł; 6prozentige Obligationen der Stad. Warschau (6. Emission) blieben mit 57.00 behauptet. Am Provinzialpfandbriefmarkt kamen 5prozentige Lodzer (1933) mit 44.50 um 75 Punkte niedriger.

Etwas fester war die Tendenz am Aktienmarkt. Bank Polski konnte mit 94.50—94.75 den Kurs des Vortages halten; Wegiel kam unverändert mit 14,90, Modrzejow lag mit 4.30, Starachowice bröckelte mit 32.50—32.25 um 25 Punkte ab.

Berlin: behauptet.

Berlin, den 15. November (Eig. Drahtbericht).

Die Aufwärtsbewegung an der Börse machte heute weitere bemerkenswerte Fortschritte. Seitens der Bankenkundschaft lagen Kaufaufträge in größerem Umfange vor; die Kulisse schritt zu Rück- und Meinungskäufen. Das Geschäft, das schon gestern an Umfang zugenommen hat, war recht lebhaft, die Umsätze wesentlich größer als in den letzten Tagen. In erster Reihe waren es wieder wirtschaftliche Momente, die die Stimmung günstig beeinflußten, so die befriedigenden Außenhandelsziffern, die im Oktober weiter gestiegene Roheisenerzeugung und die Auslandsaufträge für Henschel & Sohn. Mit der Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zu den Nürnberger Gesetzen ist gleichzeitig die Unsicherheit, die in der letzten Zeit an der Börse zu beobachten war, gewichen. Die Diskonterhöhung der Bank von Frankreich von 3 auf 4 Prozent fand wohl allgemeine Beachtung, blieb aber auf die Börse ohne Wirkung, da sie in der Hauptsache als politische Maßnahme gewertet wird. Auch nach Festsetzung der ersten Kurse blieb das Geschäft recht angeregt, doch waren hie und da Gewinnrealisationen zu beobachten, die aber der festen Stimmung keinen Abbruch taten.

Der Montanmarkt überschritt die Kursgewinne teilweise um 2 Prozent. Braunkohlen- und Kaliaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung an; Leopoldsgrube 95 (+ 1); Niederlausitzer Kohle 183½ (+ 1); Rheinische Braunkohle 208 (+ 1¾), Salzdetfurth 181½ (+ 2½). Von chemischen Papieren waren namentlich Chemische Heyden gefragt, die mit 117½ (+ 1½) eröffneten und später mit 118 gehandelt wurden. I. G. Farben verbesserten ihren Kurestand bei einem Anfangsumsatz von 30 000 RM um 1¼ Prozent (147), Elektrowerte waren durchweg kräftig erholt; Akkumulatoren 170 (+ 2½), AEG 36¾ (+ ⅞, Umsatz 60 000 RM), Felten & Guilleaume 103½ (+ 1¼), Gesfürel 121¾ (+ ¾), Lahmeyer 121¾ (+ 1¼), Siemens & Halske 164¼ (+ ¾).

Von Banken wurden Reichsbank mit 180¼ (+ 1) und später mit 181 notiert. Schiffahrtsaktien waren leicht erholt.

Das Interesse, das heute wieder den Aktienmärkten entgegengebracht wurde, konnte sich auf die Rentenmärkte nicht übertragen. Am Anleihemark war Altbesitzanleihe mit 113⅛ nach 113.2 schwankend. Umschuldungsanleihe der Gemeinden ging auf 88.45 (88.40) zum Mittelkurs etwas höher um. Unverändert lagen späte Reichsschuldbuchforderungen mit 97¼ und Wiederaufbauzuschläge mit 67¼—67½. Zinsvergütungsscheine blieben wenig verändert und notierten 90,80 bis 90.85. Länderanleihen lagen freundlich, Städte waren still und zumeist wenig verändert.

Der Pfandbriefmarkt blieb weiter vernachlässigt. Lediglich für die Kommunal-Obligationen der Berliner Hypothekenbank bestand etwas Interesse, so daß die Notiz für alle Serien um ½ Prozent auf 93¼ heraufgesetzt werden konnte. Der Markt der Landschaftlichen Pfandbriefe blieb vernachlässigt, die Kurse waren nur wenig gegenüber den Vortagen geändert. Von Industrie-Obligationen waren heute vor allem Farben gefragt, die auf 123¾ (+ 1¾) sprunghaft anzogen.

Der Verlauf war an den Aktienmärkten weiter fest. Zwar lagen Publikumsorders nur wenige vor und die Umsätze waren nicht sehr groß. Die Banken und die Kulisse ging selbst in den Markt. Deutsche Kabel setzten ihre Sonderbewegung weiter verstärkt fort und zogen auf 133 (+ 3) an. Auch Reichsbank waren sehr fest und erhöhten sich auf 181¾ (+ 1⅝). Reichsbankanteile lagen vor wenigen Tagen noch um 176 herum. Man beobachtete am Markt größere Käufe aus Holland.

Am Schluß der Börse hielt die freundliche Stimmung an. Reichsbank befestigte sich weiter auf 181½ (+ ¾).

Landkreis Kattowitz

Siemianowitz. Apothekendienst. Den Apothekendienst am Sonntag und den Nachtdienst bis Montag früh versieht die Stadtapotheke auf der Beuthenerstraße. Den Nachtdienst bis Sonnabend in der kommenden Woche übernimmt die Berg- und Hüttenapotheke auf der Sobieskistraße. Z.

Keine Pferdemärkte mehr. Vor etwa Jahresfrist hatte die Stadt an der Michalkowitzer Straße ein großes Gelände für die Abhaltung von Pferdemärkten hergerichtet. Man versprach sich hiervon beträchtliche Einnahmen und wollte durch diese Einrichtung mit anderen Orten, wie Modrzejow in Konkurrenz treten. Die ersten Märkte waren gut beschickt, und es wurden auch einige Umsätze getätigt. Später traten jedoch Terminschwierigkeiten auf. An den Freitagen konnten die jüdischen Händler wegen des Sabbatvorabends nicht erscheinen und auch andere Wochentage erwiesen sich nicht als günstig, so daß der Betrieb immer schwächer wurde. Der Magistrat hat sich daher entschlossen, die Pferdemärkte vorläufig ganz einzustellen. Mit der Wiederaufnahme des Marktbetriebes ist erst im nächsten Frühjahr wieder zu rechnen. wg.

Die Einbrecher unter dem Bett. Eine unglaubliche Geschichte ereignete sich am Donnerstag abend in Siemianowitz. Als die Frau des Schneidermeisters Gawenda auf der Beuthener Straße gegen 11 Uhr nachts in ihr Bett steigen wollte, stieß sie mit einem Fuße an etwas Unbekanntes unter dem Bett. Als sie nachsah, erblickte sie zu ihrem Schreck zwei fremde Männer, die sich dort versteckt hatten. Sie lief auf den Altan und rief um Hilfe. Dies benutzten die Einbrecher, um zu flüchten. Wie es sich herausstellte, waren die beiden Männer eingebrochen und hatten 120 Zloty mitgenommen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Z.

Die täglichen Einbrüche. Bis jetzt unbekannte Täter drangen zur Nachtzeit durch ein offenes Fenster in das Klosett und von dort auf den Boden des Alexander Grütz auf der Bergmannstraße in Siemianowitz ein, von dem sie einen Herrenanzug und eine goldene Armbanduhr stahlen. — In die Ställe des Hauses Siemianowitzerstraße 15 brachen Diebe ein und stahlen aus dem Stalle des Albert Mojza drei Kaninchen. Z.

Schmuggler festgenommen. Auf der Chaussee Siemianowitz—Eichenau wurde von einer Polizeistreife ein gewisser August Igla aus Myslowitz festgenommen, bei dem 20 Kilo Haselnüsse, die aus Deutschland geschmuggelt waren, gefunden wurden. Z.

Er „schlägt" die Konkurrenz. Früh übt sich, was ein Meister werden will. Aber nicht aus jedem Lehrling wird später mal ein tüchtiger Meister. Einen tüchtigen Lehrling, der für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt, hat ein Siemianowitzer Bäckermeister von der Damrotha. Dieser Junge „schlägt" heute schon jede Konkurrenz aus dem Felde. Bäckerjunge zu sein ist nicht leicht. Früh morgens schon, wenn die anderen noch in den warmen Federbetten liegen, muß er mit seinem Korb treppauf, treppab laufen und Hörnchen, Brötchen und Semmeln in die zu diesem Zwecke schon am Abend an die Türklinken gehängten Säckchen stecken. Das ginge noch, wenn der Meister nicht über jeden Kunden, der von der Konkurrenz weggefischt wird, so fürchterlich schimpfte. Aber man muß sich schließlich zu helfen wissen. Das wußte unser Semmeljunge. Er lauerte einfach seinem Kollegen vom anderen Meister auf, internierte ihn in der eigenen Werkstatt und verabreichte ihm eine anständige Tracht Prügel, damit er sich in Zukunft ein anderes Revier aussuchte. Auch die Frau Meisterin beteiligte sich „eigenhändig" an diesem „Konkurrenzkampf", der jedoch noch nicht entschieden ist, da die Rolle des Schiedsrichters die Polizei übernommen hat. wg.

Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften. Sonntag, 17. November, im Lokal Duda, um 10.30 Uhr, Monatsversammlung. Im Rahmen dieser Versammlung wird Geschäftsführer Peschka-Kattowitz über „Neues aus dem Arbeitsrecht" sprechen. Da bei dieser Gelegenheit den Mitgliedern die Möglichkeit geboten wird, zu diesem Thema eingehend Stellung zu nehmen, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten. wg.

Sprachprüfungen im evangelischen Kindergarten. Gestern vormittag wurden im evangelischen Kindergarten wieder Sprachprüfungen vorgenommen. Zwei Kinder haben die Prüfung bestanden, während zwei weitere nicht geprüft werden konnten, da sie dauernd weinten und nicht beruhigt werden konnten. Die Prüfungskommission bestand aus den polnischen Schulleitern Kazik und Wrobel. Der deutsche Vertreter des Schulvereins wurde nicht zugelassen, wogegen Beschwerde eingelegt werden wird. Man wollte nur den Pfarrer zulassen, doch war er durch Religionsunterricht verhindert. wg.

Die Geheimnisse der Wünschelrute. Der am 4. April ausgefallene Vortrag des Pfarrers Hübner über „Die Geheimnisse der Wünschelrute" findet am Dienstag, dem 26. November, um 20 Uhr, im Uherschen Saal auf der Michalkowitzerstraße statt. Es werden nicht nur alle mit der Wünschelrute zusammenhängenden Experimente vorgeführt, sondern der Vortrag gibt auch Aufklärung über die auf schädliche Strahlungen zurückzuführenden Krankheiten. Es werden alle gewünschten Auskünfte erteilt und Anmeldungen für Hausuntersuchungen entgegengenommen. Der Vortrag ist jedermann gegen einen geringen Unkostenbeitrag zugänglich. Z.

Totengedenkfeier der deutschen Jugend. Im Moronschen Saal (Zwei Linden) auf der ul. Bytomska veranstaltet am Sonntag, dem 17. November, die Jugend des Deutschen Volksbundes, Bezirksvereinigung Kattowitz, eine Toten-Gedenkfeier. Alle Mitglieder des Deutschen Volksbundes sind eingeladen. Der Eintritt ist frei, kann aber nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte gestattet werden. Beginn 10,30 Uhr. m.

Deutsche Partei. Die Ortsgruppe Siemianowitz ist zu dem am Sonntag, dem 17. November, um 17 Uhr, in der Aula des Deutschen Privatgymnasiums stattfindenden Deutschen Singabend aus Anlaß des 57. Stiftungsfestes der Liedertafel, eingeladen. Die Mitglieder werden gebeten, an dieser Veranstaltung vollzählig teilzunehmen. m.

Eichenau. Werbeabend der Gewerkschaftsjugend. Die Jugendgruppe der Gewerkschaft deutscher Arbeiter veranstaltet morgen, Sonntag, um 15 Uhr im Saale von Wylezol (früher Bielitzer) eine Werbeveranstaltung, zu der besonders die jugendlichen Mitglieder eingeladen werden. wg.

Schoppinitz. Unfall beim Kohleverladen. Beim Verladen von Kohle aus den Bunkern beim Prittwitzschacht kam der Fuhrhalter Bartella aus Schoppinitz durch unverhofftes Anziehen der Pferde unter die Räder seines Fuhrwerks. Bartella erlitt schwere Quetschungen am Körper und am rechten Fuß. my.

Hohes Alter. Am Sonnabend, dem 17. November, begeht ein bekannter Schoppinitzer Bürger, Hausbesitzer Josef Cieślik, in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen, daß er auch den 100. erlebt.

Monatsversammlung der Evangelischen Frauenhilfe. Am Donnerstag fand im Betsaal in Giesche-wald die Monatsversammlung der Evangelischen Frauenhilfe statt. Nach Erledigung des gesellschaftlichen Teiles hielt Kirchenpräsident D. Voß einen Vortrag über das Thema „Die Bedeutung der religiösen Gemeinschaft für die Gemeinde". Insbesondere im letzten Teile des Vortrages, in dem die praktische Anwendung des Vortragsgedankens auf die örtlichen evangelisch-kirchlichen Verhältnisse behandelt wurden, machten auf die Versammlungsteilnehmer einen tiefen Eindruck. Die nächste Monatsversammlung wurde nach Schoppinitz, und zwar auf den 5. Dezember, gelegt. Der Versammlung wird sich eine Adventsfeier anschließen. re.



Radio-Empfänger **ELEKTRIT** immer führend!

1925 1935

Zu beziehen durch alle erstklassigen Radiogeschäfte!

Janow. Stärkere Beschäftigung der Gieschegruben. Von den am 1. November in einen dreimonatigen Turnusurlaub geschickten 860 Arbeitern sind in dieser Woche 140 Mann zurückberufen worden. Die Neueinstellung steht im Zusammenhange mit größeren Aufträgen für die Gieschegruben. re.

Myslowitz. Der Ausstellungszug kommt. Am Freitag, dem 22. und Sonnabend, dem 23. November, wird in Myslowitz der Ausstellungszug zu besichtigen sein. Diese Ausstellung auf Rädern ist eine überaus interessante Schau der polnischen Erzeugnisse. Der Zug, der aus 31 Wagen besteht, gibt trotz der beschränkten Raumverhältnisse einen umfassenden Ueberblick über die Produktion Polens und wirbt für die heimischen Erzeugnisse.

75 Jahre Myslowitzer Bäckerinnung. Am Sonntag, dem 17. November, feiert die Bäckerinnung von Myslowitz ihr 75jähriges Bestehen. Der Festtag beginnt mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche. Nach dem gemeinschaftlichen Kirchgang findet eine gemeinsame Mittagstafel im Hotel Francuski statt. Um 14 Uhr ist in demselben Hotel eine Akademie angesetzt. Von 16 Uhr ab gibt es geselliges Beisammensein mit Tanz. re.

Apothekendienst. Am Sonntag hat die Barbaraapotheke auf der Marschall Pilsudskistraße den Sonntagsdienst, den Nachtdienst vom Montag bis Sonntag kommender Woche versieht die Alte Stadtapotheke am Ring. re.

Krammarkt. Der Magistrat hat den nächsten Krammarkt für Mittwoch, den 20. November, angesetzt. re.

Wochenmarktbericht. Auf dem Fleischmarkt ist endlich der langerwartete Preisrückgang eingetreten. Es kosteten Kalbfleisch 60—70, Rindfleisch 55—65, Schweinefleisch 70—80, Rauchfleisch 110 Groschen. Auch die Preise für Speck und ausgelassenen Rindstalg haben auf einen Zloty je Pfund nachgegeben. Billiger war auch die Kochbutter, die 1,30 Zloty kostete. Landbutter 1,50 Zloty, Molkereibutter 1,70 Zloty je Pfund. Eier waren 9—12 Stück für einen Zloty zu haben. Unverändert blieben die Preise für Kraut und Kartoffeln. Rosenkohl kostete 25 Groschen, Grünkohl 15 und Spinat 15 Groschen je Pfund, Blumenkohl je Kopf zwischen 25 und 35 Groschen. Gänse kosteten 4,50 bis 5,00 Zloty, Enten 3,00 Zloty, Hühner 1,50—2,00 Zloty, Puten 6—7 Zloty, Hasen 3,20 Zloty, Fasanenhöhne 2,80, Fasanenhennen 2,30, Rebhühner 1 Zloty. re.

Handtaschenraub. Am Donnerstag nachmittag gegen 17 Uhr wurde auf der Aufständischenstraße in der Nähe der Bank Ludowy der Frau Hedwig Wolski aus Gnesen von einem Manne die Handtasche entrissen. Der Räuber konnte entkommen. In dem Täschchen befanden sich eine goldene Damenuhr mit einer goldenen Kette, eine Legitimation, ausgestellt vom Divisionsstab in Gnesen, ein Lotterielos und 17 Zloty Bargeld. re.

Selbstmord. Aus Lebensüberdruß erhängte sich in der Toilette eines Hauses auf der Sandstraße der zwanzigjährige Tapezierer Helmut P. aus Myslowitz. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses geschafft. re.

„Bengali" im Kino „Odeon". Mit einem ausgezeichneten Programm wartet diesmal das Kino „Odeon" auf, wo der Tonfilm „Bengali" mit Pary Cooper und Franchot Tone läuft. Abgesehen davon, daß die Namen der Schauspieler für sich sprechen, hat der Film bisher in den Weltstädten so beachtliche Erfolge erzielt, daß er fast überall über seine Zeit hinaus lief. Er wird auch das Myslowitzer Publikum begeistern.

„Zwei lustige Vagabunden" im Kino „Helios". Wer die Namen Flip und Flap hört, weiß, daß ihr Film eine eineinhalbstündige äußerst amüsante Unterhaltung bedeutet. Die beiden Komiker treten jetzt als lustige Vagabunden im Kino „Helios" auf. Erwähnenswert ist aber auch, daß in diesem Kino noch ein sehenswertes Beiprogramm läuft, das Ausschnitte aus dem abessinischen Kriege bringt.

Birkental. Im Krankenhaus erhangen. Am Donnerstag früh gegen 7 Uhr machte der 50jährige Arbeitslose Peter N. durch Erhängen im Gemeindekrankenhause seinem Leben ein Ende. Der Grund soll Lebensüberdruß sein. re.

Hohenlohehütte. Einer Betrügerin zum Opfer gefallen. In der Wohnung der Balbine Kuczka auf der Mielenkiego in Hohenlohehütte erschien in den späten Abendstunden des Mittwoch eine unbekannte Frau und überbrachte Grüße von der in Deutschland wohnenden Tochter. Das es schon sehr spät geworden war, behielt die leichtgläubige Frau die fremde Person über die Nacht in ihrer Wohnung. Als sie jedoch am nächsten Morgen erwachte, war die Fremde verschwunden und mit ihr 42 Zloty. Von der Betrügerin fehlt jede Spur. Z.

Antonienhütte. Aufruf an die deutschen Katholiken. Der hiesige Pfarr-Cäcilien-Verein ist sich seiner hohen Aufgabe, Ohr und Herz der Gläubigen mit Andacht und Freude zu erfüllen, bewußt. Darum ist er unter der zielbewußten Leitung seines Dirigenten jederzeit bestrebt, nur würdigen Kirchengesang in formvollendeter Art zu bieten. Obwohl der Chor bereits Beweise dankbarer Anerkennung erhalten hat, gibt es doch der Parochianen noch recht viele, die in der Lage wären, die selbstlose Arbeit des Chors zu unterstützen. Unser Chor bedarf dringend einer Auffrischung sowohl an singenden als auch an unterstützenden Mitgliedern, damit er lebensfähig bleibt. Wenn er erst seine Tätigkeit wegen der Verständnislosigkeit seiner Parochianen eingestellt haben wird, ist es zu spät. Sangeskundige katholische Volksgenossen werden jederzeit als aktive Sänger aufgenommen und zu den Proben, die jeden Donnerstag stattfinden, gebeten. Da aber dem Chor für Gestellung von Musik und für Notenmaterial große Ausgaben erwachsen, sei die herzliche Bitte an alle Parochianen gerichtet, dem Verein als Förderer beizutreten und so ihre Hilfsbereitschaft und ihr Interesse an edlem Kirchengesang zu bekunden. Anmeldungen nimmt der Chordirigent Franz Reiß-Antonienhütte, ul. Sienkiewicza 4, entgegen.

Sonntagsdienst der Apotheken. Den Sonntagsdienst und den Nachtdienst in der kommenden Woche versieht die Adler-Apotheke auf der Karol Miarkistraße. ß.

Kunzendorf. Versammlung des deutschen Elternvereins. Der deutsche Elternverein von Kunzendorf hält am Sonntag, dem 17. November, pünktlich nachmittags 2,45 Uhr im Lokal Schulz eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Gesang- und Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Das beste Frühstücksgetränk für Schulkinder:

ist Ovomaltine. Ovomaltine ist konzentrierte Kraftnahrung, sehr wohlschmeckend und leicht verdaulich. Sie wird auch von den Kindern gerne genommen, die besonders morgens oft schlecht essen. Das Lernen strengt viel weniger an und die Kinder überstehen die Entwicklungs-Jahre glänzend, wenn sie täglich Ovomaltine bekommen.

Lieber an etwas anderem sparen, aber OVOMALTINE nehmen

Dr. A. Wander A. G., Kraków

Kreis Schwientochlowitz

Schwientochlowitz. Aushebung einer geheimen Schnapsbrennerei. Die Kontrollbeamten der Monopolverwaltung hatten erfahren, daß der 46jährige Bergarbeiter Richard Kolodziej von der Ziuga 25 in Schwientochlowitz gemeinsam mit seiner Frau und seinen Bekannten Josef Haberstroh und Paul Kopec aus Eintrachthütte in seiner Wohnung eine geheime Schnapsbrennerei besitzt. Man führte eine unverhoffte Revision durch und fand tatsächlich außer den Geräten mehrere Liter selbstgebrannten Alkohol. Gegen die Inhaber der geheimen Brennerei wurde Anzeige bei Gericht erstattet. so.

Arbeitslosenkontrolle im Kreis Schwientochlowitz. In den Ortschaften des Landkreises Schwientochlowitz werden in den nächsten Tagen Generalkontrollen der Arbeitslosen abgehalten. Einzelheiten darüber sind in den zuständigen Gemeindeämtern bekannt gegeben worden. Die Arbeitslosen werden aufgefordert, sich zu den Kontrollen unbedingt zu stellen, da ihnen sonst die Unterstützungen entzogen werden können. so.

Deutscher Tonfilm. Im Kino Apollo in Schwientochlowitz läuft gegenwärtig der Ufa-Großfilm „Czardasfürstin" in deutscher Sprache und Gesang. Die Hauptrollen spielen die bekannten Künstler Paul Hörbiger und Marta Eggert.

Friedenshütte. Gründungsversammlung des deutschen Elternvereins. Nachdem schon fast in allen Orten Oberschlesiens, die deutsche Minderheitsschulen besitzen, deutsche Elternvereine bestehen, ist man nun, nachdem die Statuten von der Behörde genehmigt wurden, endlich auch in Friedenshütte am Donnerstag zu der Gründung eines solchen Vereins geschritten. Der kleine Raum im Kasino Pothka konnte die sehr zahlreich erschienenen Interessenten nicht fassen. Vg. Spakowski als Einberufer begrüßte die Anwesenden und wies in kurzen Worten auf die Bedeutung der Zusammenkünfte hin. Nach dem der provisorische Vorstand sein Amt niedergelegt hatte, wurde zur Neuwahl geschritten. Aus dieser gingen hervor: 1. Vorsitzender Vg. Spakowski, 2. Vorsitzender Josef Kensy, Schriftführer Friedrich Fethe, Kassierer Anton Myrko, Beisitzer Reitzenstein, Lehrer Schmidt, Lehrer Brandys, Kaschuba, Lentes, Malcherek, Frau Brückner und Frau Skiba. In die Revisionskommission wurden Vg. Schampera und Brzenczek gewählt. Alsdann machte Vg. Spakowski die Anwesenden mit den Satzungen vertraut, die von den Versammelten einstimmig angenommen wurden. Das Eintrittsgeld wird nur von den noch Beschäftigten erhoben. Der Moatsbeitrag wurde mit 30 Groschen festgesetzt, wobei die Erwerbslosen von der Zahlung befreit sind. Nach dem Lied der Auslanddeutschen „Fern vom Land der Ahnen" erläuterte Vg. Lehrer Schmidt den Zweck des Elternvereins. Dieser verfolgt in der Hauptsache das Ziel, die Beziehungen zwischen der deutschen Schule und dem Elternhause auszugestalten und das Bewußtsein der Verpflichtung zur Fürsorge für die bedürftigen Kinder in den Erziehungsberechtigten zu wecken und zu pflegen. Diese weitere Aufgabe besteht darin, die Möglichkeit gemeinsamer Zusammenkünfte von Eltern und Lehrern zu bieten und durch Vorträge und Vorlesungen allgemein bildenden Inhalts erzieherisch zu wirken. Vg. Schmidt schloß mit der Bitte an die Erziehungsberechtigten, darauf zu achten, daß ihre Kinder die Schreibhefte mehr schonen. Hierauf erfolgte eine rege und sachliche Aussprache. Mit dem Liede „Wann wir schreiten" und dem Gruß „Volk Heil" schloß Vg. Spakowski die Gründungsversammlung. ß.

Werbeabend des deutschen Cäcilienvereins. Es wird noch einmal auf den Werbeabend des Cäcilienvereins „St. Paulus" hingewiesen, der am Sonntag, dem 17. November, um 19 Uhr, im Gasthaus Miarka in Morgenroth stattfindet. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten. Alle deutschen Bürger sind dazu eingeladen. ß.

Aerzte- und Apothekendienst. Den Bereitschaftsdienst der Aerzte am Sonntag übernimmt Dr. Pietzka, den Sonntagsdienst und den Nachtdienst in der kommenden Woche versieht die St. Barbara-Apotheke auf der Morgenrothstraße. ß.

Ruda. Ermittelte Kellereinbrecher. Am 29. Oktober wurde in den Keller des Oswald Kaiser in Ruda eingebrochen und Waren für 160 Zloty gestohlen. Die Ermittelung der Polizei führte zur Festnahme des Georg Cebulla, Wilhelm Muschallik, Josef Lempa und Konrad Bienek, alle aus Ruda, denen der Kellereinbruch bei Kaiser nachgewiesen werden konnte.

Der Autobus verkehrt wieder. Ab heute verkehren auf der Linie Ruda—Antonienhütte über Schwarzwald wieder die Autobusse der Schlesischen Autobuslinien, nachdem die Reperatur der Chaussee Ruda—Halemba beendet ist. Abfahrt ab Ruda 7 Uhr, 8 Uhr usw. stündlich bis 19 Uhr. Abfahrt ab Antonienhütte 7.30, 8.30 usw. stündlich bis 19.30 Uhr.

Birkenhain, Lastauto gegen Fuhrwerk. Auf der ul. Warszawska kam es am Donnerstag abend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und dem Gespann des Johann Chyan aus Schwientochlowitz. Das Pferd wurde dabei erheblich verletzt und auch der Wagen wurde stark beschädigt. Der Chauffeur des Lastautos fuhr davon. Bisher konnten seine Personalien nicht festgestellt werden. so.

Eintrachthütte. Uhrendieb. Aus dem Geschäft des Franz Zaglow auf der Nowowiejska 17 wurde vor einigen Tagen eine silberne Uhr im Werte von 50 Zloty gestohlen. Jetzt gelang es, den Anton Zabagla von der Bytomska in Schwientochlowitz als den Dieb zu ermitteln und der Polizei zu übergeben. so.

Piasniki. In ein Auto eingebrochen. In das verschlossene Auto des Josef Balzarek aus Piasniki wurde ein Einbruch verübt, als der Wagen unbewacht in dem Hof Balzareks stand. Der Unbekannte schlug die Wagenscheibe ein und entwendete aus dem Innern des Autos ein Decke, die Registrierkarte und den Führerschein. so.

Schwarzwald. Fahrraddiebstahl. Vom Gelände der Lithaudragrube in Schwarzwald entwendete ein Unbekannter dem Arbeiter Franz Honisch aus Bor-Neudorf ein Fahrrad im Werte von 80 Zloty, obwohl dieses mittels einer Kette an einem eisernen Gegenstand befestigt war. Der Tat verdächtigt wird ein Belegschaftsmitglied der Lithandragrube. so.

Schlesisch-Piekar. Im Autobus bestohlen. Der Stefan Hojka aus Piekar meldete der Polizei, daß ihm während einer Autobusfahrt von Kattowitz nach Chorzow eine Brieftasche gestohlen wurde, in der sich Dokumente und Rechnungen befanden. Bei dem Dieb handelt es sich offenbar um einen berufsmäßigen Taschendieb, denn die Tasche, in der sich die Brieftasche befand, wurde geschickt mit einem Rasiermesser aus dem Anzug Hojkas herausgeschnitten. so.

„Politischer Katholizismus"

Die „Berliner Börsen-Zeitung" beschäftigte sich in einem Artikel unter der Ueberschrift „Politischer Katholizismus" mit einer bestimmten Art der Propaganda, die im Auslande gegen das neue Deutschland betrieben wird; die Stellungnahme der Berliner Zeitung verdient der Beachtung, da auch bei uns diese Propaganda von Kreisen, die sich deutsch nennen, in erheblichem Umfange betrieben wird. Die „Börsenzeitung" schreibt unter anderem:

„Wie auf ein Stichwort hin wird in der dem Vatikan nahestehenden Presse die Behauptung verbreitet, der Begriff des politischen Katholizismus sei eine Erfindung des Nationalsozialismus, um unter dieser Flagge die echten katholischen Werte bekämpfen zu können. „Osservatore Romano" und „Avvenire d'Italia" vergessen dabei ganz, daß sie selbst, durch die Art und Weise, mit der sie sich mit Deutschland und und seiner Weltanschauung befassen, der lebendigste Beweis für das sind, was als politischer Katholizismus abgelehnt werden muß. Es ist von diesen beiden Blättern etwas naiv, die Welt glauben machen zu wollen, daß es heute keinen politischen Katholizismus mehr gäbe, nachdem zwei Jahre darüber vergangen sind, daß im Reiche seine organisierte Vertretung, das vom politisierenden Klerus geführte Zentrum, aufgelöst worden ist. Wohin die Zentrumskreise ihre Tätigkeit verlegt haben, dürfte man in den Schriftleitungen dieser Zeitungen am besten wissen."

Für den Maßstab, nach dem man diese beiden Blätter beurteilen muß, führt die „Börsenzeitung" die Tatsache an, daß sie sich bei der Möglichkeit der Wahl zwischen einer wohlwollenden und einer gehässigen Meldung über das neue Deutschland stets für die gehässige entscheiden. Erst kürzlich wurde vom „Osservatore Romano" eine aus Prag bezw. Wien stammende Lügenmeldung gebracht, daß in Ratibor ein polnisch-jüdischer Fußballspieler gesteinigt (!) worden sei. Ganz für sich sprechen die Berliner Briefe eines Anonymos „Romano" im „Avvenire d'Italia", bei denen sich leicht vermuten läßt, daß sie nicht in Berlin sondern in Rom selbst verfaßt werden.

Aber das sind nicht die einzigen Blätter. Wien steht natürlich nicht nach, wie die „Börsenzeitung" beweist: „Leute, die nicht wissen wollen, was politischer Katholizismus ist, seien ferner auf zwei Leitartikel der in Wien erscheinenden Zeitung „Katholisches Leben" aufmerksam gemacht. Die Zeitung nennt sich „Mitteilungsblatt der katholischen Aktion". In zwei Artikeln, die als „von einer sehr hohen kirchlichen Stelle Deutschlands" stammend und im Vatikan gebilligt angepriesen werden, wird unverhüllt für die wegen Devisenvergehen verurteilten Angehörigen katholischer Orden eingetreten. In welches Zwielicht gerät deshalb der reichsdeutsche Episkopat, der öffentlich von den Verurteilten abgerückt ist. In den gleichen Artikeln wird aber eine Kritik an deutschen Staatsmännern und Staatseinrichtungen, an Finanz, Wirtschaft, Steuern usw. geübt, die man bei weitestem Gewissen nicht mehr als Wahrung religiöser Belange rechtfertigen kann. Wo auch immer solche Artikel fabriziert werden, ihre Verfasser sind auf jeden Fall in solchen Kreisen zu suchen, die als typische Vertreter jenes politischen Katholizismus anzusprechen sind."

Weiter nennt die „Börsenzeitung" eine Reihe anderer Auslandsblätter und stellt dann fest, daß „alle diese Fäden in irgend einer Weise auch nach Oesterreich führen."

Oesterreichische Zeitungen wie „Der christliche Ständestaat", „Die Ostmärkischen Sturmscharen", die „Reichspost" suchten in ihrer Hemmungslosigkeit gegen das Dritte Reich ihresgleichen. „Leider haben auch führende Kleriker" so schließt die „Börsenzeitung" ab, „sich über das heutige Deutschland mehr als einmal in einer Weise geäußert, die nicht mißverstanden werden konnte, und dabei den Eindruck zu erwecken versucht, als sprächen sie im Namen des deutschen Episkopats und des angeblich aufs schwerste drangsalierten katholischen Volksteils in Deutschland.

Alle diese Vertreter des politischen Katholizismus scheinen sich nicht darüber klar zu sein, daß sie mit ihrem aufwieglerischen Verhalten dem Katholizismus als konfessionelle und religiöse Einrichtung vor allem aber dem reichsdeutschen Katholiken da, wo er ehrlich und loyal dem neuen Staat gegenübersteht, keinen Dienst erweisen. Und wenn angesichts der geschilderten Tatsachen die vatikanischen Blätter noch behaupten wollen, der Begriff des politischen Katholizismus sei eine böswillige deutsche Erfindung, dann zeigen sie damit nur, daß sie nach wie vor nicht gewillt sind, in einem Geist ehrlichen Verständigungswillens und der inneren Wahrheit der Klärung des Verhältnisses zwischen Kirche, Bewegung und Staat zu dienen."

Letzte Devisenkurse

(Eig. Drahtbericht.) Ohne Gewähr. Letzte gestrige Abendkurse

Zürich, 16. November		Kopenhagen	67,55	Italien	24,94½
Warschau	57,85	Stockholm	78,00	Belgien	51,92½
New-York	3,07⅝	Madrid	41,97½	Budapest	—
London	15,13½	Bukarest	2,50	Helsingfors	6,66⅜
Paris	20,26	Berlin	123,70	Sofia	—
Wien	—	Belgrad	7,00	Holland	208,82½
Prag	12,71	Wien*	56,40	Oslo	76,00

Warschau, den 16. November. 1 U.-S.-A.-Dollar im Freiverkehr 5,31½ Zloty. Tendenz: unverändert.

Warschau, 16. November		Italien	43,04	Oslo	131,02
New-York Kabel	5,30½	Schweiz	172,51	Helsingfors	—
New-York	5,03⅛	Holland	360,18	Stockholm	134,62
London	26,10	Belgien	89,62	Kopenhagen	116,5[illegible]
Paris	34,94	Bukarest	—	Berlin	212,[illegible]
Wien	—	Danzig	—	Belgrad	
Prag	21,92	Madrid	72,45	Budapest	

Amtliche Kurse der Bank Polski.

	Transaktion:		Verkauf:		Kauf:	
	16. 11.	15. 11.	16. 11.	15. 11.	16. 11.	15. 11.
Dollar	—	—	—	—	—	—
Schw. Franken	172,85	172,85	173,19	173,28	172,41	172,42

*) Inoffizielle Notierung.

Auf der Kattowitzer Getreidebörse vom 15. November wurden nachstehende Preise für 100 kg, Parität Waggon, im Großhandel und in Waggonladungen notiert (in Klammern Transaktionspreise, die anderen Notierungen Orientierungspreise): Roggen (14,75—15) 14,75—15, Weizen einheitlich (19,75) 19,50—20,50, Weizen gesammelt 18,50—19,50, Hafer einheitlich 16—17, Hafer gesammelt (15,40) 15,50—16, Gerste für Graupe 16,50—17, Braugerste 15—15,50, Kartoffelmehl (34,50) 34,50—35,50, weiße Bohnen 22—23, graue Bohnen 24—26, Viktoriaerbsen (35,50) 35—38, Mohn (75) 72—75, Kukuruz 20—21, Weizenmehl 65proz. (28,75—29) 28—29, 60proz. (29) 29—30, 55proz. 30—31, 45proz. 31—32, 20proz. 33—34, Roggenmehl: 55proz. (22) 22—22,50, 45proz. (22,50) 22,50—23, 30proz. 23—23,50, Weizenkleie grob 9,50—10, Weizenkleie mittel 9,25—9,75, Roggenkleie (8,75—9) 8,75—9,25, Leinkuchen 16,25—16,75, Rapskuchen 13 ha[illegible] 13,50, Sonnenblumenkuchen 43—44proz. 19—20, Sojaschrot 23,50—24,50, Stroh gepreßt 3,75—4,25, Wiesenheu 8,50—9,50, Kleeheu 9,50—10, Wicke 24—26. Gesamtumsatz: 1971 Tonnen. Tendenz: ruhig.

Ohne Zwischenhandel



da alleinige Pianofabrik-Niederlage in der Wojewodschaft Schlesien. Die besten

Sommerfeld-Pianos

kaufen Sie am günstigsten, schon von 1250 zł an, nur in meiner Fabrik-Niederlage Katowice, ul. Kościuszki 16 Tel. 34898. B. SOMMERFELD Tel. 34893. Größte und leistungsfähigste Pianoforte-Fabrik in Polen.

Achtung
Räumungsverkauf!

Das Fürstlich Plessische Sägewerk in Kobiór G. Śl. verkauft einige Hundert m³ trockene Schnittware, Laub- und Nadelholz zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kapitalanlage und prima Existenz.
Verkaufe ganz besonderer Umstände halber unser sehr gutgehende neuwertige

Ziegelei

in groß. Ort zwischen Oppeln u. Breslau, Bahn- u. Wasservert., Prod. 2 Millionen Sck. Preis 75 Mille, Anz. 30—40 Mille in bar od. mündelsich. Hypothek. An r. m. Verm.-Nachw. erb. H 267



Es schmeckt nochmal so gut

wenn Sie Ihre Liköre zu Hause selbst machen. Die Sache ist kinderleicht, macht Freude und bringt hohe Ersparnis. Denn mit 1 Flasche Reichel-Essenz—den natürlichen Likörgrundstoffen—kostet Sie der Liter hochfeiner Likör 40%, gehaltvoll und kräftig, nur ca. Zł 5.—. So können Sie sich auch den kostbarsten Likör für wenig Geld leisten und wissen, was Sie trinken. Bestehen Sie auf Reichel-Essenzen mit der altberühmten Lichtherzmarke, die gutes Gelingen und stets gleiche Güte verbürgt. Wo in Drogerien und Spirituosengeschäften nicht erhältlich, durch Ch. Nowomiejski, Kraków, Skrytka 41

Manufaktur-Waren-Geschäft

seit 1870, gute Existenz, altershalber in Deutsch O/S. zu verkaufen. Erforderlich ca. 10000.—Rmk. Angebote unter Bth. 233 an die Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung, Beuthen O/S.

Mit 100 Tausend Zł

sucht Handelsfirma ein rentables Geschäft — Produktions- oder Handelsartikel. Gefl. Angebote unter H 275 an die Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung erbeten.

Wer beabsichtigt Neubau in Deutschland
mit Sperrmark?
Erstklassige Kapitalsanlage.
Die gesamte Abwicklung auch mit der Devisenstelle wird fachmännisch durchgeführt.
Angebote unter A 324.

50—55000 Sperrmark
Altguthaben sind gegen
Grundbesitz
in
Polen
oder erstklassige Hypotheken zu tauschen.
Angebote unter A 323.

Für Deutsche!
Habe in Deutschland zwei rentierende Schuhgeschäfte und zwei Häuser
(ein Miets- und ein Geschäftshaus)
Suche diese in Polen gegen Miets- oder Geschäftshaus zu tauschen. Für zurückkehrenden Deutschen eine glänzende Existenz. Nichtfachmann kann eingelernt werden. Evtl Tausch nur der Häuser! Offerten an Sz. Gerichter, Kraków, ul. Nadwiślańska 1.

Im Zentrum von Kattowitz ist ein
Lokal
bestehend aus 5 Räumen, in welchen sich gegenwärtig eine Milchprodukten-Großhandlung befindet und die sich für eine Fabrik, Bierniederlage u. ä. m. eignen, zu verpachten. Das Lokal ist ca. 180 m² groß, 2 Räume eignen sich für ein Büro oder ein Fabrikslager.
Gefl. Zuschriften erbeten an die „Katt. Ztg." unter H 269

Krupp-Federn
für Füllfederhalter
nicht rostend
Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. Akc., 3-go Maja

Wir suchen
Mühle oder eingeführtes
Getreidegeschäft
in guter Lage zu pachten oder zu kaufen.
Angebote unter H 276 an die Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung.

Deutsch O.S.
Verkauf oder Beteiligung oder Grundung einer G. m. b. H. tätig oder nicht tätig geboten. Kenntnisse nicht erforderlich. Gut eingeführtes Agenturgeschäft mit Lägern. Ausbau (Engros oder Fabrikation) von seriösem Kaufmann, ledig, Ende 30er. Angebote unter Bth 231 an die Geschäftsstelle der Katt. Zeitung, Beuthen O/S

Häuserblock in Berlin
in allerbestem Zustand, nach Abzug aller Unkosten jährlicher Reinüberschuß von Mk. 15000 gegen ähnliches Objekt im Ausland (vorbehaltlich Genehmigung der Devisenstelle) zu tauschen oder zu verkaufen. Angebote an
Harzig, Berlin W. 15
Lichtenbergerstraße 51.

IMPERATOR



das letzte Wort der Radiotechnik.
Ca. 100 Sender auf 3 Wellenbereichen, regelbare Selektivität, Tag- und Nacht-Empfang, wunderschöner Tonklang.

NATAWIS

3 Typen: Z für Wechselstrom. U für Gleich- und Wechsel-Strom. B für Batterie.
Zu beziehen durch alle erstklassigen Spezialgeschäfte.

Jagd-, Forst- u. Fischerei-Abreiss-Kalender 1936
enthält wichtige Notizen und Erinnerungen aus dem Gebiete der Jagd- und Forst-Wissenschaft, des Jagdrechts, der Kynologie, der Fischerei- und Naturkunde, sowie Weidsprüche ernsten u. heiteren Charakters u. Winke fürs Jägerheim
Schon jetzt lieferbar!
Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akcyjna.

Gutgehendes
Konditorei-Café
in Beuthen O.-S.
krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Angebote erbeten unter Bth. 230 an die Kattowitzer Zeitung.

Zinshäuser
in Gleiwitz OS., vom Besitzer zu verkaufen
1 Doppelhaus, Preis 57000 Mk., Anzahlung 25000 Mk
1 kleines Zinshaus, Preis 24000 Mk., Anzahlung 12000 Mk
auch gegen Sperrmark. Angeb. unter H 277 an die Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung.

Eine im westoberschlesischen Industriegebiet bestens eingeführte, ariische
Schoko aden- und Zuckerwarengroßhandlung
ist wegzugshalber sofort zu verkaufen.
Zur Übernahme sind 12000 RM. erforderlich. Eilangebote unter Bth 234 an die Geschäftsst. der Kattowitzer Zeitung Beuthen O.S.

Achtung!
Verkaufe zu den billigsten Preisen
Pfefferkuchen-Gewürz, Sirup, Kunsthonig (inländischen und amerikanischen) und Schokoladen-Konfituren, sowie sämtliche Zutaten für Bäcker- und Conditorei, auch an Privatkundschaft. ul. Marjacka 3 im Hof, früher Fa. „Adro" Tel 34618.

Berühmte
Graphologin
sagt Vergangenheit und Zukunft.
3-go Maja 10, Wohn 3.

Mangel
Ihr Verdienst!



Größte Mangel-Fabrik Polens und landwirtschaftl. Maschinenfabrik
Ing. Josef Bartecki
Żory, G. Śl. Tel. 78

Tausche
meine Landwirtschaft in Deutsch-O.-S., m. 3 Häusern, nach Polen. Nehme auch Hypothek in Zahl. Wert 25000 Zł Angebote unter Z 293

Gutverzinsliches Grundstück
(5 Läden) in bester Lage deutsch-oberschl. größer Stadt, mit gleichwert. Grundstück in Kattowitz zu tauschen. Gefl. Ang. unter Bth 232 an die Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung".

Umsonst
nicht aber für billiges Geld werden von einem erfahrenen Tischler Möbel sowie Klaviere gründlich aufgebeizt und poliert. (Spezialist.) Angebote unter A 315

Krawatten-Erzeugung!
Große Auswahl von Neuheiten, Fabrikpreise, Katowice
Br. Pierackiego 11 (Querstraße)
Christl. Unternehmen.

Bienen-Honig
frisch., diesjähr., garantiert echten naturreinen, best. Qualität, endet zur besten Zufriedenheit gegen Nachn.: 3 kg 7.30 Zł, 5 kg 10.80 Zł, 10 kg 20.80 Zł, 20 kg 39.70 Zł, p. Bahn 30 kg 56.00 Zł, 60 kg 109.00 Zł, ein, schließlich Blechdose und Porto, franko überallhin
Firma „Pasieka"
Trembowla Nr. 8/20 Małopolska.

Spielkarten
zu haben in der
Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Spółka Akcyjna, 3 go Maja 12

Offene Stellen

Erstklass. Dekorateur
und Verkäufer, der Manufaktur- und Herrenkonfektionsbranche sucht per sofort passendes Engagement. Angebote unter K 346 an die Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung.

Tüchtige, branchekundige
junge Dame
aus der Kurz- und Modenwarenbranche, polnisch u. deutsch sprechend als erste Kraft u. Vertrauensperson gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften erbeten unter A. 317 an die Geschäftsstelle der Kattow. Zeitung.

Weihnachts-Propaganda-Verkauf
von Gelegenheitskäufen

Schöne Geschenkwerke

Stendhal, Romane. 6 versch. Bände In Halbleder	statt zł 17,60 nur je	4,80 zł
Grimmelshausen, Landstörzerin Courasche	statt zł 16.50 nur	3,50 zł
I. K. Friedrich, Denkwürdigkeiten aus der Goethe-Zeit 4 Bände in Leinen	„ „ 52.80 „	9,90 zł
Dr. C. Thesing, Stammesgeschichte der Liebe. Mit 77 Abbildungen	„ „ 12.75 „	4,80 zł
W. Classen, Eintritt des Christentums in die Welt	„ „ 26.40 „	4,20 zł
E. E. Pauls, Der Beginn der bürgerlichen Zeit. Biedermeier-Schicksale	„ „ 8.80 „	2,50 zł
E. E. Pauls, Der politische Biedermeier	„ „ 8.80 „	2,50 zł
Deutsches Lied und deutscher Sang. Deutsche Sangeskunst in Vergangenheit u. Gegenwart Mit üb. 100 Abb. Lex konformat	„ „ 44.00 „	4,80 zł
Shakespeare in deutscher Sprache, übersetzt von Friedrich Gundolf 6 Bände	„ „ 70.00 „	26,00 zł
Dr. Max Manitius, Illustrierte Weltgeschichte. 4 Lexikon-Bände mit ca. 2200 Seiten u. vielen Abbildungen auf Tafeln	„ „ 63.00 „	23,00 zł
G. W. Eberlein, Leben u. Werk Paul Kellers	„ „ 8.35 „	1,75 zł
E. Kalkschmidt. Deutsche Freiheit und deutscher Witz. Revolutionssatire aus den Jahren 1830—1850 Mit 160 Bildern	„ „ 17.20 „	4,50 zł

Soweit nicht anders angegeben, alles in Leinen und ungebraucht. Besichtigen Sie unsere Ausstellung.

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Spółka Akcyjna, Katowice, ulica 3-go Maja 12

Ein neuer Dominik
Soeben erschien
Hans Dominik
Atomgewicht 500
Leinen Zł 7,65
Einem Deutschen gelingt die Erzeugung eines Elementes mit Atomgewicht 500, wodurch Energiequellen ungeheuren Ausmaßes erschlossen werden.
Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akcyjna.

Bielitz-Teschen

Geschäftsstelle in der Buchhandlung Hohn, Wzgórze 21. Sprechzeit für das Publikum von 11—12 Uhr.

Bielitz. Wer ist die Tote? Gestern früh wurde auf der Teschner Strecke die Leiche einer Frau gefunden. Die polizeilichen Erhebungen haben noch nicht feststellen können, wer die Tote ist und ob sie einem Unglück zum Opfer gefallen ist oder Selbstmord begangen hat. r.

Kasseneinbruch. In der Nacht zum Freitag wurde ein Einbruch in die Kanzleiräume des Landwirtschaftlichen Vereins auf der ul. Sixta verübt. Die Einbrecher sprengten einen feuersicheren Kassenschrank. Im Tresor fanden sie jedoch weder Geld noch Wertpapiere. Die Polizei hat im Zusammenhang mit dem Einbruch bereits zwei verdächtige Personen festgenommen. r.

Der Pensionistenverband gegen Gehaltskürzungen. Der Bielitzer Verband der Staats- und Kommunalpensionisten hat in seiner letzten Versammlung zu der Frage der neuerlich bevorstehenden Kürzung der Gehälter und Pensionen Stellung genommen und eine Entschließung gefaßt, in der die ernsten Bedenken gegen die neue Gehaltspolitik geäußert werden. Gleichzeitig beschäftigte sich die Versammlung mit der Revision der Pensionierungen. In einem Referat wurde darauf hingewiesen, daß andere Staaten bereits die Erfahrung gemacht hätten, daß man die Wirtschaft eines Landes nur dann heben könne, wenn man die Verdienstmöglichkeiten der Bevölkerung verbessere und die Festbesoldeten, wozu ja die Staatsangestellten und Pensionisten zu rechnen sind, wieder auf die frühere Besoldungsgrundlage bringt. r.

Heute wird „Krach um Jolanthe" gespielt! Heute findet die erste Aufführung des Volksstückes von August Hinrichs „Krach um Jolanthe" statt. Die Inszenierung hat Alexander Marten. In den Hauptrollen sind die Damen Julia Paneth, Hilde Mertens sowie die Herren Theo Knapp, Ernst Neuhardt, F. Lagrange und H. Gaßner beschäftigt. „Krach um Jolanthe" wird Dienstag in Serie gelb und Mittwoch in Serie blau wiederholt. — Sonntag nachmittag findet eine nochmalige Aufführung des Schauspiels „Menschen in Weiß" statt. Für diese Vorstellung gelten halbe Tagespreise. Sonntag abend bei ermäßigten Preisen die Franz Lehársche Meisteroperette „Die blaue Mazur" außer Abonnement. Halbe Preise!

Musikalische Abendfeier am Totensonntag. Der evangelische Kirchenchor veranstaltet am Totensonntag eine musikalische Gedenkfeier in der evangelischen Kirche in Bielitz, die entsprechend ihrem ernsten Rahmen eine würdige Folge edler Musik bietet. Der Chor singt Kompositionen von Brahms und Bach, ein Trio bietet alte Musik, ein Sologuartett singt Bachsche Sätze und Kantor Braeutigam bringt auf der neuen Orgel Bach, Pachelbel und Rubrich zu Gehör. Ebenso kommt eine neue Choralmotette mit gemischtem Kinder- und Bläserchor von Kantor Braeutigam zur Uraufführung.

Rybnik und Umgegend

Geschäftsstelle ul. Sobieskiego 5, Telefon Nr. 1116.

Rybnik. Den Aerzte- und Apothekendienst versehen morgen in Rybnik prakt. Arzt Dr. Kubeczka, ul. Korfantego, und die Alte Apotheke am Ringe. z.

Einen Förster und Polizeibeamte bedroht. Wegen Beamtenbeleidigung und schwerer Bedrohung hatte sich gestern vor der Rybniker Strafkammer der Arbeiter Stanislaus Owczarz aus Stein zu verantworten. O. stahl im Januar dieses Jahres in den dortigen Wäldern Holz. Bei einer Haussuchung beschimpfte er nun den Förster und die anwesenden Polizeibeamten und wollte sogar gegen alle mit einer Axt vorgehen. Das Rybniker Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis bei einer fünfjährigen Bewährungsfrist. z.

Der Alkohol war schuld. Der Josef Sobik aus Paruschowitz wurde im Sommer vorigen Jahres an der Grenze bei Gummin angehalten und, da er des Schmuggels verdächtig war, gründlich durchsucht. Diesen Vorfall konnte er nicht vergessen, und als er am 15. September vorigen Jahres aus einem Lokal begeht heimkehrte, begegnete er auf dem Ring in Rybnik den beiden Grenzbeamten, die ihn damals durchsucht hatten. Er belästigte sie, so daß die Polizei einschreiten mußte. Gegen die Polizeibeamten ging er nun tätlich vor, doch konnte Sobik schließlich nach der

Zur Wintersaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Konfektion, Manufakturwaren u. w.** Beachten Sie bitte die neueingerichteten **Abteilungen** in modernen **Damenhandtaschen, Brief- und Aktentaschen, Plüsch-, Brücke- und Linoleumteppichen. Große Auswahl. Niedrige Preise.**
Dom tow. Cz. Beyga, Rybnik, ul. Sobieskiego

Wache gebracht werden. Vor Gericht verteidigte er sich damit, daß er seinerzeit betrunken gewesen sei. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und erkannte auf sechs Wochen Haft ohne Zuerkennung einer Bewährungsfrist. — Die Arbeiter Konrad Skatulla und Alexander Broll aus Rydultau zogen am 2. Juli dieses Jahres, früh um 4 Uhr, laut singend durch die Straßen in Rydultau und belästigten hierbei die Passanten, so daß die Polizei geholt werden mußte. Gegen die Beamten gingen sie tätlich vor und versuchten, diese zu entwaffnen. Gestern hatten sich beide Radaubrüder wegen dieser Ausschreitungen vor der Rybniker Strafkammer zu verantworten. Auch sie führten zu ihrer Verteidigung an, daß sie betrunken gewesen seien. Das Gericht ließ diesen Einwand nicht gelten und erkannte für jeden von ihnen auf sechs Wochen Haft ohne Zubilligung einer Bewährungsfrist. z.

Geschäftseinbruch aufgeklärt. Dieser Tage wurde in das Geschäft des Kaufmanns Witold Krajewski in der ul. Raciborska ein Einbruch verübt, wobei eine Kassette mit 700 Zloty und Wechsel, die auf mehrere tausend Zloty ausgestellt waren, gestohlen wurden. Die Polizei ermittelte nun als Dieb den 21jährigen Ernst Mazurczyk aus Chwallowitz, dem die Wechsel abgenommen werden konnten. Das Geld hatte er, bis auf einen Rest von 20 Zloty, bereits vertan. z.

Tanzstunden beginnen. Am 19. November beginnen im Hotel „Swierklaniec" Tanzstunden, zu welchen Anmeldungen im Hotel entgegengenommen werden. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer. z.

Monatsversammlung des Hilfsvereins deutscher Frauen. Am Donnerstag fand im Schloßrestaurant eine gut besuchte Monatsversammlung der Rybniker Ortsgruppe des Hilfsvereins deutscher Frauen statt. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt worden war, hielt Lehrer Lowak-Emmagrube einen Lichtbildervortrag über eine Fahrt durch Süddeutschland. Die Versammlung wurde mit allgemeinen Liedern und der üblichen Kaffeetafel beschlossen. r.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 17. November, vormittags 8 Uhr, in der St. Antoniuskirche: Hochamt zur göttlichen Vorsehung auf die Meinung der deutschen Mütter mit Opfergang. Montag zur göttlichen Vorsehung auf die Meinung des Brautpaares Kempner-Michna mit Opfergang. Dienstag zu Ehren der hl. Elisabeth auf die Meinung der Mitglieder des St. Vinzenzvereins mit Opfergang. Mittwoch zur göttlichen Vorsehung auf besondere Meinung. Donnerstag für die Verstorbenen der Familien Burczyk, Schultzik und Naleppa. Freitag für alle verstorbenen Mitglieder des Müttervereins mit Opfergang und Kondukt. Sonnabend für alle lebenden Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft. — Der Gottesdienst an Werktagen findet in der alten Kirche statt und beginnt täglich um 6.15 Uhr. z.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 17. November (Bet- und Bußtag): um 8.30 Uhr wird ein Pastor der Augsburgischen Kirche in Polen, Danielczyk aus Rybnik, einen Gottesdienst für evangelische Polen

Schmugglerschlacht bei Beuthen

In der Nacht zum Donnerstag kam es an dem Teiche östlich der Deutsch-Bleischarley-Grube zwischen 20 Schmugglern zu einer Schlägerei wegen der Schmuggelware. Bei dieser Schlägerei wurde ein Mann und eine Frau verletzt. Zwölf Schmuggler wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Bei den Festgenommenen handelt es sich durchweg um Ausländer.



Kreis Tarnowitz

Tarnowitz. Aerzte- und Apothekendienst. Am Sonntag übernimmt den Bereitschaftsdienst für Aerzte der prakt. Arzt Dr. Jarzynski und den Apothekendienst sowie den Nachtdienst der kommenden Woche die Engel-Apotheke am Ring. i.

Wochenmarktpreise. Am Fleischmarkt waren die Preise etwas gefallen, und es kosteten: Speck 1.00 Zloty, Schweinefleisch 0,70—0,80, Rindfleisch 0,60—0,70 und Räucherfleisch 0.90 bis 1.00 Zloty. Stark gekauft wurden Geflügel, und es kamen Gänse 3,50—4.00, Enten 1.80—2.50 Zloty. Butter kostete 1.50. Käse 0.25, 10 Eier 1.00 Zloty. Am Gemüsemarkt Preise unverändert. i.

Die Trinkwasserversorgung des Kreises. Die diesjährigen Wasserversorgungsbauten im Kreise sind beendet, und zwar wurde in letzter Zeit die Gemeinde Rybna an das Wassernetz angeschlossen. Im nächsten Frühjahr beginnt der Anschluß der Gemeinde Piassetzna an das Wasserhebewerk in Tarnowitz. Das Projekt der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Naklo ist ebenfalls über das vorbereitende Stadium hinaus gediehen. Naklo soll an das staatliche Wasserwerk Adolphschacht angeschlossen werden. i.

Nimmt die „Oswag" wieder den Betrieb auf?

Die „Oswag" A.-G. in Ober-Lazisk hat bei der Wojewodschaft um die Verleihung des Wasserrechtes nachgesucht, und zwar will sie Wasser aus den Stollen des Heinrich-Glück-Schachtes und aus der Gostine bei Gostin entnehmen. Sie will nach dem Flußlauf eine 4 Kilometer lange Leitung legen und für die Abwässer einen 6 Kilometer langen Graben ziehen. Als Begründung ist angegeben „für Zwecke der Stickstoffabrikation". Man darf hieraus den Schluß ziehen, daß das Unternehmen beabsichtigt, demnächst die Produktion wieder aufzunehmen. Die Pläne des Projektes sind im Plesser Kreisbauamt zur Einsichtnahme ausgelegt. K.

Eine interessante Sache!

Es kommt vor, daß manche Kinder auf einmal ohne irgend einen Grund keine Milch trinken wollen. Sie wenden sich von jedem Schluck mit Widerwillen ab. Wir Erwachsene sind hierüber sehr verwundert, da wir doch der Meinung sind, daß Milch und Zucker... etwas sehr gutes für Kinder sei. Weshalb hat das Kind gegen dies gesunde Getränk einen solchen Widerwillen? Manche Mütter sind sehr verzweifelt und probieren auf verschiedene Art, mit Güte und Gewalt, dem abzuhelfen — jedoch erfolglos. Sofern sich die Eltern jedoch in ihrer Ratlosigkeit an den Arzt wenden, hören sie etwas sehr interessantes und eigenartiges und zwar: Milch ist allerdings sehr gesund und nahrhaft, besitzt jedoch eine unangenehme Eigenschaft, die den meisten Menschen unbekannt ist: sie ist nämlich schwer verdaulich und bildet im Magen käsige Klümpchen, die die kleinen Magen sehr belasten. Hierauf ist die plötzliche Abneigung mancher Kinder zur Milch zurückzuführen. Wie kann man diesem abhelfen?

In solchen Fällen empfehlen die Aerzte Kinderbrei aus Milch, Milchsuppen und Milchspeisen aus Mondamin. Dies altbekannte Nährmittel hat eine wunderbare Eigenschaft: Durch Mondamin werden sämtliche Speisen feiner, schmackhafter und leicht verdaulicher.

Nicht nur Milch, sondern auch: Suppen, Soßen, Gemüse, Obstspeisen, Süßspeisen, Fleischspeisen aus Mondamin. Dies altbekannte Nährmittel ist daher auch unentbehrlich für die nahende Weihnachtsbäckerei.



Jeder kann

in Apotheken das in Polen selbst hergestellte Aspirin erhalten, welches in seiner Wirkung gegen Kopfschmerz, Erkältungen und Rheuma bekannt ist. Es trägt, da die Fabrikation nach den Vorschriften der Bayer-Fabriken erfolgt, als Echtheitsmarke und Wertzeichen das Bayerkreuz auf Packung und Tablette.

ASPIRIN

In allen Apotheken erhältlich.

Preis jetzt nur noch zł 0.90 für 6 Tabl. u. zł 2.25 für 20 Tabl.

halten; 9 Uhr deutscher Jugendgottesdienst im Gemeindehaus; 10 Uhr deutscher Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Montag, 19 Uhr, Jungmädchenbund. Mittwoch, 19.30 Uhr, Versammlung des Jungmännervereins. Donnerstag, 15.30 Uhr, zweite Monatsversammlung der Frauenhilfe; 18 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus. z.

Sohrau. Festnahme eines Gauners. In Sohrau wurde dieser Tage der zuletzt in Niewiadom wohnhaft gewesene August Siegmunt festgenommen. S. hatte im Juli dieses Jahres von dem Robert Skrobol aus Paruschowitz ein Fahrrad ergaunert, indem er sich als Beamter einer Rybniker Behörde ausgab und sich das Rad auslieh, um angeblich für kurze Zeit zu einem Freunde in die Nachbarschaft zu fahren. Da der starke Verdacht besteht, daß S. noch mehrere derartige Betrügereien verübt hat, wurde eine eingehende Untersuchung in die Wege geleitet. z.

Neue Filme in Beuthen

Hélène. — Gloria-Palast.

Dieser Film wurde nach der bekannten Novelle „L'ordonnance" von Guide Maupassant gedreht. Inhaltlich nicht mehr ganz zeitgemäß, vermögen die spannenden Geschichten dieses Schriftstellers doch immer wieder zu fesseln. Die Regie Tourjanskis hat es verstanden, das Unheimliche, das bei Maupassant zwischen den Zeilen herumgeistert, auch auf den Film zu übertragen, was noch durch die ausgezeichnete Stimmungsphotographie unterstützt wird.

Der Inhalt dreht sich um eine Ehegeschichte, ein Thema, in dessen Variierung die Franzosen groß sind. Der Film beginnt mit dem Selbstmord einer schönen Frau, die der Dämonie des Schicksals erlegen ist, und dann wird uns sechs Akte lang die spannende Vorgeschichte zur Tat erzählt.

Die Darsteller fassen ihre Rollen ganz im Geiste Maupassants auf. Die Hauptrollen haben Marcelle Chantal, Jean Worms und Georges Rigaud inne. In Nebenrollen gefallen Paulette Dubost, Fernandel und vor allem Alexander Rigault, der einen Mephisto-Typ in all seiner dumpfen Triebhaftigkeit verkörpert. H—r.

Die Tempeltänzerin. — Intimes Theater.

Der Paramount-Film läßt, was für uns neu ist, die Wunderwelt der Insel Bali in natürlichen Farben erstehen. Man hat bereits früher den Versuch gemacht, die farbige Photographie für den Film zu verwenden. Die wenigsten Versuche konnten als geglückt bezeichnet werden. In diesem Film aber, der das sonnenüberglänzte Land plastisch vor Augen führt, lernt man erkennen, welche große Fortschritte inzwischen die farbige Photographie gemacht hat. Der Film selbst muß stumm sein, da nur Eingeborene mitwirken. Die Zwischenüberschriften sind jedoch recht geschickt eingefügt. Einem Mädchen von Bali macht die eigene Schwester den Geliebten abspenstig, und schließlich wäscht sie sich von der ihr angetanen Schmach nach der Sitte der Eingeborenen in den heiligen Wassern rein. Die musikalische Untermalung ist außerordentlich gut. Die eigenartige Musik der Balilesen- und Tempeltänze erhöhen den Reiz des Films. Das sehr umfangreiche Beiprogramm bringt außer der Wochenschau einen schönen Kulturfilm von allen interessanten Stätten der Erde.

„Liselotte von der Pfalz". — Kammerlichtspiele.

Die Figur der Heidelberger Prinzessin, die vom schlichten Hof ihres Vaters in die glänzende Umgebung des Sonnenkönigs versetzt wurde, ist oft und nicht immer sehr glücklich in den Mittelpunkt von Kunstwerken gestellt worden. Spiegelt sich doch in dem Leben dieser deutschen Frau am französischen Hofe nicht nur der Gegensatz der politischen Verhältnisse im Deutschland und Frankreich jener Zeit, sondern vor allem auch der Unterschied zwischen dem deutschen Wesen mit seiner Natürlichkeit und Geradheit überhaupt, und der aalglatten Gewandtheit der Franzosen. Daraus allein ergeben sich die Schwierigkeiten, die bei der Behandlung dieser großen deutschen Frauengestalt zu überwinden sind. Man kann wohl sagen, daß der vorliegende Film als durchaus gelungen zu bezeichnen ist, und das nicht allein wegen der Leistungen der Darsteller. Renate Müller in der Titelrolle zeichnet die deutsche Prinzessin so wunderbar, daß man restlos begeistert ist. Dorothea Wieck als Madame de Maintenon, Hilde Hildebrand als Intrigen spinnende Herzogin von Montespan, vor allem auch Ida Wüst als Sophie von Hannover und eine Reihe weiterer hervorragender deutscher Darsteller helfen den Film zu einem Erlebnis zu gestalten. Ausgezeichnet ist auch der Darsteller des Königs Ludwigs Michael Bohnen. Die ausgezeichnete musikalische Untermalung des Films ist von Hans Grimm.

Deutsche Märkte

Breslauer Getreidegroßmarkt vom 15. November. Getreide: Tendenz stetig. — Mehle: Tendenz ruhig. — Futtermittel: Tendenz stetig. Rest unverändert.

Metalle

London, 15. November. Amtliche Notierungen in Pfund Sterling für 1 engl. Tonne (1016 kg): Kupfer standart prompt 35⅝—35¾, 3 Monate 36 bis 36 1/16, settl. 35⅝. Zinn standart prompt 232—233, 3 Monate 214—214¾, settl. 233. Blei sof. Lieferung 18¼, Terminlieferung 18¼, settl. 18¼. Zink sof. Lieferung 16⅜, Terminlieferung 16 9/16, settl. 16⅜. Elektrotytkupfer 39½ bis 40, bestselected 38¾—40. Elektrowirebares 40.

Warschauer Börse

Vom 15. November.

Bankaktien:

Warschauer:	
Bank Polski	94.50—94.75
Metall:	
Modrzejow	4.30
Starachowice	32.50—32.25
Verschiedene:	
Warsz. T. K. Wegl.	14.75—14.90

Warschauer Devisenmarkt

Verkauf:

Belgien	89.98
Berlin	214.03
Helsingfors	11.55
Holland	361.62
Kopenhagen	117.09
London	26.24
Newyork	5.32⅜
Newyork Kabel	5.33
Oslo	131.68
Paris	35.08
Prag	22.50
Schweiz	173.19
Stockholm	135.28
Italien	43.26
Prozentpapiere:	
7% Stabilisationsanleihe	61.25—61.13—61.50
4% Investitionsanleihe	111.50
3% Bauanleihe	40.50
4% Prämien-Dollaranleihe	51.60
5% Konversionsanleihe	65.50
6% Dollaranleihe	77.25
Pfandbriefe:	
5% der Stadt Warschau	57.50
5% der Stadt Warschau (1933)	49.50—48.25—48.50
8% der Bank Rolny	94.00
7% der Bank Rolny	83.25
8% der Bank Gosp. Kraj.	94.00
7% der Bank Gosp. Kraj.	83.25
8% Oblig. der Bk. Gosp. Kraj.	94.00
7% Oblig. der Bk. Gosp. Kraj.	83.25
6% Obl. der Stadt Warschau (1926) 6. Em.	57.00
8% Industrie-Kredit	91.25—91.50
4½% ländliche	41.50

Ostdevisen in Berlin

Freiverkehr

In Reichsmark für je 100 Einheiten in fremder Währung

Auszahlung	Geld	Brief
Warschau	46.80	46.90
Kattowitz	46.80	46.90
Posen	46.80	46.90
Noten:		
Polnische, große	46.76	46.94

Nach kurzem schweren Leiden verschied am Donnerstag, den 14. Nov. 1935, meine inniggeliebte Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwester und Tante,

Frau Else Maniak

geb. **Wylezol**

im Alter von 39 Jahren.

Katowice, den 15. November 1935.

Tieferschüttert zeigt dies an

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Maniak

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Nov., vorm. 8.45 Uhr, vom Knappschaftslazarett Katowice, ul. Francuska aus statt.

Gesperrte Reichsmark

welche zur Verwendung in Deutschland von der Devisenstelle freigegeben werden, sind sehr günstig gegen Złoty zu verkaufen, oder kaufe **Haus** in **Polen.**
Angebote unter A 322.

Auslandstausch

Führendes **Schuhgeschäft** mit bedeutendem Umsatz in Großstadt Mitteldeutschlands ganz modern ausgebaut, will gegen ein gleichartiges Unternehmen in Polen tauschen. Tauschobjekt circa 70.000—90.000 Rmk. Genehmigung der Devisenstelle muß eingeholt werden. Angeb. unter **WK 418** befördert Tow. Reklamy Międzyn., Katowice, Pl. Marsz. Piłsudskiego 11.

Inserieren Sie in der verbreiteten „Kattowitzer Ztg."

Unterricht

In leicht faßlich., gründlicher Methode erteile in kurzer Zeit
polnischen Unterricht
Anfäng. u. Fortgeschritt. Grammatik, Konversat., Korrespond., Std. 2 Zł. Angebote unter **A 312**

Polnischen Unterricht
mit einer leichten Methode, auch an ältere Person., erteile billigst. Angebote unt. **A 329**

Erteile
Unterricht
in Schreibmasch., Stenographie und Korrespondenz in beiden Sprachen. Katowice, Plebiscyt. 4. Wohnung 4.

Jeder lernt
tanzen
in der **Tanzschule Gajewski!** 15 Zloty Unterrichtsgebühr. Sekretariat: Katowice Dworcowa 11, III. Etg. Geöffn. von 16—20 Uhr.

Tanzkursus
beginnt am 19. Novbr. um 20 Uhr in **Rybnik**, „Hotel Świerklaniec".

Pelzkauf ist Vertrauenskauf!

Jahrzehnte langes Bestehen der Firma garantiert für reellen, vorteilhaften Einkauf. In großer Auswahl finden Sie

Damen- und Herrenpelze

aller **Pelzarten, Einzelteile** zu unübertroffenen **niedrigen Preisen.**

Spezialität:
Persianer und Persianer-Breitschwanz besonders günstig

Sonderangebot:
Persianer-Mäntel schon von 1000 Zł

Sämtliche Kürschnerarbeiten werden fachmännisch in eigenen mustergültig ausgestatteten Werkstätten zu **ermäßigten Preisen** ausgeführt.

J. MILNER, KATOWICE
Tel. 330-17 **ulica Mielęckiego 6** **Tel. 330-17**

Qualitäts-Möbel

in bekannt bester Ausführung,
preiswert, schön, in großer Auswahl

MÖBEL-FABRIK
GUSTAV BERGER **NOWA WIEŚ**
Inhaber: J. Berger
Gegr. 1894 // Telefon 510-37

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT **Internat. Kasino**
Roulette ★ Baccara
Das ganze Jahr geöffnet. Auskunft: **Zoppot,** Kasino-Verkehrsbüro.

Marmor-Schreibzeug-Garnituren
in großer Auswahl **Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc.**

Radio

kaufen Sie am vorteilhaftesten beim **Fachmann!**

„Philips" / „Telefunken" / „Elektrit" / „Kosmos"
sowie jedes bessere Radiogerät erhalten Sie bei fachmännischer kostenloser Beratung in folgenden autorisierten Spezialgeschäften:

Elektro-Radio Spika
Chorzów I, Sobieskiego 1 (róg Wolności)

Elekfro-Radio
Wiktor Strużyna
Świętochłowice, Wolności 2

Konrad Donnerstag
Radiosprzęt
Chorzów I, ul. Wolności 74

Elektron P. Gidziela
Chorzów I, ul. Wolności 50 — Telefon 40692

Elektryczność E. Mohr
Chorzów I, ul. Wolności 67

Radio Pol
E. Kaida
Chorzów I, Wolności 54

KLEINE ANZEIGEN

Gewöhnliches Wort 20 Gr., Fettdruck 50 Gr. Mindestpr. des ganzen Inserates 2.50 Zł.

Stellungsges.: Wort 15 Gr., Fettdruck 30 Gr. Mindestpr. des Stellungsges.-Ins. 1.50 Zł.

Chiffrezeichen und geschlossene Zahlengruppen (z. B. G 187 oder 3—4 oder 13X18) gelten als ein Wort. Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden als 2 Worte berechnet.

Geldverkehr

I. Hypothek 7500 zł.
in Katowice nach Deutschland zu tauschen gesucht. Angeb. unter A 341

Kredit-Sperrmark
für jed. Zweck, in Deutschland zu verwenden, sehr günstig zu verkaufen. Angebote unter A 337

Heiraten

Ig. Kaufmann,
26 J., kath., wünscht in ein Geschäft, gleich welcher Branche, mit Einlage von 4000—5000 Zloty bar,
einzuheiraten.
Off. mit näh. Angaben und mögl. Bild, unter Z 281.
Agenten verbeten.

Suche aufrichtigen, garantiefest. **Beamten** in fester Stellg. oder **Geschäftsmann,** 40—45 J. alt. Bin dunkelblond, kath., häuslich, naturliebend, Vermög. u. Aussteuer. Ernstgemeinte Bildzuschriften unter Z 300

Wirtschaftl. **Fräulein** Polnisch u. Deutsch, sucht Bekanntsch. mit älterem **Herrn** zwecks späterer Heirat. **Witwer** nicht ausgeschloss. Zuschriften erbeten unter H 265

Solides, katholisch. **Fräulein** Mitte 30er, brünett, mittelgroß, schlank, mit Ersparniss., wünscht die Bekanntschaft eines
Herrn
bis 40 J. alt, zwecks baldiger **Heirat.** Selbständige Bäcker- oder Fleischermeister bevorzugt. Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unt. A 303 an die „Kattowitzer Zeitg."

Kaufgesuche

Kolonialwar.-Geschäft
gutgehend, möglichst längere Zeit in einer Hand, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z 280

Zinshaus
in gutem Bauzustand, in Katowice I, bei 45000 zł Anzahlung, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 330

Haus
in Katowice oder Umgegend, bis zu 25000 zł sofort zu kaufen gesucht Angebote unter A 325

Nachweisbar gutgehend.
Geschäft
oder Kiosk (Obst, Schokolade, Wurst) zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unter A 307

Grundstück
in Kattowitz zu kaufen gesucht. Angebote unter A 339

Drogen-Krausen und Flaschen gebr. sowie Balkenwaage zu kaufen gesucht. Angebote unter H 268

Kaufe gebrauchte
Möbel
Karte genügt, komme gleich.
Twerski
Katowice, Młyńska 14.

Gebrauchtes
Klavier
sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A 334

Geige
Dampf- oder **elektrische Lokomotive** zu kaufen gesucht.
Angebote unter H 271

2 gut erhaltene
Klubsessel
für Büro zu kaufen gesucht. Angeb. unter A 327

Wir kaufen
und tauschen gebrauchte Schreib- und Nähmasch. **Śląski Dom Maszyn**
Katowice
ul. Kościuszki 3.

Beton-Mischer
verschiedener Typen kaufe sofort. Angebote mit Beschreibung Inż. **Weingrün,** Kraków, Groble 19.

Gut erhaltene
Lokomobile
(70—80 PS.)
per Kasse zu kaufen ges. Angebote unter Z 249.

Verkäufe

Gutgehendes
Konfitüren- und Kaffee-Geschäft
m. verlängert. Geschäftszeit, umständehalber per sofort oder 1. 1. 36 zu verkaufen. Ang. erbeten unter A 335

Ein altes
Kolonialwar.-, Feinkost- u. Spirituosen-Eckgeschäft
in **Gleiwitz,** an einer Hauptstraße gelegen, sofort zu verkaufen. Erforderlich ca. 6000 bis 7000 Mk. Verlauf nur gegen Kasse. Angebote unter H 273 an die Kattowitzer Zeitung.

Gute Existenz
Bekannt gutes, bestens geführtes **Kolonialwaren-Detail-Geschäft,** erstes Geschäft am Platze, seit 30 Jahr in einer Hand, altershalber zu verkauf. Umsatz monatlich ca. Zloty 18000. Erforderlich zum Kauf 20000 Zloty bar, auch in Sperrmark. Angeb. erb. unter W 188 an „Kattowitzer Zeitg."

Ein schönes
Landhaus
bei **Zawadzki,** herrliche Wald- u. Wasserlage, Obst- u. Gemüsegarten, Stallungen, ein Morg. Land, freie, geräum. 4-Zimmerwohn., 2 Küchen, preiswert zu verkaufen. Angeb. erb. unter Z 204

Möbel
Schlafzimm., Speise- u. Herrenzimm., Küchen- u. Einzelmöbel, Büroeinrichtg., kaufen Sie staunend billig, auch auf Ratenzahlung, nur im **Dom Okazyjnych Mebli Katowice,** einzig nur Marsz. Piłsudskiego 40 Besuch stets lohnend!

Schönes
Zinshaus
und ein **Geschäfts-Grundstück** zu verkaufen oder auf ein Grundstück in Deutschland zu tauschen.
Angebote unter A 338

Ring-Grundstück
in Ratibor
Geschäfts- u. Wohnhaus, gute Verzinsung u. Bauzustand günstig z. verkaufen.
Offerten an
Dr. Block,
Ratibor.

In einem größeren Ort im Kreise **Katowice,** ist eine gutgehende
Fleischerei
besteh. aus Laden, größerer Wohnung, Werkstelle mit Maschinen, Schlachthaus und Eiskeller, vom 1. Dezemb. zu verkaufen. Angebote unter A 318

Sonderangebot!
3-Familien-Wohnhaus
mit gr. Nebengel., Bad, Naraheizg., Garage, herrl., gr. Garten, in Gleiwitz, steht wegen Auswanderung d. Bes. für 17,000 Mk. bei 10—12,000 Mk. Anzahlg. sof. zum Verkauf.
Sperrmark-Altguth. wird in Zahlung genommen.
Josef Wenzel,
Grundstücksverkehr Gleiwitz,
Oberwallstraße 44.
Gegründet 1898
T. N. 4101.

Grundstück
besteh. aus 1-stöckigem Wohnhaus, 2 Läden, 2-stöckig. Speicher, groß. Hof, sehr rentabel, im Zentrum Mysłowice, zu verkaufen. Erforderl. 20000 Zloty Bargeld, Rest langfristige Hypothek. Offerten erb. unt. „WK 419" befördert die „Kattowitzer Zeitg."

Dogge
Hündin, 7 Monate alt, zu verkaufen.
Kostka, Mysłowice
Rynek 8.

Grundstück
in Polnisch-O.-S., gegen Sperrmark
zu verkaufen.
Angebote unter A 340

Moderne Villa,
in größerer Kreisstadt **Polnisch-OS.,** bestehend aus 9 Zimmern, Küche, sämtlichem Beigelaß, Zentralheiz. u. Warmwasseranlage, eventl. in zwei Wohnungen zu 4 Zimmern teilbar, ist zu verkaufen. Tausch nach **Deutschland** nicht ausgeschlossen. Angebote unter Z 298

Zinshaus
in **Hindenburg,** mod. Bau, für 45 Mille bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen
Hindenburg,
Teichenerstraße 2,
I. Etage rechts.

Bei Bielsko
2 Parterre-Wohnhäuser
hart gedeckt, Pferdestall, Umfang 2600 m² für 12 000 zł zu verkaufen.
Angebote unter A 326

Schöne
Fleischerei-Einrichtung
sofort billig zu verkaufen.
Franz Schultzik
Dąbrówka-Mała
Marsz. Piłsudskiego 17

Holzfräse
m. Schwenkarm, für 900, **Dittenhobelmaschine**
60 cm, beide fast neu, für 1100 zł zu verkauf.
Ebenso **Motore**
3, 3, 2 P.S., 130 Volt.
Angebote unter A 331

Motor, 3 PS, 1450 T 120-210 V, Schleifringanker, abhebbare Bürsten Brown Bowerie, neuwertig, 285 zł, zu verk.
Angebote unter H 270

FIAT
6-Sitzer, fahrbereit, **zu verkaufen.**
Spottpreis 850,— Złoty
Chorzów I.,
Ligota Górnicza 6.
Täglich 2—4 Uhr.

Doppel-Grundstück
1 Geschäfts-, 1 Wohnhaus, jährliche Miete 3300 und 1800 Mk., in Deutsch-O.-S., zu verkaufen. Eins von beiden zum Tausch oder Verkauf in Zloty. Ang. unter A 301

Zahn-Praxis
in Katowice abzugeb. Angebote unter A 336

Wegzugshalber verkaufe ich meine
2 Perserteppiche
und **Brücken.** Gefl. Anfragen von 5—7 Uhr. Piłsudskiego 46, m. 17.

Pianino
Prachtstück Grandt-Berlin, wenig gebraucht ausnahmsweise günstig zu verkaufen.
Francuska 17, Wohn. 6

Gutes
Klavier
Marke Seiler
und ein schöner **Geldschrank,** fast neu, sofort zu verkaufen.
Angebote unter H 278 an d. Kattow. Zeitung.

Eßzimmer
kaukasischer Nußbaum billig zu verkaufen.
Katowice, Zabiska 5
Tischlerei.

Sehr schöner
Salon
in künstlerisch. Ausführ., mit Perlmasse besetzt, ist billig zu verkaufen.
Angebote unter A 319

Elegantes Wohnzimmer
gelegentlich billig zu verkaufen. **Katowice,** Wandy 1, Wohnung 7.

Gebrauchtes, aber sehr gut erhaltenes
Schlafzimmer
Birnbaum poliert, **(Stuttgarter Fabrikat),** in Luxus-Ausführung, sehr billig zu verkauf. Besichtigung:
3-go Maja 40
Seitengebäude, parterre von 9—1 und 3—6 Uhr.

Klubsessel
Lederbezug, preiswert abzugeben.
Tapeziererei
Marjacka 28.
Achtung auf die Nr. 28.

Antikes Zimmer
reichlich möbliert, ca. 50 Gemälde-Originale kompl., preiswert zu verkaufen. Ang. unter H 274

Singer-Maschinen
von 65 Zł., neue Masch. von 190 Zł., Cabinett-Maschinen von 220 Zł., Schneider- und Schuhmacher-Maschinen billig verkauft **Katowice,** Zabrska 9, part. rechts beim Deutsch. Konsulat.

Pätzold
Konzert-Klavier, zu verkaufen neuerhalt. 1000 zł
Grünpapagai
(Sprechvogel) tausche Nützliches oder verkaufe wegzugshalber. Angeb. unter H 279

Löse meine
Briefmarken-Sammlung
auf. Besichtig. 20. 11. von 10—18 Uhr.
Plebiscytowa 2
Wohnung 3.

Verkaufe
Salon-Orchester
Notenmaterial, geteilt oder im ganzen.
Timpel, Piłsudskiego 33
Tel. 345 83.

Stellengesuche

Deutsch-französisch-poln. Dolmetsch.-Korrespond. Industr., Handel, Presse, ledig, 34 Jahre, wünscht
Stellungswechsel
Angebote unter Z 213

Fotogehilfe
25 Jahre alt, sucht Stellung. Angeb. unt. H 248

19-letnia
z dobrej rodziny, szuka posady do dziecka. Język polski i niemiecki, wszelkie robótki i szycie. Oferty pod Z 292

Offene Stellen

Gut eingeführte Firma sucht **Vertreter**
aus der Elektrobranche, bei ständigem Gehalt u. Provis. Nur bei Gruben und Hütten gut eingeführte Herren wollen sich meld. unter A 304

Generalvertreter
für autotechnische, konkurrenzlose Neuheit, groß. Verdienst, auf eig. Rechnung, gesucht. Zuschriften unt. „International" A 332

Vertreter
für ganz neue Artikel gesucht. Laboratorium
Katowice
ul. Kopernika 14.

Stellungsuchende Damen u. Herren
nicht im Alter unter 24 Jahr., erhalten sofort in unserem Großunternehmen **Dauerstellung** im leichten Außendienst. Nur persönliche Vorstellung mit Ausweispapieren im Vorstandsbüro ab **Montag** in **Katowice,** Młyńska 5 II. Etage, in der Zeit von 15—18.

Tücht. Verkäufer oder Verkäuferin
wird für sofort gesucht.
A. Piecuch
Manufakturwaren u. Konfektion
Żory.

Suche sofort
Lehrjungen
oder **Volontär**
Kolonialwarengeschäft
F. Nowak, Katowice,
Francuska 20.

Verkäuferin
für Bäckerei, erste Kraft, nicht unter 22 Jahren, gesucht. Ang. mit näh. Personalangab. erbeten unter K 345

Fleißiges, ehrliches Mädchen, das selbständ. kochen kann, als
Wirtschafterin nach Lemberg gesucht.
Nur Bewerberinnen mit gut. Zeugniss. kommen in Betracht. Ang. unter Z 297

Verkäuferin
für Herren-Modeartikel per 1. Dezemb. gesucht. Angebote unter A 316

Perfekte Wäschenähterin
gesucht.
Kościuszki 11, Wohn. 2

Jüngere, ehrliche
Bedienung
tagsüber gesucht.
Kozielska 10, m. 9.

Mietsgesuche

Poszukuje się
3-4 pokoji
na mieszkanie i biuro w Katowicach, oraz pomieszczenie na skład, ca. 50 m². Czynsz roczny zgóry. Zgłosz. pod A 320

Separates, sonniges
Zimmer
evtl. mit teilweiser Verpflegung, von Dame ab 1. Dezember gesucht.
Angebote unter A 342

Zimmer
mit Telefon, zentrale Lage Katowice, sucht intellig. Herr, eventuell für zeitweil. Benutzung. Zuschriften mit Preisangabe unter A 333

Flurzimmer
ungeniert, in Katowice oder Umgebung gesucht Angeb. unter A 311

Inżynier
szuka pokój umeblowany
jasny spokojny w Katowicach. Zgłosz. pod H 272



Beachten Sie die Anzeigen in der heutigen Nummer!

Möbliertes
Flurzimmer
von Dame gesucht. Ang. unter A 309

Vermietungen

Vermiete komfortable
3-Zimmerwohnung
mit Garconnière.
Ochojec, Bahnhofsnähe Telefon 314-02.

3-Zimmer-Wohnung
mit Komfort in Ligota 5 Minuten vom Bahnhof ab 1. 12. zu vermieten.
Elżbieta Morgała
Ligota
Ks. Drzierdziona 7
Fabryka Żarówek
nast. dom.

Möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang und Badebenutzung, für sofort zu vermiet. Ang. unter Z 299

Kompl. möbliertes
Speise- und Schlafzimmer
Küche, Bad in frauenlosem Haushalt zu verm.
Piłsudskiego 9
Wohnung 8.

Bewerbungs-Material

bitten wir im Interesse der Stellung-Suchenden möglichst umgehend zu prüfen und an den Absender zurückzusend.

Verlag der „Kattowitzer Zeitg."

IN IHR NEUES RADIO NUR DIE NEUEN
Tungsram
QUALITÄTSRÖHREN

hörigen jüdischen Mischlingen, die nur einen volljüdischen Großelternteil haben.

§ 12.

1. Ein Haushalt ist jüdisch (§ 3 des Gesetzes), wenn ein jüdischer Mann Haushaltungsvorstand ist oder dieser Hausgemeinschaft angehört.

2. Im Haushalt beschäftigt ist, wer im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses in die Hausgemeinschaft aufgenommen ist, oder wer mit alltäglichen Haushaltsarbeiten oder anderen alltäglichen, mit dem Haushalt in Verbindung stehenden Arbeiten beschäftigt ist.

3. Weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, die beim Erlaß des Gesetzes in einem jüdischen Haushalt beschäftigt waren, können in diesem Haushalt in ihrem bisherigen Arbeitsverhältnis bleiben, wenn sie bis zum 31. Dezember 1935 das 45. Lebensjahr vollendet haben.

4. Fremde Staatsangehörige, die weder ihren Wohnsitz noch ihren dauernden Aufenthalt im Inlande haben, fallen nicht unter diese Vorschrift.

§ 13.

Wer dem Verbot des § 3 des Gesetzes in Verbindung mit § 12 dieser Verordnung zuwiderhandelt, ist nach § 5 Abs. 3 des Gesetzes strafbar, auch wenn er nicht Jude ist.

§ 14.

Für Verbrechen gegen § 5 Abs. 1 und 2 des Gesetzes ist im ersten Rechtszuge die Große Strafkammer zuständig.

§ 15.

Soweit die Vorschriften des Gesetzes und seiner Ausführungsverordnungen sich auf deutsche Staatsangehörige beziehen, sind sie auch auf Staatenlose anzuwenden, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inlande haben. Staatenlose, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande haben, fallen nur dann unter diese Vorschriften, wenn sie früher die deutsche Staatsangehörigkeit besessen haben.

§ 16.

1. Der Führer und Reichskanzler kann Befreiungen von den Vorschriften des Gesetzes und der Ausführungsverordnungen erteilen.

2. Die Strafverfolgung eines fremden Staatsangehörigen bedarf der Zustimmung der Reichsminister der Justiz und des Innern.

§ 17.

Die Verordnung tritt an dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens des § 7 bestimmt der Reichsminister des Innern; bis zu diesem Zeitpunkt ist ein Ehetauglichkeitszeugnis nur in Zweifelsfällen vorzulegen.

Berlin, den 14. November 1935.

Der Führer und Reichskanzler:
Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Innern:
Frick.
Der Stellvertreter des Führers:
R. Heß
Reichsminister ohne Geschäftsbereich
Der Reichsminister der Justiz:
Dr. Gürtner.

Asbi nach heftigem Kampf besetzt / Blutiges Gefecht auch an der Somalifront

Das italienische Propagandaministerium veröffentlicht auf Grund eines Telegramms von General de Bono den nachstehenden Heeresbericht:

Dankali-Truppen in Verbindung mit Abteilungen des 1. Armeekorps stießen am Rand der Hochebene in der Nähe von Asbi auf die Armee des Debschak Kassa Sebhat. Nach heftigem Kampf wurde der Feind geschlagen, wobei er auf dem Kampfgelände 55 Tote und einige hundert Verwundete zurückließ. Auf unserer Seite wurden vier Offiziere verwundet und 20 Askari getötet, 50 Askari wurden verletzt. Asbi wurde besetzt.

Nach den letzten Berichten scheint sich, wie es in einem Funkspruch des DNB-Berichterstatters heißt, die Gefechtstätigkeit an sämtlichen Fronten wieder zu beleben. An der Nordfront setzt das Oberkommando den Vormarsch methodisch fort. Ueberall hinter den Linien der Forts Santini und Pirzio werden Säuberungsaktionen durchgeführt. Südlich von Makalle haben italienische Flugzeuge starke abessinische Truppenzusammenziehungen, besonders zwischen Antalo und Ambe Aladschi, festgestellt. In einem Feldlager wurde ein rotes Zelt gesichtet, das, wie man auf italienischer Seite vermutet, dem abessinischen Thronfolger gehören könnte. Weitere Anzeichen sprechen für die Anwesenheit von Ras Seyoum und anderen abessinischen Führern in dieser Gegend. Die Bevölkerung hat, anscheinend in Erwartung ernster Ereignisse, das Gebiet fluchtartig verlassen. Die italienischen Flugzeuge warfen auf die feindlichen Ansammlungen Bomben und Brandbomben ab, die anscheinend große Wirkung hatten.

Das Korps Maravigna steht dicht vor dem Takasse-Fluß, während an der Setit-Front bereits sämtliche Eingeborenen-Abteilungen den Setit überschritten haben und einige Kilometer jenseits des Flusses stehen. Ueber die abessinischen Pläne herrscht immer noch Unklarheit. Der Gegner scheint den offenen Kampf so lange vermeiden zu wollen, als er sich von den Ereignissen in Europa Vorteile verspricht. Allerdings glaubt man in Asmara allgemein, daß man jetzt wirklichen kriegerischen Ereignissen entgegensieht.

An der Somalifront wird der Vormarsch in Richtung auf Harrar und Dschidschiga fortgesetzt. Die Kolonne Maletti stieß am Donnerstag im unteren Faf-Tal auf einen überlegenen Gegner, der nach hartem Kampfe geworfen wurde. Die Abessinier sollen über 300 Tote, darunter einen Europäer, und viele Verwundete verloren haben. Zahlreiche Maschinengewehre, Munition und ein Panzerwagen blieben in italienischer Hand. Auf italienischer Seite ist ein Offizier und ein Unteroffizier gefallen. Ein Offizier, zwei Askari-Unteroffiziere und 60 Askaris wurden verwundet.

Wieder Ruhe in Kairo

Rom lehnt jede Verantwortung für die Unruhen ab.

Der gestrige Tag ist in Kairo ohne ernste Zusammenstöße verlaufen. Die Stimmung ist anscheinend ruhiger. Der Ministerpräsident will dem Druck des Führers des Wafd offensichtlich nicht weichen und auf seinem Posten bleiben. Von der Polizei wurden alle Vorkehrungen getroffen, um eine Wiederholung der Zwischenfälle zu verhindern. Einer der getöteten Studenten wurde gestern nachmittag in Alexandrien unter starkem Polizeiaufgebot beerdigt. Ein anderer wurde, nach einer Pressemeldung, gestern nachts von der Polizei in aller Stille beigesetzt. Man wollte Zwischenfälle bei einem öffentlichen Begräbnis vermeiden. Das städtische Krankenhaus, wo die Verletzten liegen, steht weiter unter polizeilicher Bewachung, ebenso wie die fremden Gesandtschaften.

Die Unruhen in Aegypten werden in Rom mit lebhaftestem Interesse verfolgt und von der Presse in größter Aufmachung, jedoch ohne eigene Stellungnahme, gebracht. In italienischen politischen Kreisen verwahrt man sich mit Entschiedenheit gegen die im Auslande verbreiteten Behauptungen, nach denen Italien irgendwie für die blutigen Ereignisse verantwortlich zu machen sei. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich um rein innerpolitische Vorfälle handle, für die nicht einer fremden Macht die Schuld zugeschoben werden könne.

Nordchina erklärt sich unabhängig

Kriegerische Vorbereitungen Japans.

Der Verwaltungschef der östlichen Zone des entmilitarisierten Gebietes, Yinjukeng, erklärte in einem in der vergangenen Nacht versandten Zirkulartelegramm die Unabhängigkeit Nordchinas von Nanking.

Der Text der Erklärung wurde am Donnerstag abend in Gegenwart des Generals Sungcheyuan und des japanischen Sondergesandten Doihara festgesetzt. General Sungcheyuan ist derzeit die dominierende Gestalt in Nordchina. Er ist Befehlshaber der 29. Armee, die die Tradition der Kerntruppe ihres ehemaligen Führers Marschall Fenghuhsiang war. Er gilt aber als die zuverlässigste Stütze der auf eine Zusammenarbeit mit Japan gerichteten Politik in Nordchina.

Gleichzeitig werden die seit Tagen umlaufenden Gerüchte über kriegerische Vorbereitungen Japans gegen Nordchina durch Meldungen über japanische Truppenkonzentrierungen außerhalb der großen Mauer bei Shanhaikuan bestätigt. Nachdem dort am Donnerstag ein Sonderzug und ein Zug mit Kavallerie eingetroffen waren, wurde am Freitag eine Brigade versammelt, die als ihr provisorisches Hauptquartier einen Teil des Stationsgebäudes besetzte. Als Grund hierfür wird die angebliche Zusammenziehung chinesischer Truppen in den Provinzen Schantung und Hopei angegeben, wogegen bereits bei der Nanking-Regierung der energischste Protest eingelegt worden ist.

Polens Außenhandel im Oktober

Die Umsätze des polnischen Außenhandels sind im Monat Oktober wieder stark gestiegen. Der Wert der Einfuhr ist um 15,4 auf 79,2 Millionen Zloty, derjenige der Ausfuhr allerdings nur um 6,8 auf 83,5 Millionen Zloty gestiegen. Der Ausfuhrüberschuß, der sich im September noch auf 12,7 Millionen Zloty gestellt hatte ist damit im Oktober wieder auf 4,2 Millionen Zloty zurückgegangen. Die Einfuhr sämtlicher wichtiger Rohstoffe und Halbfabrikate hat zugenommen, ebenso die Ausfuhr von Getreide, Sämereien und Hülsenfrüchten. Dagegen sind stärkere Abnahmen der Ausfuhr bei Schnittholz, Geweben und Leder zu verzeichnen.

Letzte Handelsnachrichten

Polens Anteil am internationalen Stahlkartell

Wie aus Mitteilungen in der polnischen Wirtschaftspresse hervorgeht, ist der zwischen Polen und der „Ireg" am 1. August d. Js. für drei Monate abgeschlossene vorläufige Vertrag um weitere zwei Monate bis zum 1. Dezember d. Js. verlängert worden. Nach diesem Zeitpunkt soll ein fester Vertrag abgeschlossen werden. Bei der am 24. Oktober in London abgehaltenen Sitzung des Internationalen Stahlkartells, an der auch die Vertreter des Ausfuhrverbandes der polnischen Eisenhütten teilnahmen, wurden die Polen zuerkannten 350 000 t Rohstahl (etwa 300 000 t Walzerzeugnisse) auf die einzelnen Erzeugungsgruppen aufgeteilt.

40 000 kg Rohöl täglich fördert ein Bohrloch in Polen

Der Petroleumschacht „Luise" in Boryslaw, der sich im Privatbesitz befindet, ist bei 1528 m fündig geworden und gibt täglich 40 000 kg Rohöl und 12 cbm Erdgas in der Minute. Falls die Leistung des Bohrloches, die zur Zeit noch im Steigen ist, auf die Dauer anhält, so wird dieses das ergiebigste Bohrloch des ganzen polnischen Erdölreviers sein. Ein derart ergiebiger Schacht ist in Polen schon seit Jahren nicht mehr erbohrt worden.

Franzosen wollen in Polen Untergrundbahnen bauen

Die Vertreter eines französischen Konsortiums befinden sich zur Zeit in Polen, wo sie den maßgebenden Stellen Vorschläge zum Bau von Untergrundbahnen in Warschau und Lodz unterbreitet haben. Nach Prüfung der Bodenverhältnisse in Warschau haben sich die Vertreter nach Lodz begeben, um hier die Verhältnisse und Möglichkeiten zu erkunden.

Hauptschriftleitung: Heinz Weber.
Verantwortl. für den gesamten Inhalt: Heinz Kostka, Siemianowice, ul. Sobieskiego 1. Zuschriften sind nicht an persönliche Adressen, sondern an die Schriftleitung bezw Geschäftsstelle zu richten. Für unverlangt übersandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Druck und Verlag der Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc. in Katowice.
Sprechstunden in redaktionellen Angelegenheiten vormittags 11,30—12,30 Uhr.

Zum Tage:

Polens Nationalidee.

Das Suchen nach einer richtunggebenden polnischen Idee, das mit der neuen Staatswerdung angehoben hatte, als die ideellen Anschauungen des Polentums der Staatenlosigkeit mit der Einfügung des selbständigen Polen in das europäische Bild abgelöst werden mußten, hat sich schon in mancher bedeutsamen Erörterung gezeigt und Anschauungen von tiefer Gegensätzlichkeit in die Diskussion gebracht. Der konservative „Czas" befaßt sich jetzt mit einem Buche des bekannten Politikers und Ministers der Vormaizeit, Professor Grabski, „Die Idee Polens", und lehnt es ab, indem er die gesamte Frage auf das Generationenproblem zurückführt und dabei eine interessante Haltung einnimmt.

In Polen bilde sich ein neues Geschlecht heran, dessen Denken sich von dem der führenden Generation der Gegenwart vollkommen unterscheide. Die Jugend marschiere und die alte Generation trete von Jahr zu Jahr mehr zurück. Gerade jetzt, nach dem Tode des Mannes, der am besten den Geist von gestern repräsentiert habe, sei die Zeit herangekommen, die das Bilden neuer Richtlinien, neuer Ideale verlangt.

Interessant ist nun besonders, was der „Czas" Grabski entgegenzustellen hat. Nach Grabski, so schreibt das Blatt, sollte eine neue polnische Idee vor allem unter dem Gesichtspunkt einer angeblich zu erwartenden kriegerischen Auseinandersetzung mit Deutschland gepflegt werden. Für einen Krieg mit Deutschland müsse man sich nach der Ansicht des Autors nicht nur zur Verteidigung des gegenwärtigen Besitzstandes vorbereiten, sondern auch weil Polen die nationale Aufgabe habe, den Marsch nach Westen anzutreten. Der „Czas" nennt diese Ansicht naive imperialistische Bestrebungen, die charakteristisch seien für Menschen, die in Polen nur eine geographische Erscheinung sehen. Polen, das sei mehr als ein Territorium und mehr als die Menschen, die die polnische Sprache sprächen. Zur Entfaltung der polnischen Idee seien territoriale Errungenschaften und eine Vergrößerung der Anzahl der Polen mit diesen oder jenen Mitteln nicht notwendig. Der „Czas" vertritt die Ansicht, daß eine so aufgefaßte Nationalidee nichts gemein habe mit der polnischen Idee, welche die Generation der Vorteilungszeit sowie der Zeit der Freiheitskämpfe überliefert hätten. Das sei eine Nationalidee als intigrierender Bestandteil der gesamten Menschheitsidee gewesen, die nichts anderes gewollt hätte, als die friedliche Zusammenarbeit.

Der Autor des „Czas" schließt mit einer glatten Ablehnung Grabskis, indem er sagt, daß seine Gedankengänge der jungen Generation vollkommen fremd seien und auf ihr das neue Polen nicht aufgebaut werden könne.

Auswüchse der Staatswirtschaft.

Die Tendenz zur Verstaatlichung oder Kommunalisierung industrieller und handwerklicher Betriebe wird bei uns immer ausgeprägter. Daß sich dadurch eine Besserung in unserem Wirtschaftsleben ergeben hätte, kann man freilich kaum behaupten. Im Gegenteil, es fällt nicht schwer nachzuweisen, daß die staatlichen und kommunalen Betriebe infolge ihrer Schwerfälligkeit in Verwaltung und Betrieb mit wenigen Ausnahmen, wo keine Konkurrenz vorhanden oder die Voraussetzungen besonders günstig sind, unwirtschaftlich arbeiten. Obendrein schwächen sie auch noch die Privatinitiative, denn entweder werden staatliche Aufträge an Staatsbetriebe vergeben, oder die Kommunalverwaltungen richten für ihre Arbeiten eigene Betriebe ein. Es hat sich aber gerade bei uns in Oberschlesien gezeigt, daß die Ausführung von öffentlichen Arbeiten durch die Kommunen in eigener Regie diesen in den wenigsten Fällen finanzielle Vorteile gebracht hat. Unsere heimischen Privatbetriebe sind technisch wie verwaltungsmäßig so gut organisiert, daß ein von einer Kommunalverwaltung aufgezogener Betrieb mit ihnen nicht konkurrieren kann. Die Fehlbeträge muß dann der Steuerzahler tragen, mithin also auch der Handwerker und der Unternehmer, der schon durch die Konkurrenz der kommunalen oder staatlichen Betriebe geschädigt ist.

Der polnische Volkswirtschaftler Dr. Bernadzikiewicz hat vor kurzem ein Buch unter dem Titel „Auswüchse des Etatismus" erscheinen lassen, in dem er eine Menge von Beispielen für die unrentable Arbeit staatlicher Betriebe bringt. Für die Schäden die sich durch bürokratische Eigenbrödelei und Schwerfälligkeit ergeben, zeugt folgendes Beispiel: Im Jahre 1927 wurde der Bau eines Fabrik- und Geschäftshauses für die Staatliche Zentraldruckerei in Warschau beschlossen. Man begann mit den Erdarbeiten. Inzwischen aber hatten sich zwischen dem Arbeitsministerium und dem Präsidium des Ministerrats Meinungsverschiedenheiten ergeben, so daß der Bau eingestellt wurde. Das kostete den Staat 100 000 Zloty für die bereits ausgeführten Erdarbeiten.

In den staatlichen Forsten wird fast ständig mehr Holz geschlagen, als für die Verwertung notwendig ist. Die Folge davon ist, daß das überflüssige Holz später unter den Gestehungskosten verkauft werden muß. Im Jahre 1930 ließ die Eisenbahndirektion Luck 31 000 Bäume fällen, eine Menge, die für die ganzen Eisenbahnen Polens nicht benötigt wurde. Die Folge davon war, daß das überflüssige Holz verschleudert werden mußte. Dabei ist zu bedenken, daß jede Forstverwaltung ihren jährlichen Schlagplan der staatlichen Forstbehörde zur Genehmigung vorlegen muß.

Im staatlichen Salzbergwerk in Wieliczka baute man im Jahre 1930 eine Wäscherei für gebrauchte Salzsäcke. Von 1930 bis 1933 stand diese Wäscherei, ohne in Betrieb genommen zu werden, da das Verkaufsbüro des Salzwerks Säcke erhielt, die nicht gewaschen zu werden brauchten. Im Jahre 1933 entdeckte man im Salzbergwerk von Bochnia zwei große Kisten, deren Inhalt niemandem bekannt war. Als man sie öffnete, fand man eine vollständige Maschinenanlage zum Betrieb eines kleinen Elektrizitätswerks, das man im Jahre 1924 gebaut hatte. Seit diesem Jahr hatten die Maschinen nutzlos dagelegen und waren schließlich in Vergessenheit geraten.

Die staatliche graphische Anstalt, in der bekanntlich die Banknoten der Bank Polski hergestellt werden, kaufte vor einiger Zeit zwei Tiefdruckmaschinen, die 40 000 Dollar kosteten. Die Maschinen wurden niemals in Betrieb genommen, da sie sich nicht zum Druck von Banknoten eigneten.

PELZE!

Reell — Gut — Billig! **Ueberzeugen** auch Sie sich von der **Leistungsfähigkeit** und **Preiswürdigkeit** des neueröffneten Pelz-Geschäfts unter Leitung eines **Diplom-Kürschnermeisters.**

Garantiert guter Sitz! **Reelle Bedienung!**

Nur **„Pod Tygrysem"** Inh. (J. Bauminger) **Chorzów I, Rynek 3** vis-à-vis Haltestelle der Straßenbahn, neben Restaurant „Pod Beczką" Mistrzowska Pracow Futer

---

AUTO UNION

Deutsche Autos

BÜSSING NAG

Ab 20. 11. 1935

Autounion-Erzeugnisse:

Horch — Audi — Wanderer

D. K. W.

Ferner:

Büssing — NAG

Lastwagen — Omnibusse

Diesel / Spezialwagen aller Art / Benzin

Verlangen Sie Angebote und unverbindliche Vorführung.

Hauptvertr.: **Bracia Grabowscy, Katowice,** Gliwicka 13, Tel. 307 38

Teppiche, Läufer, Vorlagen,
Gardinen, Stores, Bettspanner,
Voile, Netzstoffe, Brokate,
Linoleum für Möbel und Fussböden.

in reicher Auswahl
zu vorteilhaften Preisen!

Isidor Heins

Chorzów 1, Wolności 28,

MÖBELFABRIK

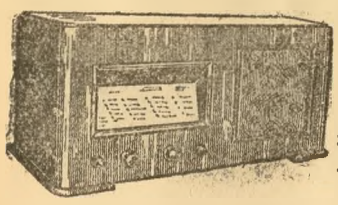
G. HABERMANN

BYDGOSZCZ
LANGIEWICZA 3

Inhaber:

K. SLISCHKA, KATOWICE
FABRIKNIEDERLAGE
ulica Marsz. Piłsudskiego Nr. 10 — Telefon Nr. 315-67

Radioapparate



Neueste Modelle
Philips, Telefunken,
Elektrit, Natawis,
sowie die allerbesten ausländischen Super-Apparate
Kapsch u. Hornyphon
empfiehlt zu bequemen Ratenzahlungen die Spezial-Fachfirma

Schlesisches Radiohaus

A. Kukulski :: Katowice

ul. 3-go Maja 20 (gegenüber Whole-Worth). Telefon 331-55.



Ich weiß,
daß ich gefalle,
denn ich habe einen gesunden, gepflegten und gut erhaltenen Teint in zarter Karnation von angenehmen Blumenduft. Ich verdanke dies dem feinen Pflanzen-Lilien-Puder, der in 14 Schattierungen erhältlich ist, nämlich dem

PUDER ABARID

Weinhaus Przyszkowski, Beuthen Os.

Zum Wochenend finden Sie in unseren Weinstuben eine große Auswahl neuer

1934-er Mosel- und Rhein-Weine

Diese Weine bringen wir schon mit **RM. 1.75 per Flasche** zum Verkauf; ferner Qualitätsweine bis zu den feinsten Spitzen.
Unsere Küche ist bestens renommiert!
Ständig große frische Vorräte in: Ia. Holländischen Austern, schwersten Imperialen, Helgol. Hummern, Steinbutten, Seezungen und allen weiteren Delikatessen!
Heute Sonnabend bis 3 Uhr nachts geöffnet!

GRÜNBAUM und FARKAS

mit ihrem Wiener Kammerspielensemble!

Sensation! Die Melo-Parodists! Sensation!

„Felix Bressart, Hans Albers, Richard Tauber"

Dienstag, den 19. November
Stadttheater Katowice
„Die gestohlene Revue"
2 Vorstellungen 19,30 und 10,15

Mittwoch, den 20. November
Saal „Graf Reden" Chorzów
„Theater zu verkaufen"
20 Uhr

Donnerstag, 21. Novbr, 19,30 Uhr, **Sala Powstańców, Katowice**
„Theater zu verkaufen"

Vorverkauf: Für die Vorstellungen am 19. im Stadttheater in Katowice an der Theaterkasse und in der „Orbis" Katowice; für die Vorstellung am 20. an der Theaterkasse im Hotel „Graf Reden" und in der „Orbis" Chorzów; für die Vorstellung am 21. in der „Orbis" in Katowice.

Zielbewußter, energisch. Kaufmann sucht
Vertretung
Branche Nebensache. Kl. Kapital vorhand. Ang. unter A 314

Beteiligung
mit ca. 20000 zł an rentabler, konkurrenzloser Fabrikation gesucht. Gefl. Angebote unter A 321

Grundstückstausch!
Wer tauscht ein hiesiges **Grundstück** geg. ein **Eckwohnhaus** in Breslau? Wert RM 110000. Belastung RM 68000. Restkaufgeld muß möglichst ausgezahlt werden. Angebote erbeten unter H 262.

Leidende!
Gichtärmel, Gichtbeine, Pulswärmer u. Kamelhaarauflagen
für jeden Körperteil.
Strickerei „Wiedenka"
Katowice Stawowa 16, I. Etg.

Beim Einkauf von Eau de Cologne-Parfüm und ähnlichem, verlangen Sie ausdrücklich

KASA-REGIA

dann haben Sie die Gewähr, daß Sie nicht übervorteilt werden.

KASA-REGIA-Erzeugnisse sind gut und billig.

In allen Drogerien erhältl. Dagegen in keinem Einheitspreisgeschäft.

Parfümerie KASA-REGIA, Chorzów I
ul. Pocztowa 2 Telefon 411-74

Deutsche Theatergemeinde

Katowice.

Montag, den 18. November 1935, 16 Uhr:
Kindervorstellung!
Brüderchen und Schwesterchen
Märchen von Trude Wehe

Montag, den 18. November 1935, 20 Uhr:
5. Abonnement A 10. Abonnement B
Der Brandner-Kasper schaut in's Paradies
Gemütliches Spiel um eine ungemütliche Sache von Josef Maria Lutz

Freitag, den 22. November 1935, 20 Uhr: Zum 2. Male!
Der Troubadour
Oper von Giuseppe Verdi

Sonntag, den 24. November 1935, 16 Uhr:
Kinder-Vorstellung! Zum 2. Male!
Brüderchen und Schwesterchen
Märchen von Trude Wehe

Sonntag, den 24. November 1935, 20 Uhr:
Zum 2. und letzten Mal!
Der Brandner-Kasper schaut in's Paradies
Gemütliches Spiel um eine ungemütliche Sache von Josef Maria Lutz

---

Akademiker,
in Katowice fremd, verläßlich., ehrenhafter Vorkriegscharakter, (Arier), sucht junge, hübsche u. große **Dame,** Frohnatur, materiell desinteressiert, als **Gesellschafterin** für freie Nachmittage. Nichtannonyme, informative Zuschriften erbeten unter **„Gegenseitiges Vertrauen" H 264** an die „Kattowitzer Zeitg."

Bilanzsicherer Buchhalter
im Alter bis zu 30 Jahren,
perfekte Maschinenschreiberin
womöglich auch mit Druckereimaschinen vertraut, von größerem Industrieunternehmen gesucht. Bedingung: Polnisch und deutsch perfekt. Bewerbungen in beiden Sprachen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, welches zurückgesandt wird, erb. unt. **A 328** an die Gesch. d. Katt. Ztg.

Neu!
Pariser-Wiener Pullover-Modelle, handgestrickt und gehäkelt, liefert aus Ka-Ri-Bi-Wolle in modernsten Farben schon von 18.— Zł. an. Ausstellung in Bystra in den Arbeitsräumen. Anfertigung auch nach besonderer Bestellung innerhalb 3 Tagen.
Bystra bei Bielitz, Haus Nr. 1
Pullover-Fabrik.

Soeben erschien:

MARTIN DU GARD

Kleine Welt

Roman aus der französischen Provinz

Der bedeutende französische Erzähler schildert in diesem Buch den Tag eines Landbriefträgers in der französischen Provinz, schließt die „kleine Welt" auf, die Joigneau, der Briefträger, auf seinem Rad durchfährt. Von Haus zu Haus radelt dieser „Mephisto mit dem Postbeutel", und von Szene zu Szene schließt sich die Erzählung zu einem Mosaik von immer bunterer Farbe.

Kartoniert zł. 5.10
Leinen zł. 6,80



Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Sp. Akc., 3. Maja 12

Offener Brief
an unser Publikum.

Im steten Bestreben, immer neues und abwechslungsreiches zu bringen, zeigen wir Ihnen heute einen Film, dessen Wirkung sich niemand entziehen kann

„Blutsbrüder"

ist der Titel dieses romantischen, abenteuerlichen Films in dem Brigitte Horney, Willy Eichberger, Attila Hörbiger die Hauptrollen spielen. Alles, was Sie von einem großen, spannenden Spitzen-Filmwerk erwarten, ist darin enthalten.

Ab heute mit großem Beiprogramm im

DELI Beuthen O.-S. Dyngosstrasse

Wieder ein deutscher Spitzenfilm! Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt.

Beuthener Stadtkeller

Telefon 4586.

Heute Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. November

Großes Manöverfest

mit dem Universal-Bandoniumkünstler **Sepp Wrobel.**

Verlängerte Polizeistunde!

Deutscher Markenstutzflügel
in **Danzig,** Grotrian-Steinweg,
modern, kleinste Form, tadelloser Zustand, fortzugshalber aus Privathand für 1400 Zloty. Desgl. Wohnzimmer, Kirschbaumholz mit sehr schöner Vitrine, Schreibtisch etc. für 500 Zloty und 2 Stück dreiarmige Silberleuchter, Dresdner Hofmuster, per Stück 90 Zloty verkäuflich.
Angebote erbeten unter **H 265.**

Krippen
Ausschneide-Bogen
empfiehlt
Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Spółka Akc.